

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	2
Einladung Ausschüsse	2
Vorlagendokumente	5
TOP Ö 2 Schulneubau Löwen-Grundschule	5
Vorlage FB II/3693/2019	5
01 - Lageplan FB II/3693/2019	7
01 - Variantenvergleich Ebene 0 FB II/3693/2019	8
02 - Grundriss Ebene 0 FB II/3693/2019	9
02 - Variantenvergleich Ebene 1 FB II/3693/2019	10
03 - Grundriss Ebene 1 FB II/3693/2019	11
03 - Variantenvergleich Ebene 2 FB II/3693/2019	12
04 - Grundriss Ebene 2 FB II/3693/2019	13
05 - Cluster FB II/3693/2019	14
06 - Perspektive Cluster FB II/3693/2019	15
07 - Schnitte FB II/3693/2019	16
08 - Ansicht Ost FB II/3693/2019	17
09 - Ansicht Nord FB II/3693/2019	18
10 - Perspektive Eingang FB II/3693/2019	19
12 - Löwen-Grundschule Bedarfe Inventar FB II/3693/2019	20
13 - Löwen-Grundschule FB II/3693/2019	33
14 - Terminschiene FB II/3693/2019	40
TOP Ö 3 Öffnung des unteren Schulhofs der ehemaligen Katholischen Grundschule für die Nutzung als Parkplatz	41
Vorlage FB III/3700/2019	41
TOP Ö 4 Bericht der Verwaltung	42
Vorlage FB III/3689/2019	42
TOP Ö 5 Bauanträge, Anträge auf Vorbescheid, Genehmigungsfreistellungen	45
Vorlage FB III/3690/2019	45
Liste der Bauanträge FB III/3690/2019	46
TOP Ö 7 Bericht der Verwaltung (Schulausschuss)	48
Vorlage FB II/3697/2019	48
TOP Ö 8 Medienentwicklungsplan	49
Vorlage FB II/3695/2019	49
Medienkonzept Förderschule Nordkreis FB II/3695/2019	51
Medienkonzept Löwen-Grundschule FB II/3695/2019	57
Medienkonzept Montanusschule FB II/3695/2019	69
Medienkonzept Realschule FB II/3695/2019	74
Medienkonzept Wiehagen FB II/3695/2019	83
MEP Schulen 2019-25 FB II/3695/2019	104
TOP Ö 9 Stadtbibliothek - Konzept	126
Vorlage FB II/3694/2019	126
Konzept Zukunft Stabib_Fassung Mai 2019 FB II/3694/2019	133
Nutzergruppen in der Stadtbibliothek FB II/3694/2019	135



Einladung

Ich lade Sie zu einer **gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport und des Ausschusses für Bauen und Verkehr** am Donnerstag, dem 06.06.2019, um 17:00 Uhr ein.

Die Sitzung findet im Musikraum der Städtischen Realschule, Kölner Str. 57 statt.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|---|---|-------------------------|
| 1 | Fragestunde für Einwohner | |
| 2 | Schulneubau Löwen-Grundschule
- Vorstellung des Vorentwurfes | FB II/3693/2019 |
| 3 | Öffnung des unteren Schulhofs der ehemaligen Katholischen Grundschule für die Nutzung als Parkplatz | FB III/3700/2019 |

TOPs Ausschuss für Bauen und Verkehr

- | | | |
|---|---|-------------------------|
| 4 | Bericht der Verwaltung | FB III/3689/2019 |
| 5 | Bauanträge, Anträge auf Vorbescheid, Genehmigungsfreistellungen | FB III/3690/2019 |
| 6 | Mitteilungen und Anfragen | |

TOPs Ausschuss für Schule, Kultur und Sport

- | | | |
|----|---------------------------|------------------------|
| 7 | Bericht der Verwaltung | FB II/3697/2019 |
| 8 | Medienentwicklungsplan | FB II/3695/2019 |
| 9 | Stadtbibliothek - Konzept | FB II/3694/2019 |
| 10 | Mitteilungen und Anfragen | |

Mit freundlichen Grüßen

Gesehen:

Frank Moritz

Jörg von Polheim

Bürgermeister o.V.i.A.

Mitgliederliste

des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport zur Sitzung am 06.06.2019
um 17:00 Uhr im Musikraum der Städtischen Realschule, Kölner Str. 57.

Vorsitzender

Moritz, Frank

CDU

Mitglieder

Becker, Jürgen

SPD

Gembler, Regine

SPD

Junginger, Oliver

FaB

Kewel, Alexandra

UWG

NN

FDP

Meine, Martin

SPD

Pohl, Andreas

CDU

Sabelek, Egbert

B 90/Grüne

Ullrich, Pascal

CDU

von der Neyen, Marc

CDU

Beratende Mitglieder

Grobe, Jutta

kath. Kirche

Suder, Klaus-Peter, Pfarrer, evang.

evang. Kirche

von der Verwaltung

Binder, Annette

Klewinghaus, Dieter

Persian, Dietmar, Bürgermeister

Stehl, Alexander

Sachverständige

Breidenbach, Hans-Georg

Stadtssportverband

Bütow, Christine

Mittendrin e.V.

Klur, Christiane

Realschule

Mohr, Renate

Förderschule Nordkreis (EKS)

Noppenberger, Stefan

Stadtkulturverband

Paradies, Claudia

GGs Wiehagen

Rennau, Karlheinz

Montanusschule

Sträter, Claudia

Löwen-Grundschule

Mitgliederliste

des Ausschusses für Bauen und Verkehr zur Sitzung am 06.06.2019
um 17:00 Uhr Musikraum der Städtischen Realschule, Kölner Str. 57.

Vorsitzender

von Polheim, Jörg

FDP

Mitglieder

Becker, Jürgen

SPD

Coenen, Margareta

CDU

Danielsen, Hans-Peter

CDU

Endresz, Willi

CDU

Finster, Shirley

B 90/Grüne

NN

FDP

Malecha, Friedhelm

CDU

Neuenfeldt, Hans-Jürgen

SPD

Schäfer, Erika

FaB

Thiel, Jürgen

UWG

von der Verwaltung

Heymann, Stefanie

Klewinghaus, Dieter

Kneib, Waldemar

Kölsch, Anja

Persian, Dietmar, Bürgermeister

Schröder, Andreas

Sachverständige

Römer, Bernhard

Mittendrin e.V.

Wustmann, Jürgen H.



Vorlage

Datum: 22.05.2019
Vorlage FB II/3693/2019

TOP	Betreff Schulneubau Löwen-Grundschule - Vorstellung des Vorentwurfes
Beschlussentwurf: Die Ausschüsse für Schule, Kultur und Sport sowie Bauen und Verkehr empfehlen / der Rat beschließt, die flächenreduzierte Variante der Planung im vorliegenden Vorentwurf freizugeben und auf dieser Grundlage weiter zu planen.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	06.06.2019	öffentlich
Ausschuss für Bauen und Verkehr	06.06.2019	öffentlich
Rat	18.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

Im Arbeitskreis Neubau Löwen-Grundschule am 27.03.2019 wurde das bereits im Bereich Aula reduzierte Raumprogramm und dessen Funktionen präsentiert. Die anschließend kontrovers geführte Diskussion über den Umfang des Raumprogramms und die damit verbundenen Kosten zeigten die Notwendigkeit einer planungsbezogenen Kostenschätzung.

Daher wurden die Planer beauftragt, eine Gebäudeplanung für das vorgestellte Raumprogramm zu entwickeln und gleichzeitig eine Kostenschätzung nach DIN 276 aufzustellen. Die Ergebnisse der Planung sind dem Arbeitskreis am 21.05.2019 präsentiert worden. Dem wurde die Kostenschätzung der Planung und der Standortanalyse des Büros Zacharias gegenüber gestellt. Da absehbar war, dass die Kostenschätzung über dem Budget des Haushalts liegen würde, ist vom Büro Assmann parallel eine zweite Planungsvariante entwickelt worden.

Diese enthält eine erheblich reduzierte Funktionsprogrammfläche. Nach Rücksprache mit der Schulleitung ist die reduzierte Variante noch umsetzbar, aber mit einem erhöhten Organisationsaufwand im Schulbetrieb zu führen. Auch hierfür konnte eine zuverlässige Kostenschätzung in Ansatz gebracht werden.

Nach der Vorstellung der beiden Varianten diskutierte der Arbeitskreis über die Vor- und Nachteile beider Entwürfe. Es wurde beschlossen, dem Ausschuss für Schule, Kultur und Sport und dem Ausschuss für Bauen und Verkehr beide Varianten vorzustellen.

Die größte Abweichung der Kostenschätzung zur ursprünglichen Planung des Büros Zacharias entsteht bei den Kosten für die Einrichtung der Schule – KG 600 (Ausstattung inkl. Küche und IT). Dies liegt daran, dass in der damaligen Betrachtung davon ausgegangen worden ist, dass das Inventar der Schule komplett mit umzieht. Berechnet wurde lediglich die Ausstattung für Mensa und Küche.

Die beigelegte Präsentation zur Innenausstattung verdeutlicht, dass auch ein großer Teil der Möblierung, vor allem der Klassenräume, ersetzt werden muss. Diese Möbel sind über 20 Jahre alt und in keinem guten Zustand. Außerdem ist damals die Ausstattung mit digitalen Medien gar nicht betrachtet worden. Diese Kostenbereiche würden daher sowieso in näherer Zukunft anfallen, auch wenn die Schule nicht umgezogen wäre. Insofern verfälscht dieser Kostenblock die Abweichung von der ursprünglichen Planung.

Als Anlage sind die beiden Varianten beigelegt mit den jeweilig ermittelten Kosten des gesamten Projekts.

Nähere Erläuterungen zu den unterschiedlichen Planungsvarianten und den Grundlagen der Kostenschätzungen sowie deren Auswirkungen auf die zur Verfügung gestellten Mittel erfolgen mittels Präsentation in der Sitzung.

Zur zeitnahen Fortführung der Planung ist eine Entscheidung in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport und des Ausschusses für Bauen und Verkehr notwendig, welche Variante zur weiteren Bearbeitung freigegeben wird.

Die Verwaltung empfiehlt den Ausschüssen, die reduzierte Variante der Planung dem Rat zur Entscheidung vorzulegen. In der Ratssitzung am 18.06.2019 könnte dann die Freigabe des Entwurfs erfolgen, um die Weiterbearbeitung der Planung voran zu treiben.

Finanzielle Auswirkungen:

Abhängig von der Entscheidung, welche Variante umgesetzt werden soll, wird die Gesamtentwicklung der notwendigen Finanzierung den entsprechenden Gremien zum frühestmöglichen Zeitpunkt vorgelegt und in die Haushaltsplanung 2020 eingefügt.

Beteiligte Fachbereiche:

FB	II	IV	
Kenntnis genommen			

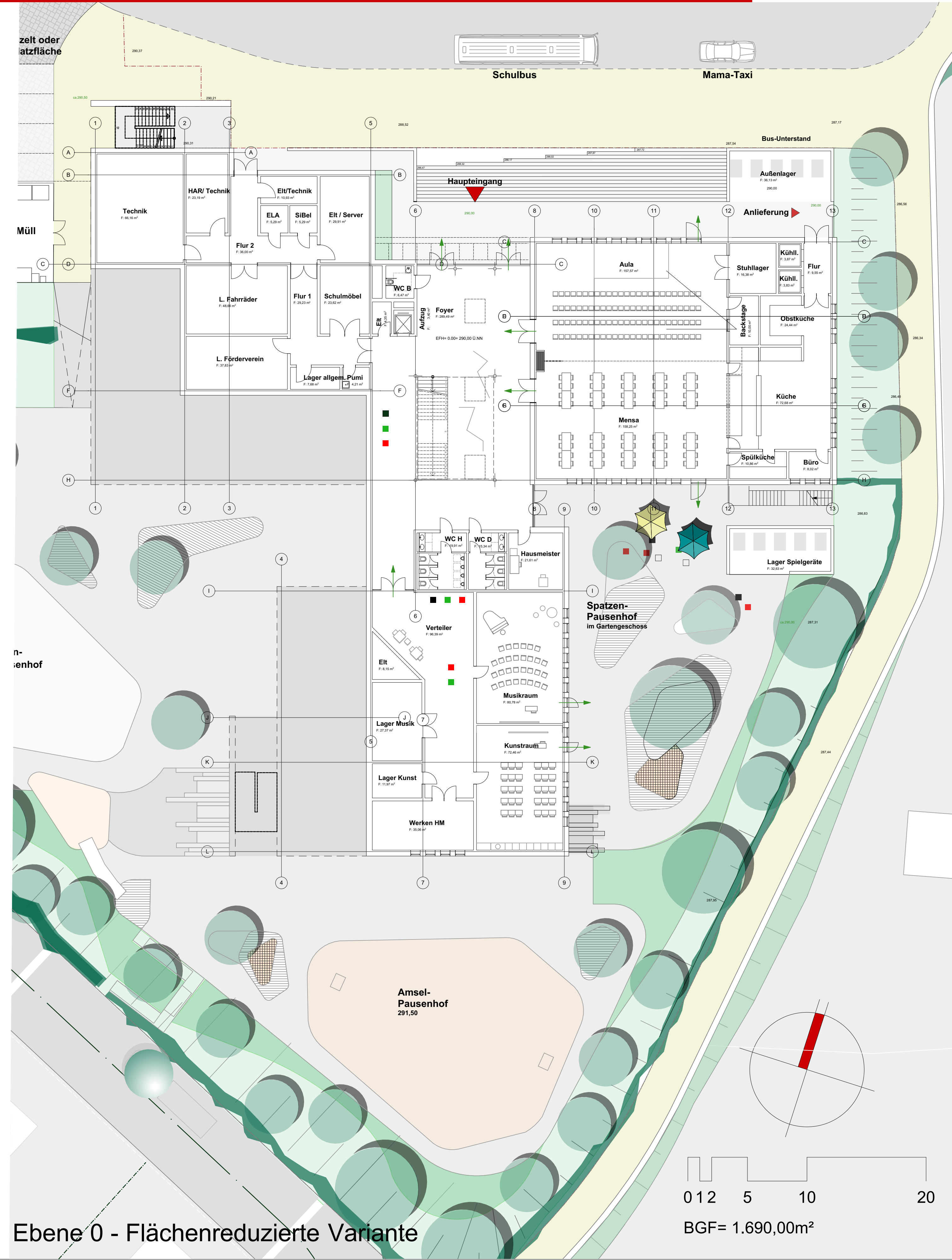
Bürgermeister o.V.i.A.

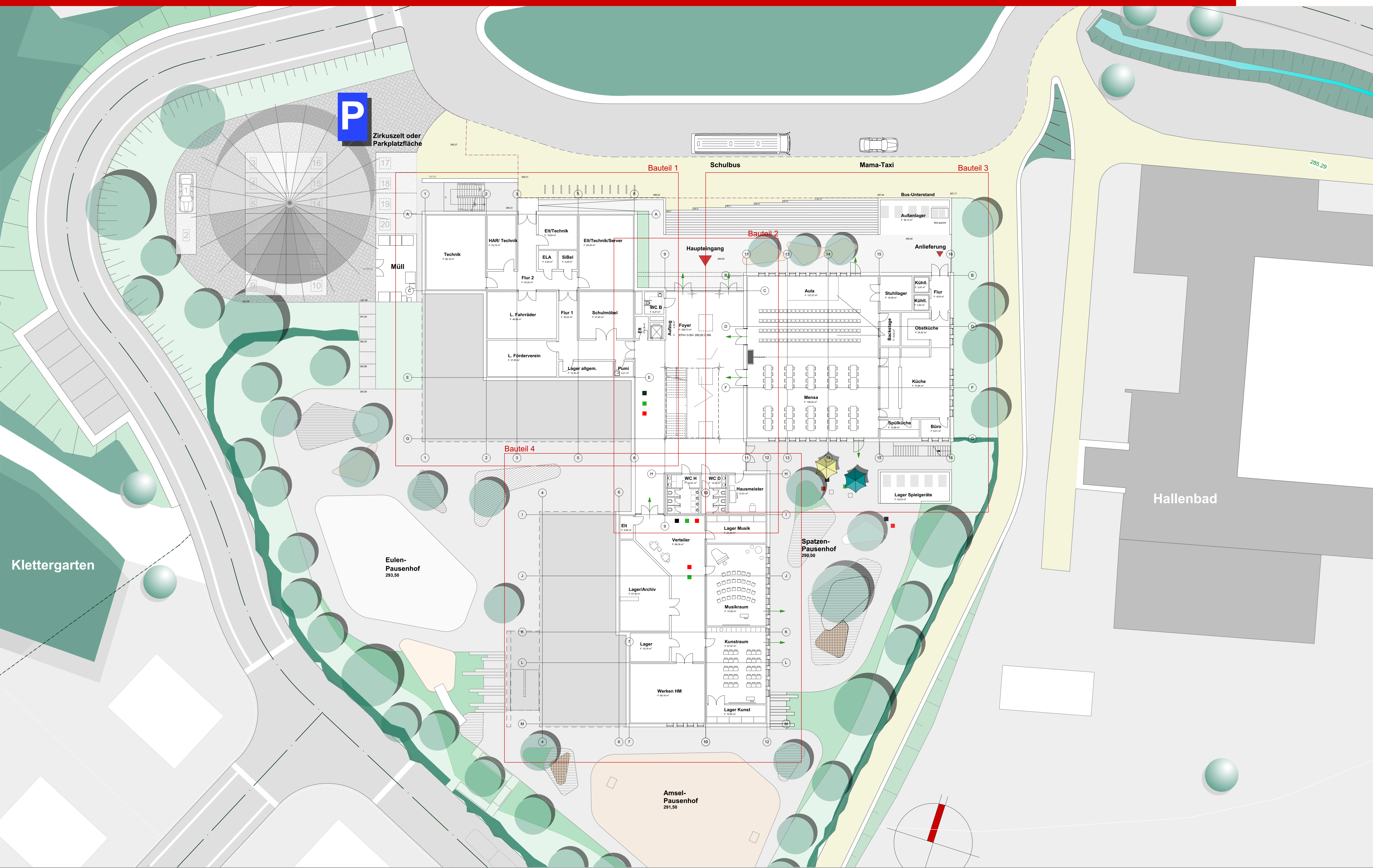
Annette Binder

Anlagen:

- Planunterlagen Büro Assmann
- Präsentation zur Kostenschätzung
- Präsentation zur Innenausstattung
- Terminalschiene

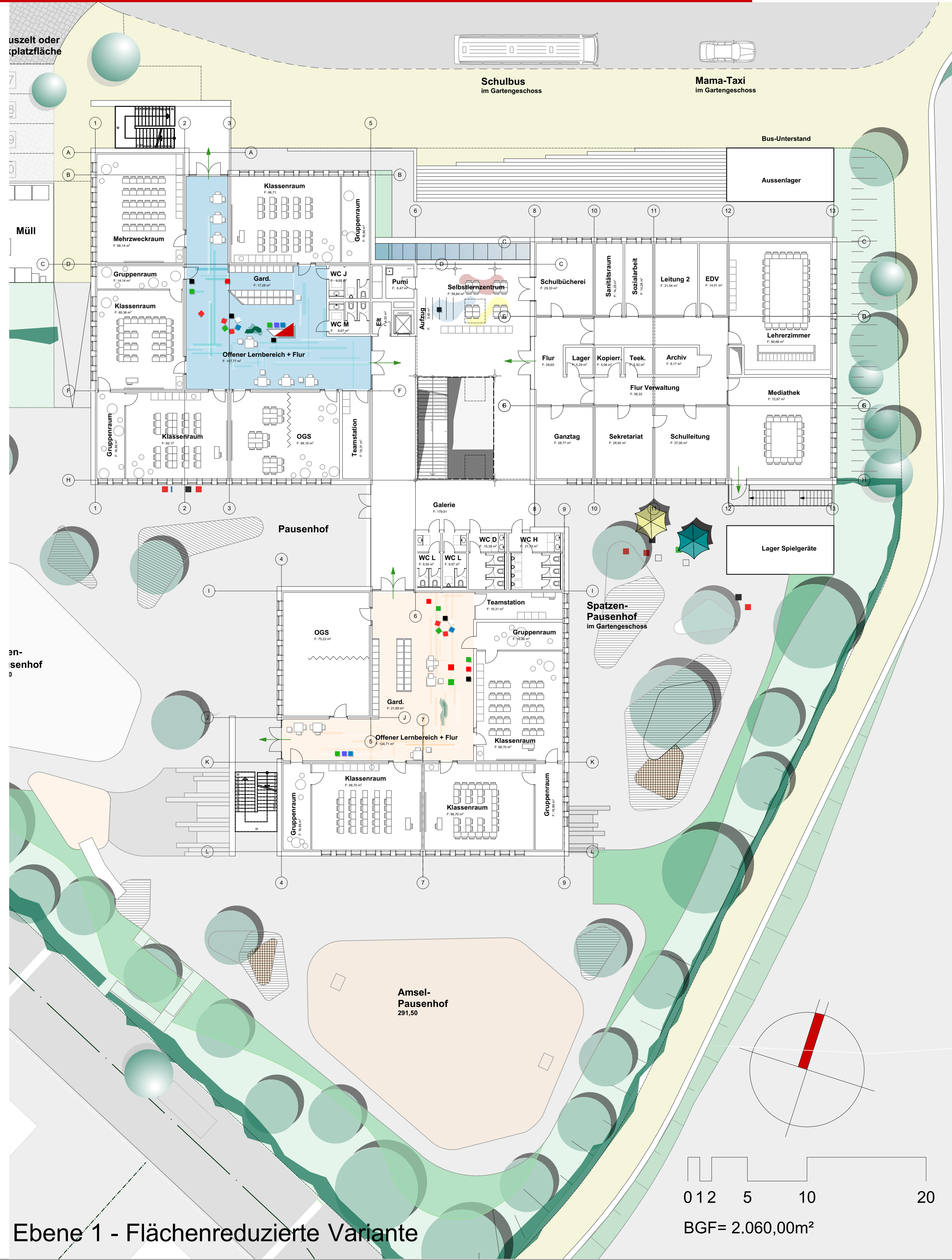






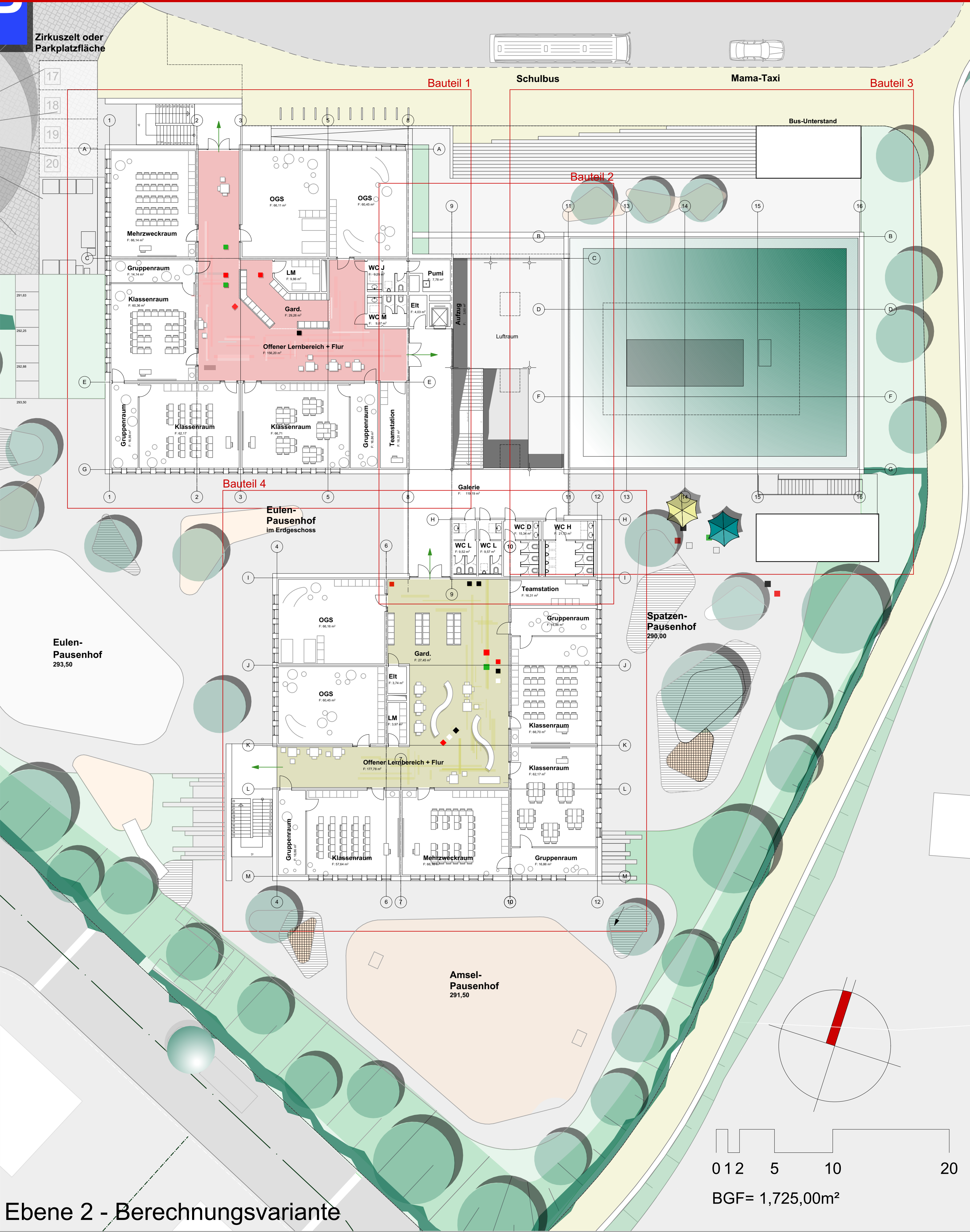


Ebene 1 - Berechnungsvariante

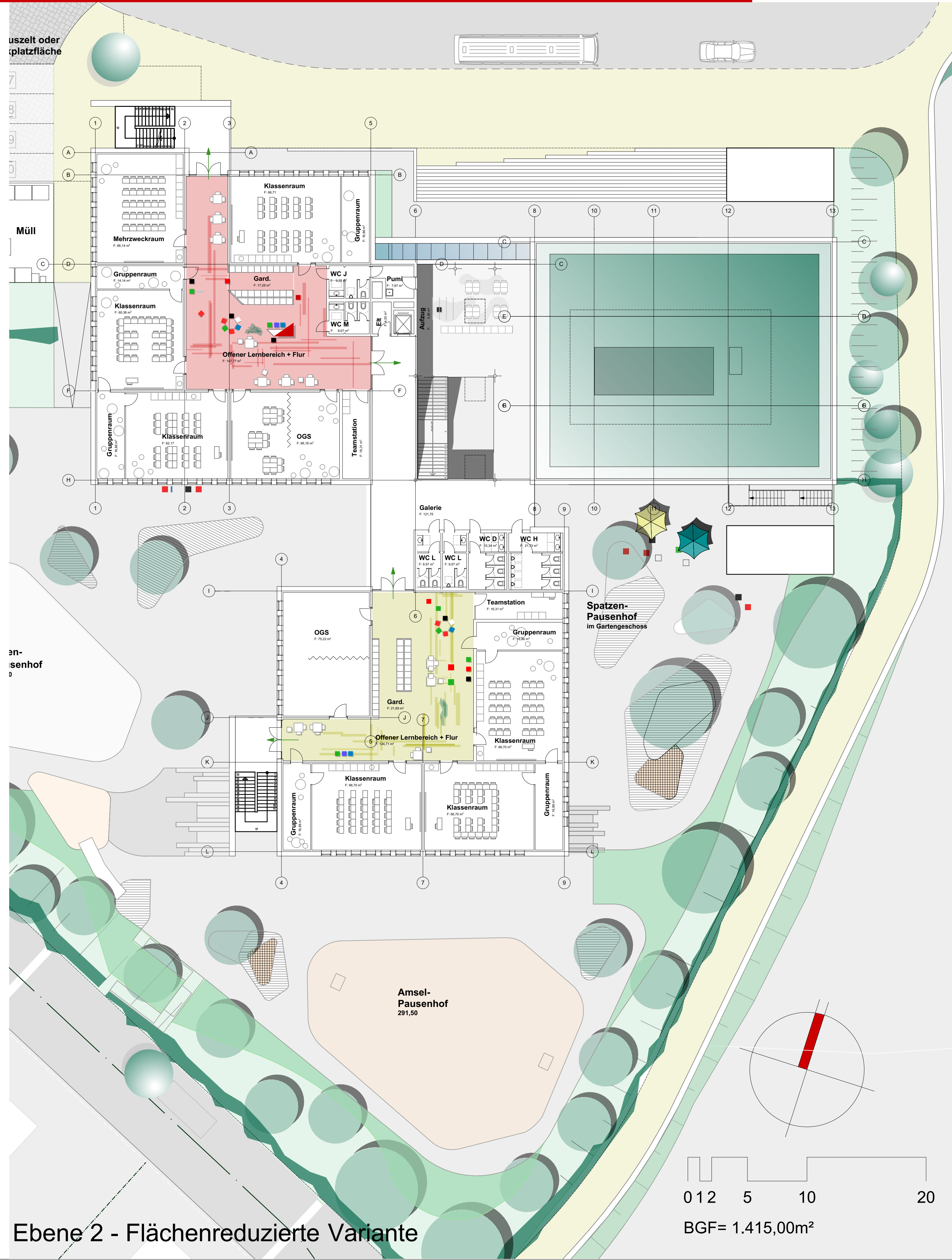


Ebene 1 - Flächenreduzierte Variante

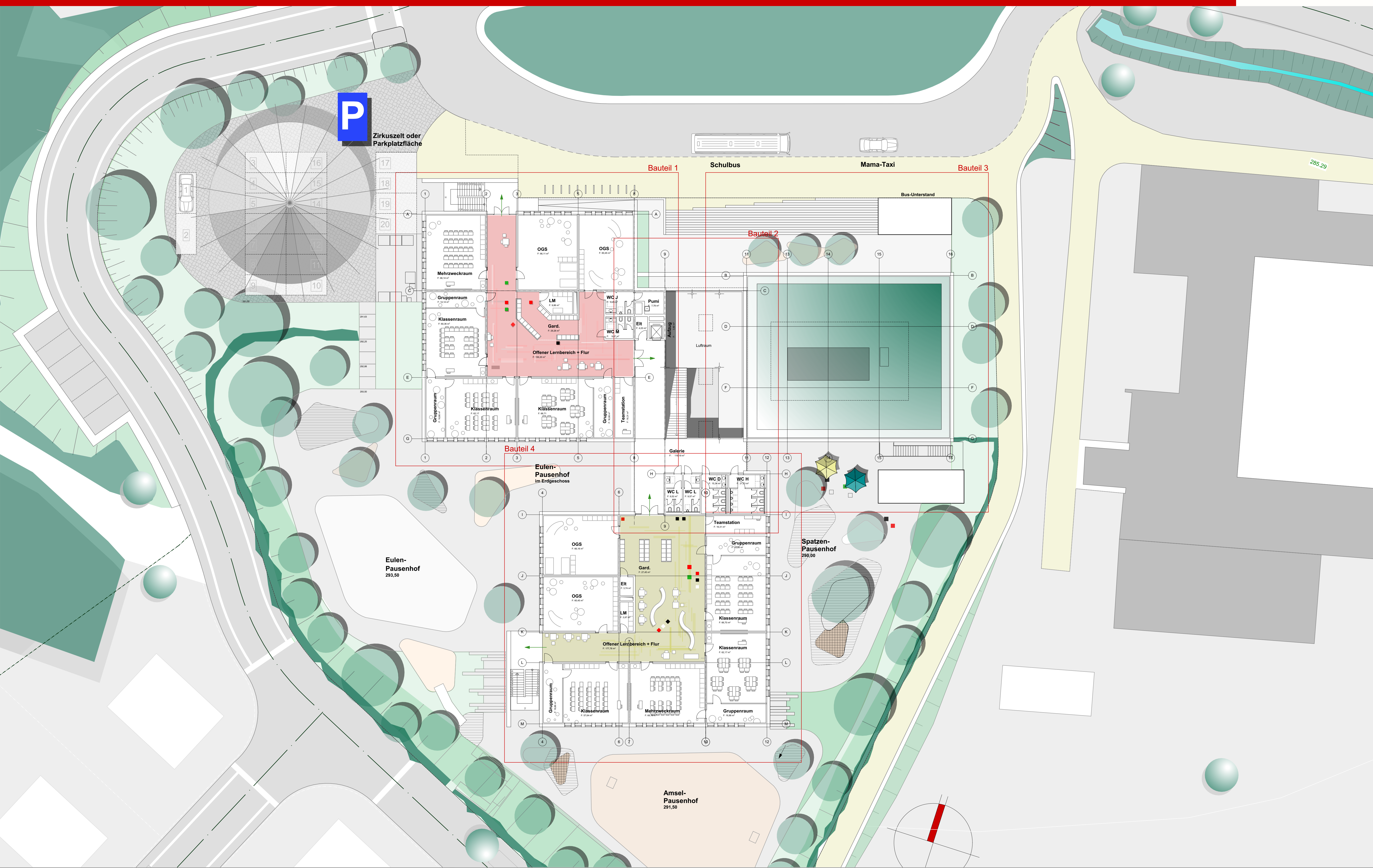




Ebene 2 - Berechnungsvariante

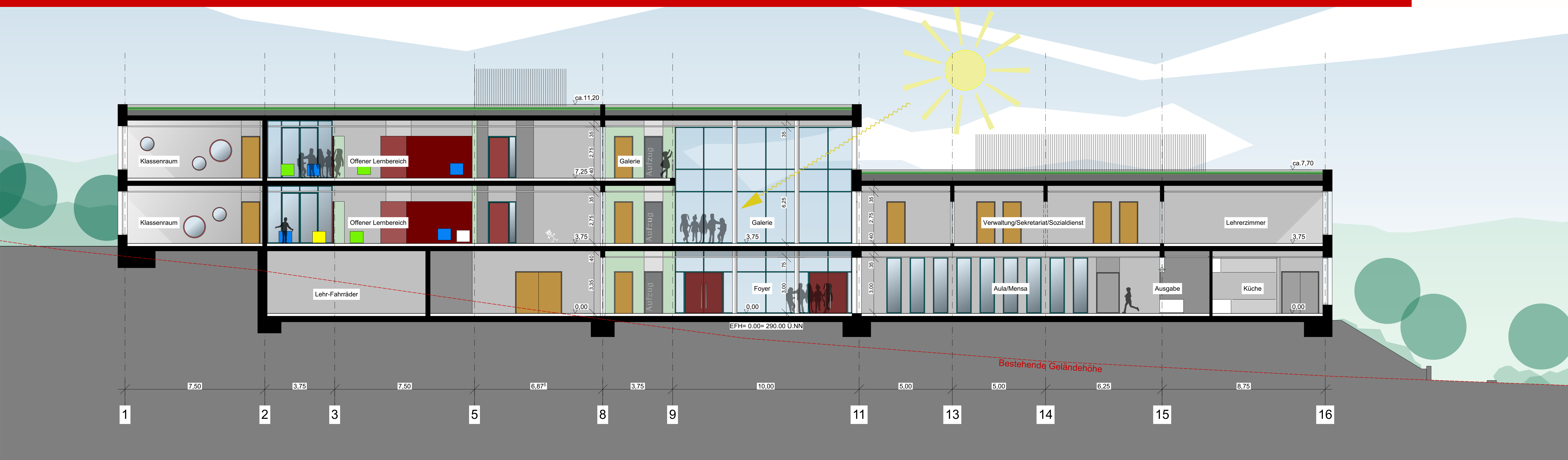


Ebene 2 - Flächenreduzierte Variante

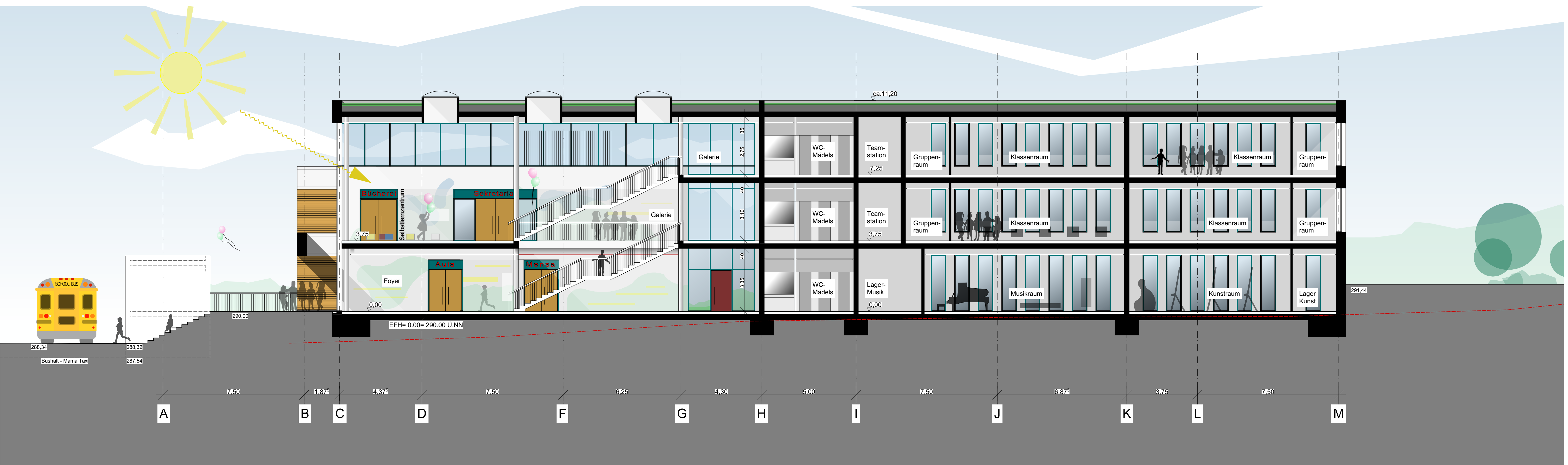








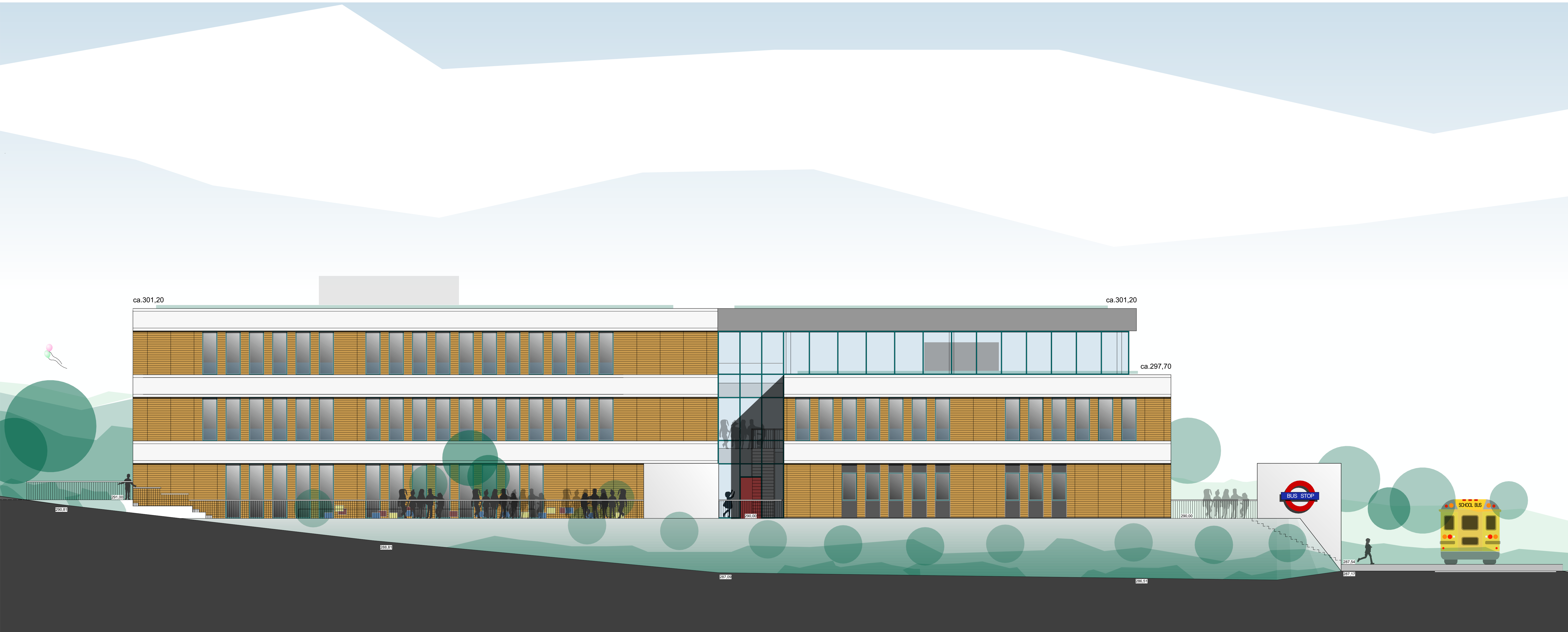
Schnitt A



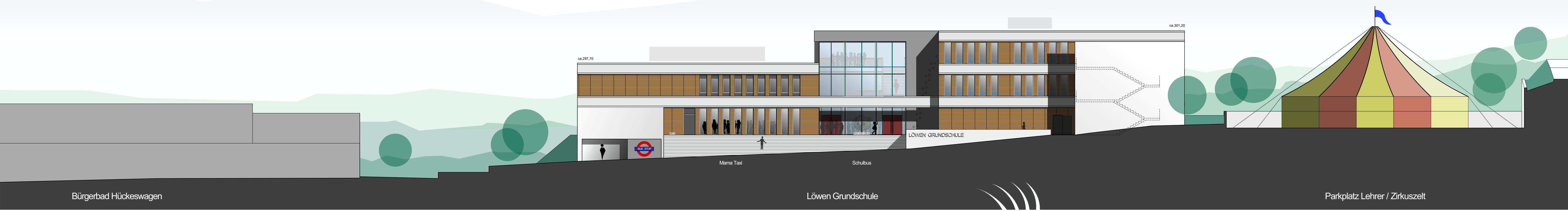
Schnitt B



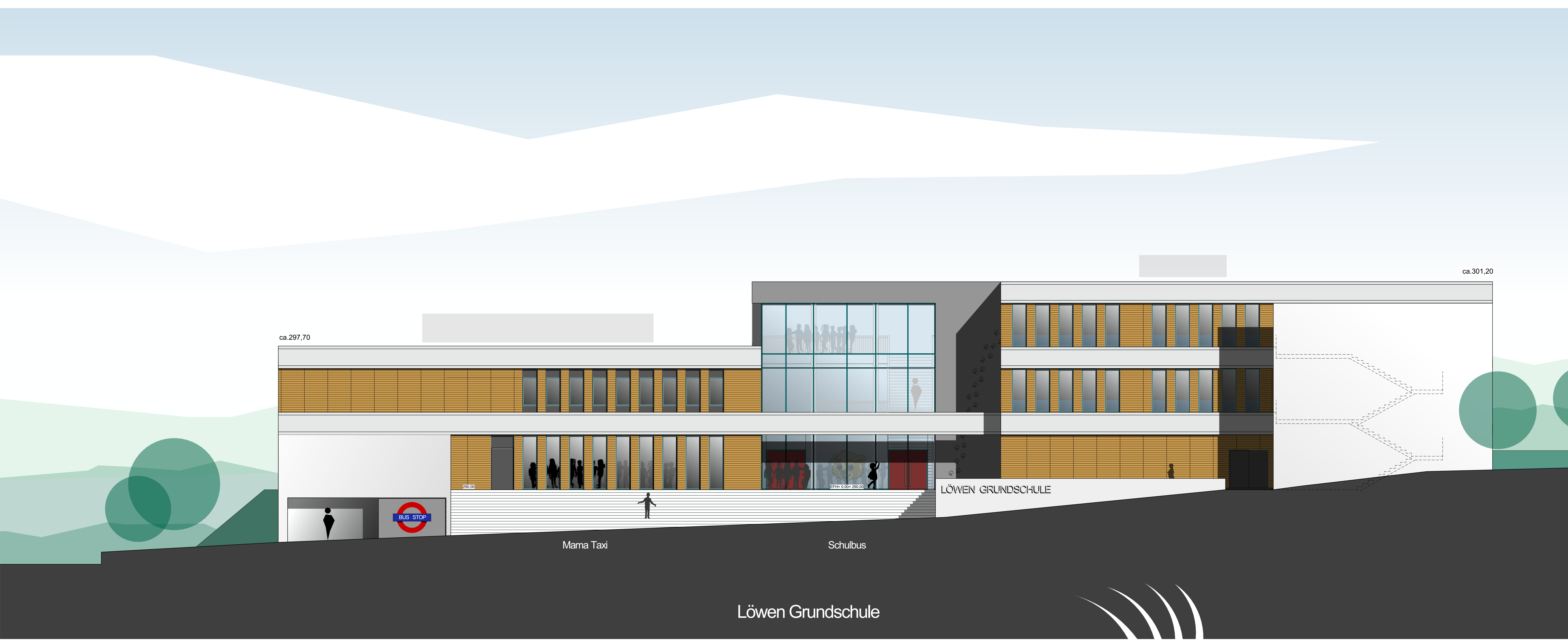
M. 1:200



M. 1:100



M. 1:200



M. 1:100



ARBEITSKREIS SCHULNEUBAU

LÖWEN – GRUNDSCHULE

21. MAI 2019

Kostenschätzung für die Kostengruppe 600
Ausstattung der Schule inklusive Küche und IT
Erläuterung der Bedarfserhebung

FB II – Bildung und Soziales

Bedarfsermittlung durch:

- **Erhebung und Prüfung des Inventars durch einen mehrtägigen Vor – Ort – Termin in der Schule:**
- Dokumentation des **Ist – Zustandes**
- Feststellung der **Umzugsfähigkeit**
- Ermittlung von zwingend **erforderlichen Ersatzbeschaffungen**

Bedarfsermittlung durch:

- Ermittlung **neuer, offener Bedarfe** durch das neue pädagogische Konzept des Schulneubaus wie z.B. durch **offene Lernbereiche**, die **Teamstationen** oder die Aula
- Auswertung des **schulischen Medienkonzeptes** zur Klärung der **IT – Bedarfe**
- Abgleich Ist – Zustand & gewünschter Soll – Zustand

Ergebnis:

- Teilweise Umzugsfähigkeit von neuwertigem Inventar z.B. Schülerbibliothek, Lehrerzimmerausstattung, OGS Ausstattung
- Eindeutige Feststellung von zwingend neu zu beschaffendem Inventar (z.B. Stühle, Tische, Pulte, Regale für die Unterrichtsräume)
- Erstmalige Beschaffung von Inventar auf Grund des zukünftigen pädagogischen Konzeptes
- Erstmalige Beschaffung fehlender IT – Ausstattung (z.B. multimediale Tafeln)

- Fotodokumentation der Erhebung:



Beispiel für eine übliche Ausstattung eines Unterrichtsraums

- Fotodokumentation der Erhebung:



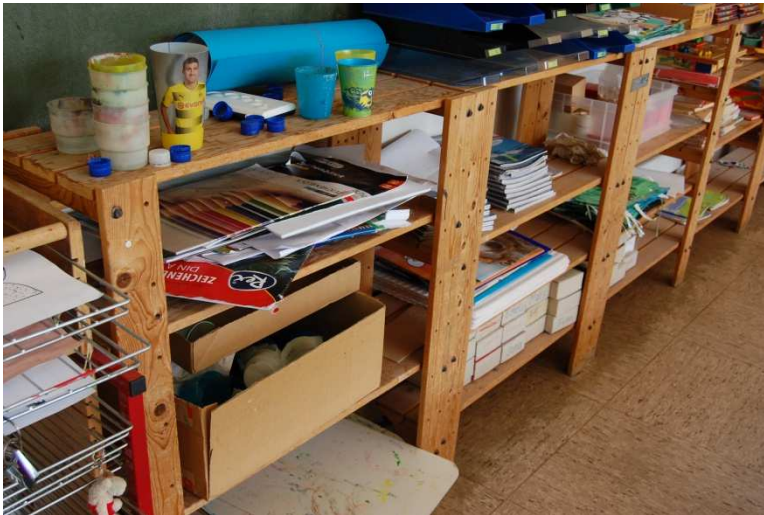
Beispiele für den Zustand der Stühle in den Unterrichtsräumen

- Fotodokumentation der Erhebung:



Beispiele für den Zustand der Stühle und Tische in den Unterrichtsräumen

- Fotodokumentation der Erhebung:



Beispiele für den Zustand der Kieferregale in den Unterrichtsräumen

- Fotodokumentation der Erhebung:



Beispiel für die Ausstattung der Unterrichtsräume mit (analogen) Kreidetafeln

- Fotodokumentation der Erhebung:



Ausstattung der jetzigen Schülerbibliothek

- Fotodokumentation der Erhebung:



Ausstattung des jetzigen Mensabereichs

- Fotodokumentation der Erhebung:



Ausstattung des jetzigen Küchenbereichs

ARBEITSKREIS SCHULNEUBAU

LÖWEN – GRUNDSCHULE

21. MAI 2019

Vorstellung Variante 1

- Kostenschätzung nach DIN 276 im Vergleich zur Vorschätzung Büro Zacharias
- Variante 1 mit 5980m² BGF und ursprünglichem Raumprogramm
- Massenauszug aus Vorentwurf, nicht mehr über Kennzahlen
- mittlerer Standard
- Anpassung der Budgetplanung Zacharias von 08/2017 bis 05/2019 mit 7,5% Kostensteigerung nach Index Baukosten, weitere Kostensteigerung bis zum Baubeginn ist nicht berücksichtigt
- Ausstattung in Vergleichsrechnung durch Zacharias umfasste nur Küche und Mensa, alle anderen Möbel etc. wurden nicht berücksichtigt, auch keine IT-Ausstattung
- in der Kostenschätzung sieht Büro assmann noch eine Ungenauigkeit von $\pm 15\%$

Planungsvariante 1 BGF-R 5.980 m ² - GEBÄUDEKOSTEN ----- Kosten [Angaben in EUR brutto]				
		Ergebnis Kostenschätzung Mai 2019	Budget Büro Zacharias 23. August 2017	Budget Büro Zacharias Zzgl. Index 7,5 % Mai 2019
100	Grundstück	-	-	-
200	Herrichten und Erschließung	161.000	150.000	161.000
300	Bauwerk – Baukonstruktion	7.895.000	7.451.000	8.010.000
400	Bauwerk – Technische Anlagen	2.539.000	2.382.000	2.561.000
500	Außenanlagen	1.364.000	868.000	933.000
600	Ausstattung incl. Küche und IT	1.019.000	103.000	111.000
700	Baunebenkosten	3.200.000	3.171.000	3.409.000
	SUMME	16.178.000	14.125.000	15.185.000

Planungsvariante 1 BGF-R 5.980 m ² - GEBÄUDEKOSTEN NEBST GRUNDSTÜCKSKOSTEN ----- Kosten [Angaben in EUR brutto]				
		Ergebnis Kostenschätzung Mai 2019	Budget Büro Zacharias 23. August 2017	Budget Büro Zacharias Zzgl. Index 7,5 % Mai 2019
100	Grundstück	800.000	800.000	800.000
200	Herrichten und Erschließung	161.000	150.000	161.000
300	Bauwerk – Baukonstruktion	7.895.000	7.451.000	8.010.000
400	Bauwerk – Technische Anlagen	2.539.000	2.382.000	2.561.000
500	Außenanlagen	1.364.000	868.000	933.000
600	Ausstattung incl. Küche und IT	1.019.000	103.000	111.000
700	Baunebenkosten	3.200.000	3.171.000	3.409.000
	SUMME	16.978.000	14.925.000	15.985.000

Vorstellung Variante 2

- Kostenschätzung im Vergleich zwischen Variante 1 und Variante 2
- Variante 2 mit 5165m² BGF reduzierter Gesamtfläche
- die Baukonstruktion wird analog günstiger
- bei den technischen Anlagen wird nur geringfügig eingespart, weil in den konkreten Räumen nicht viel Technik entfällt
- das Gebäude verkleinert sich, dementsprechend werden die Außenanlagen größer

KOSTENVERGLEICH ZUM BUDGET BEI REDUZierter PLANUNG GEBÄUDEKOSTEN

Kosten

[Angaben in EUR brutto]

		Ergebnis Kostenschätzung	Ergebnis Kostenschätzung <u>reduzierte</u> <u>Planung</u>	Einsparung
100	Grundstück	-	-	-
200	Herrichten und Erschließung	161.000	161.000	-
300	Bauwerk – Baukonstruktion	7.895.000	7.249.000	646.000
400	Bauwerk – Technische Anlagen	2.539.000	2.480.000	59.000
500	Außenanlagen	1.364.000	1.427.000	+ 63.000
600	Ausstattung incl. Küche und IT	1.019.000	890.000	129.000
700	Baunebenkosten	3.200.000	3.100.000	100.000
	SUMME	16.178.000	15.307.000	871.000

KOSTENVERGLEICH ZUM BUDGET BEI REDUZierter PLANUNG GEBÄUDEKOSTEN NEBST GRUNDSTÜCKSKOSTEN

Kosten

[Angaben in EUR brutto]



		Ergebnis Kostenschätzung	Ergebnis Kostenschätzung <u>reduzierte</u> <u>Planung</u>	Einsparung
100	Grundstück	800.000	800.000	-
200	Herrichten und Erschließung	161.000	161.000	-
300	Bauwerk – Baukonstruktion	7.895.000	7.249.000	646.000
400	Bauwerk – Technische Anlagen	2.539.000	2.480.000	59.000
500	Außenanlagen	1.364.000	1.427.000	+ 64.000
600	Ausstattung incl. Küche und IT	1.019.000	890.000	129.000
700	Baunebenkosten	3.200.000	3.100.000	100.000
	SUMME	16.978.000	16.107.000	871.000

Diese Kostenschätzung ist mit einer Unsicherheit von $\pm 15\%$ behaftet.





Vorlage

Datum: 15.05.2019
Vorlage FB III/3700/2019

TOP	Betreff Öffnung des unteren Schulhofs der ehemaligen Katholischen Grundschule für die Nutzung als Parkplatz
Beschlussentwurf: Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Bauen und Verkehr	06.06.2019	öffentlich
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	06.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

In der Sitzung des Rates am 08.04.2019 wurde von der Verwaltung zugesagt, mit der Schulleitung und der OGS abzustimmen, ob der untere Schulhof der ehemaligen Katholischen Grundschule für Kfz geöffnet werden kann, um die Fläche als Parkplatz zu nutzen.

Die Rückmeldungen der Schulleitung und des IB für die OGS sind positiv, beide widersprechen der Nutzungsänderung nicht. Es wird jedoch zu Recht darauf hingewiesen, dass hierfür Baumaßnahmen erforderlich sind. Die Rutsche ist zu entfernen und ein Zaun muss zur Abtrennung des oberen Schulhofs errichtet werden. Weiterhin ist zu prüfen, welche Maßnahmen zur Einfahrt auf den Schulhof durchzuführen sind. Ziel ist es, die Öffnung im Laufe dieses Jahres umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Baumaßnahmen sind aus den vorhandenen Budgets zu finanzieren.

Beteiligte Fachbereiche:

FB	II	IV	
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Andreas Schröder



Vorlage

Datum: 26.04.2019
Vorlage FB III/3689/2019

TOP	Betreff Bericht der Verwaltung
Beschlussentwurf: Der Ausschuss für Bauen und Verkehr nimmt Kenntnis.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Bauen und Verkehr	06.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

Bericht der Verwaltung zur Sitzung vom 14.02.2019

öffentlicher Teil

zu TOP 4 Satzung der Schloss-Stadt Hückeswagen über die Ablösung von Stellplätzen (Stellplatzablösesatzung)
Vorlage: FB III/3640/2019

Die Satzung wurde öffentlich bekannt gemacht und ist am 20.03.2019 in Kraft getreten.

Bericht der Verwaltung zum Pavillon im Rosengarten

Im Herbst letzten Jahres wurde der sanierungsbedürftige Pavillon im Rosengarten abgebaut. Seit Ende 2018 liegt das Gutachten des Rheinischen Amts für Denkmalpflege vor. Hier wird die Vorgehensweise zur Sanierung des Gebäudes beschrieben. Die umfangreichen Arbeiten müssen ausgeschrieben und architektonisch begleitet werden.

Bedingt durch die Mehrbelastung verschiedener Großprojekte fehlt zurzeit die personelle Ressource, um dieses Projekt bearbeiten zu können. Da der abgebaute Pavillon in mehreren Einzelteilen sicher und trocken in einer Halle untergebracht ist, besteht keine Gefahr einer weiteren Zerstörung der Holzteile.

Die planerischen Arbeiten werden bei entsprechend ausreichender Kapazität des Personals im Fachbereich Regionales Gebäudemanagement umgehend in Angriff genommen.

nichtöffentlicher Teil

zu TOP 1 Neubau Löwen-Grundschule im Brunsbachtal
Vergabe von Planungsleistungen - Fachingenieure
Vorlage: FB IV/3639/2019

Durch den Dringlichkeitsbeschluss vom 13.03.2019 wurden die Aufträge an 7 Fach-Ingenieurbüros in unterschiedlichen Bereichen vergeben und dem Ausschuss vorgelegt. Bereits am 25.03.2019 fand die erste Besprechung des Planungskreises statt. Hier wurden die grundsätzliche Planung vorgestellt und der weitere Arbeitsablauf festgelegt. Der Planungsstand zum Neubau Löwen-Grundschule wird in dieser Sitzung vorgestellt.

Zu TOP 3 Verkauf einer Teilfläche am Heinrich-Heine-Weg
Vorlage: FB III/3637/2019

Vermesser und Notar sind beauftragt. Die Übersendung des Vertragsentwurfes steht noch aus.

Bericht der Verwaltung zur Sitzung vom 21.03.2019

nichtöffentlicher Teil

zu TOP 1 Vergabe "Wegebau Friedhof"
Vorlage: FB III/3664/2019

Die Arbeiten zum Wegebau haben am 13.05.2019 begonnen.

Zu TOP 2 Verkauf Teilfläche zwecks Errichtung eines Kindergartenneubaus
Vorlage: FB IV/3660/2019

Die Räumung des Kindergartens ist bis auf wenige Möbelstücke erfolgt. Der Beurkundungstermin ist für den 12. Juni 2019 vereinbart.

Zu Top 3 Vergabe von Arbeiten
Projekt: Neubau der Feuerwehr
Fachplanungsleistungen für Freianlagen
Vorlage: FB IV/3665/2019

Der Auftrag für Planungsleistungen im Fachbereich Freianlagen ist an das Planungsbüro kplan AG aus Siegen am 18.04.2019 vergeben worden. Im ersten Planungsgespräch am 09.05.2019 konnte daher schon eine erste Planskizze vorgelegt werden, die mit dem Außenanlagenplaner abgestimmt war. Dies war notwendig, da das beplante Grundstück sehr schmal ist und ein starkes Gefälle zur Schmalseite aufweist. Die weiteren Ergebnisse der Abstimmung bleiben abzuwarten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Beteiligte Fachbereiche:

FB	III		
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Stefanie Heymann



Vorlage

Datum: 26.04.2019
Vorlage FB III/3690/2019

TOP	Betreff Bauanträge, Anträge auf Vorbescheid, Genehmigungsfreistellungen
Beschlussentwurf: Der Ausschuss für Bauen und Verkehr nimmt Kenntnis.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Bauen und Verkehr	06.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

Auf die beigelegte Liste zu den entsprechenden Anträgen wird verwiesen.

Die Liste umfasst den Zeitraum vom 25.01.2019 bis zum 15.05.2019.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Beteiligte Fachbereiche:

FB	III		
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Stefanie Heymann

Anlagen:

Liste der entsprechenden Anträge

S-Nr.	Art	Bauvorhaben	gewerbl.	Bauort
<i>G e s c h ä f t s j a h r 2019</i>				
2304	B	Anbau eines Lagerraumes und Einbau einer 2. Ebene bei einer bestehenden Produktions- und Lagerhalle	☒	Carl-Benz-Straße 4
2305	B	Nutzungsänderung : Gewerbliche Nutzung einer privaten Küche	☒	Bahnhofstraße 20
2306	B	Umbau eines Gebäudes	☐	Peterstraße 32
2307	V	Nutzungsänderung von Stall in Abstellraum und Ausbau des Dachgeschosses in Wohnung 2	☐	Dörpfelderhöhe 12
2308	B	Errichtung einer Werbeanlage	☒	Bahnhofsplatz 3
2309	B	Errichtung einer Garage	☐	Niederburghof 2
2310	B	Anbau eines Balkons mit Treppe und Anbau einer Überdachung	☐	Reinsbach 26
2311	B	Errichtung eines Wohnhauses mit Einliegerwohnung	☐	Unterscheideweg 22
2312	B	Errichtung eines Wohnhauses (Anbau)	☐	Kleineichenweg 5
2313	B	Errichtung eines Wohnhauses	☐	Unterscheideweg 20
2314	B	Umbau eines 3-Familienhauses in ein 2-Familienhaus	☐	Heidenstraße 17
2315	B	Nutzungsänderung von Büro in Wohnen im EG und Legalisierung eines beheizten Wintergartens und der Wohnung im DG	☐	Weierbachstraße 1
2316	B	Errichtung von Werbeanlagen	☒	Peterstraße 7-9
2317	B	Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage (Legalisierung) und Legalisierung einer Anschüttung mit teilw. Rückbau	☐	Scheideweg 21a
2318	B	Nutzungsänderung von Apotheke in Bürofläche und Wohnung	☐	Friedrichstraße 14
2319	V	Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit 10 Wohneinheiten	☐	Kölner Straße 29
2320	V	Neubau eines Carports	☐	Hartkopsbever 18
2321	B	Nutzungsänderung von Stall in Heizungsaufstellraum und Garage, Änderung Eingangsbereich Whg 1+2	☐	Fockenhausen 4
2322	B	Errichtung eines Balkons	☐	Aug.-Lütgenau-Str. 13
2323	B	Errichtung einer Siloplatte	☐	Scheuer 4
2324	V	Errichtung eines Wohnchalets	☐	Feldstraße 4
2325	B	Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage	☐	Heidenstraße 15
2326	B	Errichtung einer Lackiererei	☒	Peterstraße 45

S-Nr.	Art	Bauvorhaben	gewerbl.	Bauort
2327	B	Nutzungsänderung im Dachgeschoss von Speicher in Wohnung - Legalisierung	☐	Kaiserhöhe 7
2328	B	Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage	☐	Kammerforsterhöhe 4
2329	V	Nutzungsänderung von Teilbereichen von landwirtschaftlich genutzten Gebäuden zu Wohnzwecken	☐	Großeichen 2
2330	GF	Änderung der Dachfläche von den Garagen, Jetzig Dachfläche Flachdach, Neu Dachfläche Walmdach	☐	Bartokstraße 5
2331	GF	Neubau eines Wohnhauses mit Carport und Geräteraum	☐	Hambüchener Weg 31
2332	V	Errichtung von zwei Einfamilienhäusern mit Garagen	☐	Jung-Stilling-Str. 70 a + b
2333	B	Nutzungsänderung Gebäude H und I	☐	Ernst-Pflitsch-Straße 1
2334	B	Nachtrag -Anbau an ein Einfamilienwohnhaus	☐	Goethestraße 77 a



Vorlage

Datum: 13.05.2019
Vorlage FB II/3697/2019

TOP	Betreff Bericht der Verwaltung (Schulausschuss)

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	06.06.2019	öffentlich

In der letzten Sitzung des Schulausschusses ist der Beschluss gefasst worden, dass die Verlässliche Grundschule an beiden Standorten nur noch für die Klassen 1 und 2 angeboten werden soll.

Nach Auskunft von Frau Schmidt vom Internationalen Bund gab es keine negativen Reaktionen, einige Eltern haben jedoch ihr Bedauern dazu geäußert.

Die Entscheidung sei insgesamt akzeptiert worden.

Hinsichtlich der Ferienbetreuung werden die Eltern im Juni zum konkreten Bedarf befragt. Erst danach steht fest, wie hoch die Nachfrage sein wird.

Beteiligte Fachbereiche:

FB	II		
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Annette Binder



Vorlage

Datum: 21.05.2019
Vorlage FB II/3695/2019

TOP	Betreff Medienentwicklungsplan
Beschlussentwurf: Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt die beigelegten Medienkonzepte der Schulen sowie den Entwurf des Medienentwicklungsplans der Stadtverwaltung zur Kenntnis.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	06.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

Die örtlichen Schulen haben Medienkonzepte erstellt. Sie stellen darin vor, welche pädagogischen Inhalte sie ihren Schülerinnen und Schülern im Umgang mit digitalen Medien vermitteln möchten und welche technische Ausstattung vom Schulträger dafür vorgehalten werden soll. Die Schulen stellen zudem den aktuellen Ausstattungsstand sowie ihre Beschaffungsbedarfe dar. Ein schulisches Medienkonzept unterliegt einer fortlaufenden Prüfungs- und Aktualisierungspflicht. Aktuell befindet sich z.B. das Medienkonzept der Erich-Kästner-Schule in der Bearbeitung. Es soll bis zu den Sommerferien in aktualisierter Form beschlossen werden.

Aus den Medienkonzepten der Schulen hat die Verwaltung der Schloss-Stadt Hückeswagen als Schulträger einen Medienentwicklungsplan (MEP) für die Jahre 2019 - 2025 erarbeitet. Er dient dazu, Ausstattungsgrundsätze zu definieren und bildet somit die Grundlage für die künftigen Beschaffungen sowie für die Beantragung von Mitteln aus dem Digitalpakt. Der MEP befindet sich derzeit noch im Entwurfsstatus. Es sollen noch ggfs. erforderliche Inhalte eingearbeitet werden, die sich aus der Förderrichtlinie zum Digitalpakt des Landes Nordrhein-Westfalen ergeben könnten. Die Richtlinie ist bislang noch nicht veröffentlicht worden. Ziel ist es im nächsten Ausschuss für Schule, Kultur und Sport den Medienentwicklungsplan zu beschließen.

Finanzielle Auswirkungen:

Einzuplanende Haushaltsmittel
Mittel aus dem Digitalpakt

Beteiligte Fachbereiche:

FB	II		
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Annette Binder**Anlagen:**

- Medienkonzepte der Schulen
- Medienentwicklungsplan der Stadtverwaltung im Entwurf



14. Medienkonzept

(alt! - wird derzeit überarbeitet - siehe Anhang)

14.1. Pädagogisches Konzept

Die Erich Kästner Schule ist bemüht bei ihren Schülern das Lernen mit neuen Medien zu fördern. So sollen die Kinder zunehmend lernen, Medien wie Computer und Internet zu nutzen und benutzen, Medieninhalte kritisch zu reflektieren und selbst Medien zu produzieren. Ziel ist es, dass es für die Schüler ein ganz natürlicher Vorgang wird, selbstständig Informationen aus dem Internet zu erfragen oder später komplette Internetrecherchen zu vielfältigsten Themenbereichen durchzuführen. Der Umgang mit den Medien würde zu einem integrierten Bestandteil des Unterrichts in allen Lernstufen. Um dies gewährleisten zu können, wird der Ausbau von „Computerecken“ in allen Klassenräumen aller Jahrgänge vorangetrieben. So stehen unseren Schülern in der Oberstufe mehrere internetfähige Computer zur Verfügung. Dies soll zukünftig für alle Klassenstufen realisiert werden. Der Ausbau schreitet stetig voran. So wurden für die einzelnen Altersstufen bereits differenzierte Unterrichtsziele und -inhalte formuliert und – wenn bereits möglich – in den Unterricht integriert:

Unterstufe

Die jüngeren Schüler sollen die Funktionsweise von Computern kennenlernen, indem sie (Lern-) Programme für ihre Altersstufe spielerisch anwenden, dabei z.B. bekannte Figuren und Handlungen aus Fernsehsendungen und Bilderbüchern (wie z.B. Löwenzahn) wiederfinden sowie Lernprogramme (Antolin, Mathe Pirat) zu Unterrichtsinhalten in Mathematik, Sprache, Englisch und Sachkunde nutzen. In ersten Schreibwerkstätten produzieren sie kleine Texte und gestalten sie grafisch.

Mittelstufe

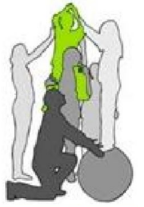
Neben der weiteren Nutzung von Lernprogrammen zu den einzelnen Unterrichtsinhalten gewinnt die Produktion von Texten (Geschichten, Berichte, Einladungen...) zunehmend an Bedeutung. Die Schüler sollen anhand ihrer Arbeiten das Schreibprogramm erlernen und immer sicherer anwenden können. Zu verschiedenen Anlässen würden/werden Klassen- und Projektzeitungen produziert, für die auch das Layout gefertigt werden müsste/muss. Hierbei könnten/können unsere Schüler das Formatieren und Editieren von eigenen Schreibprodukten erlernen sowie das Einfügen von Bildern und die Bearbeitung dieser. Derartige Übungen werden unter anderem bereits teilweise durch Zeitungsprojekte, wie beispielsweise einer Kooperationsarbeit mit der hiesigen Tageszeitung sinnvoll vernetzt.

Oberstufe

Die Nutzung und der kritische Umgang mit den Möglichkeiten des Internets ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Oberstufe. Die Schüler suchen gezielt Informationen zu verschiedenen Themen, benutzen Lexika im Internet und nutzen diese Quellen als Grundlage für weitere Projekte/Arbeiten. Die Nutzung des Schreibprogramms geschieht vor allem zur Vorbereitung auf das Berufsleben. Jeder Schüler erstellt fortlaufend seinen (digitalen) Lebenslauf sowie Bewerbungsunterlagen, mit denen er auch nach seiner Schulzeit weiter arbeiten kann. Allein die mehrfachen Praktika, welche unsere Schüler absolvieren, erfordern die stetige Produktion von aktuellen Lebensläufen und Bewerbungsanschreiben. Dies wird gezielt in den Unterrichtsfächern „Deutsch“ und „Arbeitslehre“ aufgegriffen und geübt.

Im Rahmen individueller Förderung bekommen die Schüler der Oberstufe verschiedene Angebote im Umgang mit dem PC:

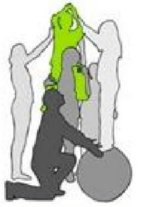
- Arbeiten mit „Word“
- Arbeiten mit „Power Point“
- „Short-Cuts“ zur schnellen Handhabung



Einzelne Schüler unterstützen den Medienbeauftragten regelmäßig und tatkräftig bei der Pflege und Wartung der schuleigenen Computer. Diese Arbeiten geben den Schülern vertiefte Einblicke in das „System“ Computer und deren Handhabung. Diese Tätigkeiten werden entsprechend in den Zeugnissen vermerkt.

14.2. Bestandsaufnahme und Ausstattungskonzept

Zurzeit befindet sich in allen Klassenräumen mindestens ein PC, der mit dem Internet verbunden ist. Um die Wartungsarbeiten geringer zu halten, wurde in allen Schüler-PCs eine Hardware-Lösung eingebaut. Sogenannte „Wächter-Karten“ stellen nach jedem Neustart des Systems einen durch die Medienbeauftragten festgelegten „Urzustand“ her. Das System ist somit nach jedem Neustart virenfrei und unverändert. Dieser Umstand bedingt die Notwendigkeit des Speicherns von Dokumenten auf USB-Sticks. Unsere Schüler erlernen dies der Umstände wegen quasi automatisch. Zusätzlich steht jedem Lehrer-Team ein Lehrer-PC zur Verfügung. Diese sind untereinander vernetzt und ebenfalls mit dem Internet verbunden. Die Trennung von Lehrer- und Schüler-PCs erfordert die Nutzung von zwei „Arbeitsgruppen“, welche unabhängig voneinander agieren. Es gibt die Arbeitsgruppe „workgroup“, welcher die Schüler-PCs zugeordnet sind und die Arbeitsgruppe „Verwaltung“, welcher die Lehrer-Rechner zugeordnet sind. Die Trennung der Arbeitsgruppen vereinfacht den Umgang und den Austausch von Informationen in den jeweiligen Arbeitsgruppen.

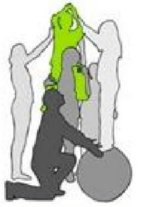


(erster Entwurf, Konzept wird im März im Rahmen einer
 ganztägigen Veranstaltung des Gesamtkollegiums erarbeitet)

Kompetenzrahmen	Konkretisierung	Anwendung	Sonstiges / Bemerkungen
Bedienen und Anwenden			
Bedienen und Anwenden 1 - Hardware kennen und angemessen damit umgehen	- Komponenten kennen lernen - PC hoch- und herunterfahren - Maus bedienen - Tastatur kennen lernen - Programme starten und beenden	- Anwendung im Unterricht der Primarstufe	
Bedienen und Anwenden 2 - Verschiedene (Lern-) Programme nutzen	- Lernprogramm starten - Übung im Lernprogramm selbstständig auswählen und starten - Übung selbstständig durchlaufen - Lernprogramm beenden - Wahlweise Tastaturübungsprogramme	- Anwendung im Unterricht der Primar- & Mittelstufe	
Bedienen und Anwenden 3 - Texte mit dem PC schreiben und gestalten - Programme und Werkzeuge nutzen	- Textverarbeitungsprogramm auswählen / starten - Gespeicherte Dateien auswählen und laden - Texte gestalten und formatieren - Grafiken und Bilder einfügen - Tabellen erstellen - Dateien speichern - Dokumente drucken	- Stufenweise Anwendung im Unterricht ab Klasse 5	- Nutzung auch von Excel
Bedienen und Anwenden 4 - Über E-Mail kommunizieren	- E-Mail-Funktion kennen und anwählen können - Adressen eingeben - Nachrichten verfassen - Nachrichten senden - Nachrichten empfangen und beantworten	- Anwendung im Unterricht ab Mittel- / Oberstufe	- Email-Funktion einrichten - Kommunikationsmöglichkeit - Entwicklungsbedarf / Ausarbeitung notwendig



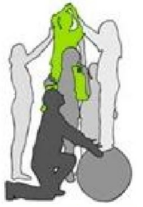
Bedienen und Anwenden 5 - Informationen im Internet beschaffen und recherchieren	- Suchmaschinen kennen und reflektiert anwenden - Informationen zu bestimmten Themen beschaffen - Informationen in Dokumente oder Medienprodukte einbinden - Fotos, Grafiken, Texte etc. einbinden und abspeichern - Informationen ausdrucken	- Anwendung im Unterricht verstärkt ab Mittelstufe und verbindlich und fächerübergreifend in der Oberstufe	
Kommunizieren und Kooperieren			
Kommunizieren 1 - Regeln für Kommunikation kennen - Reflektierter Umgang mit Kommunikationsnormen	- Regeln für Kommunikation erarbeiten - Lösungsstrategien für Probleme (Cybermobbing, Cybergewalt etc.) kennen - Handlungsalternativen für Kommunikationsmuster kennen	- Anwendung positiver Kommunikation in Unterrichtskontexten (nicht nur zwingend digitaler Einsatzbereich) - Anwendung im Unterricht verstärkt ab Mittelstufe und verbindlich und fächerübergreifend in der Oberstufe	- Entwicklungsbedarf Ausarbeitung notwendig
Produzieren und Präsentieren			
Produzieren und Präsentieren 1 - Medienprodukte / Präsentationsformen kennen und als Gestaltungsmöglichkeit nutzen - Medienprodukte veröffentlichen / präsentieren - Quellenangaben benutzen / dokumentieren	- Programme zur Präsentation (v.a. Power-Point?!) kennen und öffnen - Produkte erstellen und speichern - Bilder und Grafiken in Produkte einbinden etc.	- Anwendung im Unterricht ab Klasse M1 / M2?!	- Entwicklungsbedarf Ausarbeitung notwendig



Informieren und Recherchieren			
Informieren und Recherchieren 1 - Zielgerichtet und reflektiert recherchieren	- Informationen kritisch bewerten - Informationen filtern - Normen, Inhalte, Internetauftritte hinterfragen	- Thematisierung verbindlich im Unterricht ab der Oberstufe - z.B. You-Tube-Videos anschauen / begutachten	- Entwicklungsbedarf Ausarbeitung notwendig - Internetzugang in allen Räumen gewährleisten - Laptops / WLAN-Zugang
Analysieren und Reflektieren			
Analysieren und Reflektieren 1 - Medien analysieren und reflektieren	- Verbreitung von Themen kennen und beurteilen („Filterblasen“ etc.) - Sich der eigenen Wahrnehmung, Meinung und Identität bewusst sein und diese hinterfragen - Eigene Internet- und Mediennutzung reflektieren	- Thematisierung im Unterricht ab der Oberstufe	- Entwicklungsbedarf Ausarbeitung notwendig

Medienentwicklungskonzept

Bereich	Anwendung	Benötigte Voraussetzungen	Wünsche und Bedarf
Klassenräume	Visualisierung von Unterrichtsinhalten / Zeigen von Bildern und Videos bzw. Filmen	Rechner / Lehrerarbeitsplatz mit Internetzugang in Kombination mit Beamer in jedem Klassenzimmer sowie NaWi-Raum*, bzw. weitere Anschaffungen von SmartBoards.	- Siehe links - WLAN-Ausbau in den Klassenräumen (perspektivisch)
OGS-Bereich	Internetzugriff (WLAN) für Arbeiten mit Laptops, Kommunikation etc.	WLAN-Router	Internetzugriff (WLAN) für Arbeiten mit Laptops, Kommunikation etc. Arbeits-PCs für Mitarbeiter/SuS
Lehrerzimmer (etc.)	Datenverwaltung sowie Erstellung von Berichten, Zeugnissen etc. in der Schule (neue Datenschutzrichtlinien)	Zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten / Laptops für flexibles Arbeiten (sowohl an Unterrichtsvormittagen als auch im Unterrichtsanschluss)	Laptops mit Lademöglichkeiten oder Arbeitsplätze (Desktop-PCs)



	Ausdrucken von Zeugnissen in DinA-3-Format	Anschaffung / Installation eines DinA-3-Druckers	DinA-3-Drucker
Klassenräume	- Textverarbeitung / Werkzeuge / Lernprogramme / Internetrecherche	- Zusätzliche flexible Schülerarbeitsplätze mit Internetzugang	- Überprüfung der bestehenden Schülerarbeitsplätze - Laptops mit Lademöglichkeiten (Ladeschrank?) - WLAN-Ausbau
NaWi-Raum*	- Zeigen von Filmen, Diagrammen, Zeichnungen, Darstellungen etc.	- Interaktives Whiteboard	- Interaktives Whiteboard
Aula	- Zeigen von Filmen, Schülervideos etc. mit Ton	- Verkabelung / Anschluss der Beamerbox an die Anlage	- Absprache über Anschaffung notwendig



Medienkonzept der Löwen-Grundschule Hückeswagen

Schule als Teil der digitalen Welt

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche und macht auch vor der Grundschule nicht Halt. Sie verändert unsere Alltags- und Arbeitswelt sowie das schulische Zusammenleben.

Mehr als je zuvor ist der Umgang mit den digitalen Medien ein wichtiger Unterrichtsbaustein sowohl im verantwortungsvollen Umgang mit den digitalisierten Medien als auch im Kontext für Chancengleichheit sowie aktive und selbstbestimmte Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Medienkompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation. Denn die Kinder sollen an der Grundschule zu einem selbstbestimmten und kritischen, aber auch zu einem produktiven und kreativen Umgang in der heutigen Medienwelt befähigt werden.

- Erwerb von Medienkompetenz
- Grundsätzlicher Umgang mit dem Internet
- Umgang mit Facebook, Google und Wikipedia
- Cybergewalt / Cybermobbing
- Medienscouts

Das medienpädagogische Konzept an unserer Schule zielt auf die Förderung der Grundschulkinder in den Schlüsselqualifikationen Kreativität, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Sozialkompetenz und Medienkompetenz sowie die Fähigkeit zu vernetztem Denken ab. Um einen sinnvollen Umgang mit dem PC anzustreben, erfordert dieses bei den Schülern gewisse Grundfertigkeiten.

Hierbei gibt die Lehrperson zunächst die notwendigen Unterweisungen, doch können die Schüler ihr Wissen dann auch an ihre Mitschüler weitergeben.

Zwar soll der PC die Aufgabe eines Werkzeugs erfüllen, doch muss er zwischenzeitlich selbst zum Gegenstand des Lernens werden, damit die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzt werden, ihn adäquat zu nutzen.

Die medienerzieherischen Inhalte unseres Medienkonzeptes basieren auf den entsprechenden Verbindlichkeiten der Rahmenrichtlinien.

Alle 12 Klassenräume der Löwen-Grundschule verfügen über eine Medienecke mit mindestens einem PC bzw. zwei PCs, von denen beide an unserem Netzwerk



angeschlossen sind. Über dieses Netzwerk ist es den Kindern und Lehrerinnen möglich, den Computer / das Internet zu nutzen.

Das Lehrerzimmer ist ebenfalls mit einem PC-Arbeitsplatz ausgestattet und die Kolleginnen haben dort Zugang zum Internet. Dort befindet sich ein betriebsbereiter Drucker.

Dank einer großzügigen Spende einzelner Hückeswagener Firmen und der Unterstützung unseres Fördervereins verfügt die Löwen-Grundschule darüber hinaus über 19 Laptops, die in einem verschließbaren Schrank untergebracht sind. Diese Laptops werden für die AG „Tastenpiraten“ genutzt. Im PC-Raum der Schule gibt es genügend Anschlüsse, so dass auch mit größeren Gruppen am PC und auch im Internet gearbeitet werden kann.

Beteiligungsstrukturen

Die verschiedenen Phasen der Einrichtung des Netzwerkes, der Medienecken sowie des Computerraumes wurden mit dem Lehrerkollegium diskutiert und abgestimmt. Das vorliegende Medienkonzept muss in der nächsten Schulkonferenz noch verabschiedet werden.

Grundsätzlich begrüßen die Eltern unserer Schule den Einsatz und Umgang mit den neuen Medien. So unterstützt der Förderverein unser Konzept beispielsweise durch Soft- und Hardware-Spenden bzw. bezahlt die Lizenzen.

Insgesamt ist der Umgang mit den neuen Medien ein fest integrierter Bestandteil des Unterrichtsalltages in jeder Klasse und dient besonders der nach dem neuen Schulgesetz geforderten individuellen Förderung von Kindern.

Aktueller Kenntnisstand des Kollegiums

Um die besonderen Erwartungen, die mit dem Lernen mit den digitalen Medien verbunden werden, erfüllen zu können, muss die Medienkompetenz des Kollegiums an der Löwen-Grundschule gefördert werden. Die Lehrkräfte benötigen einerseits die Bedienkompetenz, um sich bei der Nutzung von Software und Geräten sicher zu fühlen. Gleichzeitig sollen sie fachliche Unterrichtskonzepte kennen, die es ermöglichen, den Mehrwert der digitalen Medien mit der gewohnten Unterrichtspraxis zu verbinden oder neue Unterrichtsformen zu erproben.

Schulungskonzept

Muss noch erarbeitet werden!



Schulinterner Rahmenplan

Zum jetzigen Zeitpunkt wird die Arbeit am PC für folgende Bereiche genutzt:

- Schreiben von eigenen Texten
- Verfassen von Referaten
- Erstellen einer Klassenzeitung
- Konzentrationsübungen (Tetris)
- Übungen im Bereich DaZ
- Arbeiten mit der Lernwerkstatt
- Übungen zum Blitzrechnen

Der Internetzugang in den Klassen wird vor allem für

- Lepion
- Mathepirat
- Internetrecherche (Kindersuchmaschinen Blinde Kuh o. ä.) für Fachunterricht und Deutsch

verwendet.

Die einzelnen Inhalte für die Jahrgänge können dem Anhang entnommen werden.

Lernförderliche IT-Ausstattung

Bei der Anschaffung von lernförderlicher IT gilt das Prinzip der pädagogischen Sinnhaftigkeit. Es geht darum eine schulische, sprich: pädagogische und didaktische Grundlage zu schaffen.

Folgende Hardware wird benötigt:

- Neuer Router
- Server
- WLAN



- 20 Laptops für den individuellen Einsatz mit Gruppen (Wagen ist vorhanden)
- 24 Laptops für die Klassenräume (2 pro Klasse)
- 12 Drucker für die Klassen
- 12 Kopfhörer für die Klassen
- 1 Drucker für den PC-Raum
- (Whiteboard für den PC-Raum)
- 1 Beamer
- Ein weiterer PC-Arbeitsplatz im Lehrerzimmer
- Windows 10
- Office
- Outlook für Verwaltung

Ausblick:

Entwicklung eines Leitfadens für den PC an der Grundschule

Klasse 1/2	Lernziel	Umsetzung	Material
	SuS kennen den Aufbau eines Computers	• Erlernen des Fachvokabulars: CD- und DVD-Laufwerk, Tastatur, Monitor, Maus, Lautsprecher, Kopfhörer, Drucker, usw.	Computeranlage (Laptop oder Rechner) mit Zubehör Evtl. geeignete Arbeitsblätter
	Die SuS erfahren eine erste Orientierung auf der Tastatur	• Übungen auf Arbeitsblättern oder laminierten Folien (Ergänzung von fehlenden Buchstaben, Zahlen und Zeichen durch Vergleich und Abschreiben von einer Tastatur)	Tastatur Arbeitsblätter Folien
	Die SuS können selbstständig den Bildschirm an- und ausschalten und den Computer hoch- und herunterfahren (ihnen ist der Unterschied zwischen Ausschalten und Herunterfahren bewusst)	• Übungen in Kleingruppen • Learning by doing • Versuch und Irrtum (Die Kinder erfahren, dass es zu Problemen kommen kann, wenn der PC nicht ordnungsgemäß heruntergefahren wird) • Lernen durch Nachahmung	Computer oder Laptop mit Zubehör
	Die SuS lernen den Umgang mit der Maus/Touchpad	• Erfahren und benennen der Unterschiede zwischen Touchpad und einer Maus • Formulierung ihrer Vorlieben • Eigene Erfahrungen mit dem Mauspad machen. • Übung der Orientierung des Mauscursors auf dem Bildschirm • Gezielte Übungen in einer vorbereiteten Lernumgebung auf dem PC (Paint: Schlangenzeichnen) • Unterschied zwischen	Computer oder Laptop mit Zubehör Mauspad Paint

		der linken und rechten Maustaste	
	Die SuS erlernen grundlegende Fähigkeiten mit Basisprogrammen	• Lernen durch Nachahmung (Öffnen des Programms, Speichern, Schriftart, Schriftgröße, ...) • Sammeln von eigenen Erfahrungen durch Ausprobieren • Markieren von Textpassagen	Computer oder Laptop mit Zubehör Beamer oder Smartboard Word, Paint Mathepirat, Lernwerkstatt, Lepion, Software zu den Lehrwerken
	SuS üben sich im Speichern und Löschen von Dateien	• Finden von gespeicherten Dateien • Löschen von Dateien • Anlegen, Füllen und Finden von Ordnern • Richtiges Speichern von Dateien (z.B.: passender Dateiname)	Smartboard oder Beamer Computer oder Laptop mit Zubehör Basisprogramme
	Die SuS durchlaufen einen Tastaturkurs	• Falls Möglich Übungen mit Schreibmaschinen zur direkten Rückmeldung • Tippen mit zwei Fingern • Leertaste • Drag and Drop • Enter- und Return Taste • Sowie andere Befehlstasten • Groß- und Kleinschreibung • Besonderheiten: Accent aigu und Apostroph falls erforderlich (Namen der Kinder oder Schreiben in Englisch)	Ggf. Schreibmaschinen Computer oder Laptop mit Zubehör Basisprogramme
	Erste Erfahrungen mit dem Internet als Informationsquelle	• Lernen durch Nachahmen • Öffnen von bekannten Internetseiten • Intensive Gespräche	Smartboard oder Beamer Computer oder Laptop mit Zubehör Internetzugang Arbeitsblätter

		zu den Gefahren und Chancen im Internet • Internet Dos und Don'ts • Kennenlernen von besonders geeigneten Internetseiten • Google als Suchmaschine • Kopieren und Einfügen von Texten und/oder Bildern aus dem Internet in Word	
	Die SuS erlernen den grundlegenden Umgang mit dem Drucker	• Übungen in der Kleingruppe • Drucken als Ressource nicht als Selbstverständlichkeit (Kosten der Druckerpatronen und Umweltaspekte)	Computer oder Laptop mit Zubehör

Klasse 3/4	Lernziel	Umsetzung	Material
	•SuS verstehen, was das Internet ist und erkennen dessen Möglichkeiten und kennen wichtige Begriffe	Internetseiten aufrufen, Suchmaschinen verwenden, Bilder und Texte kopieren, Drucker anwenden	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, ABs, (Internet, Homepage, www, Browser, Surfen, Email, Chat, Netzwerk)
	•SuS nutzen Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien (z.B. Rechtschreibprogramme PC, Clip-Art...)	Beiträge dokumentarischer, fiktionaler, experimenteller oder instrumenteller Art (Referate, Tagebucheinträge, Überarbeitung eigener Texte, Briefe, etc)	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, Zeitschriften, Bilder, Lexikon, Wörterbuch
	•SuS nutzen Layouts im Schreibprogramm des Computers für eigene Arbeiten (z.B. Wort- und Bildkombinationen erstellen und gestalten)	Kunstunterricht, Briefe, Beiträge für die Schulhomepage	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör
	•SuS setzen einfache Formen digitaler Bildbearbeitung ein	Fotos verkleinern oder vergrößern, Bildausschnitte anfertigen, Bild in Text einsetzen, Kunstunterricht	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, Fotokamera
	•SuS recherchieren in Druck- oder elektronischen Medien zu Themen und Aufgaben, nutzen das Internet als Rechercheinstrument (z.B. Suchmaschinen für Kinder) und benutzen mediale Speichermöglichkeiten	Diverse Einsatzmöglichkeiten (Referate, Wohnortanalyse <i>Google Earth</i> , Hausaufgaben be- und überarbeiten, Informationen zum Patenkind <i>Wohnort, Schule, Lebensbedingungen etc</i>) USB-Stick als Speichermedium z.B. für Musikstücke des Lieblingskünstlers für den Musikunterricht bereitstellen	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, USB-Stick, CD-Player geeignete Printmedien (Tagespresse, Bücher, Wörterbuch, Lexikon, Kinderzeitschriften, etc) Suchmaschinen; <i>Google, blindekuh, fragfinn</i>
	•SuS bewerten Medienbeiträge kritisch und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen	Bewusstsein entwickeln, dass Medien Einflüsse auf sie selbst und auf andere haben, Wirkung von medialen Gestaltungsmerkmalen kennen lernen, zwischen medialer Darstellung und Realität unterscheiden (z.B. Werbung, Wetterbericht)	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, geeignete Beispiele in ABs, Zeitschriftenauszüge, Wetterberichte, Werbung
	•SuS vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse	unterschiedliche Medienangebote, z.B. Buch, Zeitung, Fernsehen, Hörmedien und Computersoftware, funktionsbezogen vergleichen und diesen auch nichtmediale	Computeranlage (Laptop oder PC) mit Zubehör, ggf. Schreibmaschine, altes Telefon, altes Handy

		Handlungsmöglichkeiten, z.B. Erkundungen in der Realität, gegenüberstellen	
	•SuS sind sich der gängigen Umgangsformen und Gefahren bewusst	Formelle und informelle Emails korrekt gestalten, Keine persönlichen Informationen, Telefonnummer, Adresse, Fotos etc. in Emails an Fremde preisgeben, keine Verabredungen mit Fremden über das Internet, Bewusstsein schärfen, dass auch Erwachsene Internetseiten für Kinder besuchen und die Chats nutzen, Bewusstsein schärfen, dass Beiträge im Internet dauerhaft sind und dass regelwidriges Verhalten (Beleidigungen, Mobbing, etc.) Straftaten darstellen können	Internetpass erwerben, Regelheft gestalten



Medienkonzept - Bedarfsliste

Stand: 03/ 2019

Verantwortlich: N. Aufgebauer

Schwerpunkte (für 3 Jahre):

- interaktive Whiteboards in allen Klassen (Neubau)
- Tablets (iPads) als Klassensatz (30 Stück) in 2 Ladekoffern
- Aufstockung Lehrerarbeitsplätze

Fernziel:

- Lehrer mit Arbeitslaptops ausstatten (Cloud, MacBook)

Einsatzort	Vorhanden	Geplant	Benötigt
Klassen (12 Klassenräume und 4 Mehrzweckräume)	12 CD Player	-	Ca. 3 CD Player pro Jahr (Ersatz bei Ausfall)
	4 Fernseher mit DVD Player	-	-
	15 Laptops	-	-
		4 Schülerdrucker	4 Schülerdrucker
	15 iPads	30 iPads	15 iPads
		2 Ladekoffer für Tablets	2 Ladekoffer für Tablets
	1 Whiteboard (Wartung schwierig, nicht mitnehmen)	16 Whiteboards (Klassen und Mehrzweckräume)	16 Whiteboards
Kopierraum	Kopierer	-	-

Einsatzort	Vorhanden	Geplant	Benötigt
Lehrerzimmer	1 Lehrer PC	4 Lehrer PCs	3 Lehrer PCs
	Drucker (bunt)	2 Drucker (bunt)	1 Drucker (bunt)
	Scanner	-	-
	Beamer und Präsentationsfläche	-	-
Sekretariat	Rechner (alt)	Ersatz	1 neuer Rechner
	Multifunktionsgerät (Kopierer/Drucker)	-	-
Schulleitung und stellv. Schulleitung	2 Rechner	-	-
	2 Drucker (alt)	2 neue Drucker als Ersatz für die alten	2 neue Drucker
Cluster (Neubau)		4 Multifunktionsgeräte (Kopierer/ Drucker)	4 Multifunktionsgeräte (Kopierer/ Drucker)
Aula	-	Audiosystem mit Funkmikrophon	Audiosystem mit Funkmikrophon
	-	Beamer mit Präsentationsfläche	Beamer mit Präsentationsfläche
Sonstiges			WLAN im ganzen Gebäude (Neubau)
			Telefonanlage (z.B. zwischen Cluster/Klassen und Sekretariat)
			Wartung der Geräte?
			Software/Homepage?

Einsatzort	Vorhanden	Geplant	Benötigt
			Ausstattung OGS? (Fernseher, CD Player)



8

Medienkonzept Montanusschule

Bei der Erstellung des Medienkonzeptes der Montanusschule Hückeswagen, orientierten wir uns einerseits an den Kernlehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächern als auch am Medienkompetenzrahmen NRW.

Die Entwicklung planen wir in sieben Schritten

1. Vorbereitung zur Implementierung
2. Zuordnung der Fächer
3. Entwicklung von Unterrichtsinhalten
4. Bestandsaufnahmen (Hardware, Infrastruktur, Fortbildungsbedarf, Einstellungen)
5. Vernetzungsmöglichkeiten
6. Ausformulierung und Verabschiedung des Medienkonzeptes
7. Evaluation und Fortschreibung

Die Ergebnisse der ersten vier Schritte haben wir im Folgenden dokumentiert. Ein Fortbildungsbedarf wird aktuell erstellt, unsere aktuelle Personalplanung berücksichtigt die fehlenden Kompetenzen ebenfalls. Wir hoffen hier, zum kommenden Schuljahr entsprechend geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Team aufnehmen zu können.

Die Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Fächern werden aktuell ermittelt und implementiert.

Die verbleibenden Schritte werden zeitnah umgesetzt.

1. Englischunterricht
 - Schon im Lehrbuch sind Aufgabenformate enthalten, die nur mit Hilfe entsprechender Webunits erarbeitet werden können. (Cornelsen- New Highlight – Webcodes, webunits)
 - Sie können einfache kurze Texte (...) aus dem Internet bzw. Radio oder Fernsehen zusammenstellen und Bild- und Textinformation in Beziehung setzen.
 - Internetrecherchen zu einzelnen Aspekten eines Themas durchführen
 - Unterstützung, u. a. Folien, PowerPoint präsentieren, Texte für die Präsentation von Arbeitsergebnissen sach-, form- und wirkungsgerecht abfassen (Poster, Info-Seiten, Broschüren, Internet-Seiten) und diese bei der mündlichen Präsentation nutzen.
 - Verschiedene außerschulische Partner unterstützen das digitale Lernen in Schule. Ebenso gibt es Beratungsstellen, die den Umgang mit digitalen Medien und deren Chancen und Risiken thematisieren. ([www. Schulentwicklung.nrw.de](http://www.Schulentwicklung.nrw.de))
2. Geschichte
 - Die Schülerinnen und Schüler können • unter Anleitung Informationen zu historisch-politischen Sachverhalten (u. a. aus Bibliotheken, Internet) beschaffen (MK 1),
 - Unterstützung, u. a. Folien, PowerPoint präsentieren, Texte für die Präsentation von Arbeitsergebnissen sach-, form- und wirkungsgerecht abfassen (Poster, Info-Seiten, Broschüren, Internet-Seiten) und diese bei der mündlichen Präsentation nutzen.
3. Deutschunterricht
 - Kompetenzbereich Rezeption
 - Grundlegende Besonderheiten virtueller Welten (z. B. Fernsehserien, PC-Spiele) einordnen und Bezüge zu Elementen der Wirklichkeit herstellen.
 - In Ansätzen Strategien in medialen Produktionen identifizieren und beurteilen.
 - Internet-Kommunikation als potentiell öffentliche Kommunikation (Zugriff, Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit) identifizieren und daraus resultierende grundlegende Konsequenzen für sich einschätzen.
 - zentrale Anliegen einer Website (Intention: Kommunikation, Information, Werbung) einordnen und bewerten.
 - Angeleitet die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen identifizieren (z. B. Fiktionalität, Seriosität; durch Verlinkung entstehende Änderungen der Informationsqualität).
 - Grundlegende Spezifika von Printmedien und Online-Medien voneinander abgrenzen.

Kompetenzbereich Produktion

- Mediale Produktionen konzipieren und in mindestens einer Form umsetzen (z. B. szenisches Spiel, Hörbuch).
- Selbstständig grundlegende Recherchestrategien bei unterschiedlichen Medien vor allem im Hinblick auf Berufswahlorientierung anwenden und die Informationen kritisch prüfen (z. B. in Internetportalen, Datenbanken).
- Spezifika von digitaler und nicht digitaler Post in privaten sowie offiziellen Kontexten unterscheiden und bei der Gestaltung eigener Produkte beachten (z. B. Sprachgestaltung, Layout).
- Weitgehend selbstständig Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mit Hilfe von Software (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) darstellen.
- Weitgehend selbstständig medial gestützte Präsentationen erarbeiten (z. B. OHP, Plakat).
- Selbst erstellte digitale und nicht digitale Produkte prüfen (z. B. persönlicher Brief, sachlicher Brief).
- Zu Produkten und Präsentationen kriteriengeleitet Stellung nehmen.

4. Arbeitslehre Wirtschaft

- Auflistung der alten und neuen Medien,
- Vergleich der verschiedenen Medien und die Entwicklung dieser erkennen
- Vorteile und Gefahren des Internets kennen lernen und einen kritischen Umgang mit diesen erlernen z.B. Fake-Profil, Chatrooms.

5. Wirtschaftslehre

- Internetrecherchen
- Umgang mit Officeprogrammen (Bewerbung, Lebenslauf...)

6. Naturwissenschaften

- Nutzung webbasierter Informationen für Referate, Recherchen, etc.
- Excel Auswertung von Versuchsdaten (Ökologie)
- Einsatz von Lernsoftware
- Programme zur räumlichen Moleküldarstellung
- Einsatz digitaler Unterrichtsmaterialien
- Nutzung digitaler Medien für den binnendifferenzierten Unterricht
- Simple Biology im Umfang einer Recherche.
- Die Möglichkeit im Unterricht erstellte Schüler-Präsentation von Schülerbildschirmen direkt für alle über den Beamer sichtbar zu machen
- Webquests - „Digitale "Exkursionen" über Google Earth, z.B. Vergleich von Standortfaktoren oder vorhandener Flora
- elektronisches Mind- und Conceptmapping
- Simulationen und professionellen Datenbankzugriffen (z. B. im Bereich der Gentechnik)
- Tabellenkalkulation (z.B. Wachstumsmodelle)
- Nutzung digitaler Lernprogramme

Die Anschaffung von Lernsoftware z.B. zur räumlichen Moleküldarstellung würden wir ggf. vornehmen wollen, wenn wir über eine entsprechend ausgebildete Fachkraft in unserem Kollegium verfügen.

7. Mathematik

Laut Kernlehrplan soll der Mathematikunterricht prozessbezogene und inhaltliche Kompetenzen fördern. Zu den prozessbezogenen Kompetenzen gehört der Umgang mit Medien und Werkzeugen, dabei werden die neuen elektronischen Werkzeuge explizit erwähnt. So sollen die Schüler das Internet zum Nachschlagen benötigter Informationen nutzen oder Geometriesoftware, Tabellenkalkulation und Funktionenplotter situationsangemessen einsetzen können. In den einzelnen Inhaltsbereichen zeigt sich das folgendermaßen:

Funktionen:

Ab der Jahrgangsstufe 7 lernen die Schüler Zuordnungen und ihre verschiedenen Darstellungsarten kennen. Dabei sollen sie zwischen verschiedenen Darstellungen wechseln können und Vor-, Nachteile und Grenzen der einzelnen Darstellungsarten erkennen können. Insbesondere in der Prozent- und Zinsrechnung benutzt man verschiedene Diagramme zur Veranschaulichung und die Tabellenkalkulation als Mittel, um modellhafte Prozentwert- und Zinsberechnungen miteinander zu vergleichen oder prozentuale Veränderungen beurteilen zu können. Ab Klasse 8 finden sich dazu jeweils Methoden-Seiten in unserem Lehrwerk „Lernstufen Mathematik“, Cornelsen-Verlag.

Geometrie:

Beginnend mit der Konstruktion von Dreiecken und Vierecken sollen die Schüler an die dynamische Geometrie-Software herangeführt werden, auch dazu gibt es eine Methodenseite in unserem Schülerbuch der Klasse 8. Ferner werden bis in Klasse 10 immer wieder Aufgaben gestellt, in denen die Tabellenkalkulation genutzt werden soll, um bei Flächen- oder Körperberechnungen die Auswirkung einzelner Maßveränderungen (z.B. Seitenlänge, Höhe, ...) auf das Flächen-, Umfangs- oder Volumenmaß bewusst zu machen. Solche Aufgabentypen sind inzwischen auch Teil von Lernstandserhebungen oder der Zentralen Prüfung am Ende der Klasse 10.

Stochastik:

In Vorbereitung für das Arbeiten mit Daten wird sogar schon in der Jahrgangsstufe 5 das Erstellen von Diagrammen geübt, dazu gibt es im Schülerbuch wiederum eine Methodenseite. Dabei sollen die Schüler mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Diagramme erstellen und verschiedene Diagrammtypen kennen- und unterscheiden lernen.

7. Erdkunde

- Internetrecherche: Browser; OneNote
- Auswertung: Excel
- Präsentation: PowerPoint
- Erstellen von Texten, Referaten: Word

8. Kunst

1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches Kunst

Der Aufbau von Bildkompetenz steht als zentrales Bildungsziel im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach Kunst. Bildkompetenz bezieht sich auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Im Fach Kunst kann daher alles zum Lerngegenstand werden, was auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Zeichnung, Plastik/Skulptur, Objekt/Installation, Architektur, Fotografie, Film, elektronische Bildgestaltung, Graffiti, Gebrauchsgegenstände und vieles mehr. Als Überbegriff, der all diese Erscheinungsformen umfasst, wird hier der Begriff „Bild“ gesetzt.

Kompetenzbereich Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler können digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,
 - analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,
 - einfache dreidimensionale Architekturobjekte gestalten.
 - ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen.

Bilder unter Verwendung digitaler Werkzeuge themen- und zielbezogen gestalten.

Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,
- Gesamtstrukturen von Bild- und Objektgestaltungen im Hinblick auf Farbwirkung, Material und Komposition analysieren,
- Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben.

die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten.

9. Textil

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Die Ausbildung von textiler Handlungs- und Gestaltungskompetenz im Bereich der Produktion zielt auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln von Lösungen, von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen bis hin zum fertigen Produkt und seiner Präsentation. Dabei ist das Experimentieren eine zentrale Methode bei allen Teilschritten um zu innovativen Lösungen zu gelangen. Der Unterricht vermittelt die für die Produktion notwendigen textilen Techniken, einen sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen, Kenntnisse über die Besonderheiten des textilen Materials sowie die theoretischen Grundlagen.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textiles aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst möglichst mit Medien und Maschinen entwerfen und gestalten , so dass aktuelle Trends, soziale und psychologische Aspekte berücksichtigt werden,
- Ausdrucksformen aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst in einer Dokumentation (u.a. Fotoserie, Powerpoint) darstellen,

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Gegenstand mittels textiler Techniken unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien entwerfen und realisieren ,
- Textiles oder Ideen für Textiles aus der Gegenwart und Zukunft mit Hilfe digitaler Werkzeuge entwerfen,

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Zusammenhänge für eine nachhaltige Kaufentscheidung von Textilem in einer Dokumentation (Powerpoint, Fotoserie) unter Berücksichtigung selbstständig entwickelter Kriterien präsentieren und beurteilen.

10. WPU: Datenschutz, Office-Programme, Digitale Fotografie (ab Klasse 7)

- Grundlegende Techniken der Datenverarbeitung
- Datenschutz
- Datensparsamkeit
- Umgang mit Office-Programmen
- Digitale Bildverarbeitung
- Bildverwaltung

Bestand:

Lehrer:	Arbeitsraum	2 PCs
	Sekretariat	1 PC
	Konrektor	1 PC, 1 Laptop
		4 Beamer

Anschaffung:

Anbindung an das Glasfasernetz.

1. 1 PC-Raum mit 14 + 1 Arbeitsplätzen
Für jede Schülerin, für jeden Schüler einen eigenen, passwortgeschützten Zugang
(Unsere PCs laufen mit Microsoft Windows 7. Die Unterstützung für diese Windowsversion endet Mitte Januar 2020. Ein Austausch der PCs scheint mir notwendig zu sein, um ein aktuelles Betriebssystem betreiben zu können. Die PCs sind aus dem Jahr 2008 und wurden auch bereits auf Windows 7 umgerüstet.)
2. Erweiterung des Lehrerarbeitsraumes auf 4 Arbeitsplätze.
Ausstattung mit zwei zusätzlichen PC-Arbeitsplätzen. Alle PCs internetfähig, mit Schild vernetzt und mit einem Drucker verbunden.
3. Ausstattung der Klassenräume mit Lan oder auch Wlan.
4. Ausstattung des Rektorenzimmers mit einem PC-Arbeitsplatz mit einem Bildschirm 27".
5. Alle PCs mit Microsoft Office ausgestattet. Der PC-Raum ist mit 15 Lizenzen für MS Office 2016 ausgestattet.
6. Sukzessive Ausstattung der Klassenräume mit Multimediatafeln.
7. 2 Beamer
Ein Beamer ist defekt und muss ausgetauscht werden.

Ein Medienkonzept ist kein starres Konzept für die Schublade, sondern muss in regelmäßigen Abständen in den Fachgruppen pädagogisch überprüft und hinsichtlich der technischen Umsetzung im Gespräch mit dem Schulträger angepasst werden.



Medienkonzept der Realschule Hückeswagen

Medienkompetenz- Begriffserklärung und Bedeutsamkeit

„Schulisches Lernen wird künftig immer stärker Lernen in einer von Medien bestimmten Welt sein.“ (Bildungskommission NRW: Zukunft und Bildung. Schule der Zukunft, S.134)

Medienkompetenz (»Media-Literacy«) meint wörtlich „den kompetenten Umgang mit (alten und neuen) Medien“. Im Folgenden wird vornehmlich auf die „neue Medien“ Bezug genommen.

Die Frage ist, was den „kompetenten Umgang“ ausmacht. Medienkompetenz sollte nicht als „Leerformel“ verstanden werden und somit über die bloße technische Ausstattung der Schule mit elektronischen Medien hinausgehen. Augenmerk sollte darauf gelegt werden, auf welche Fähigkeiten es in der Aus- und Weiterbildung künftig ankommen wird, in einer immer stärker von Medien dominierten Gesellschaft, und welchen Rahmen das Bildungssystem stecken kann.

Medienkompetenz ist weit mehr als nur eine technische Kompetenz: Sie ist die Fähigkeit

- Medien überhaupt als solche zu (er)kennen, auf deren Angebote zugreifen und sie nutzen zu können.
- mit Medien richtig und sinnvoll zu lernen, zu arbeiten und deren Produkte selektiv zu konsumieren.
- sich kritisch und produktiv mit Medien auseinanderzusetzen, sie zu würdigen, sie zu bedienen und sie im Kommunikationsprozess unterstützend einsetzen können.
- die jeweilige Mediensprache (Buch, Internet...) zu „lesen“, zu filtern und zu dekodieren.

Medienkompetenz ist heutzutage eine entscheidende (Schlüssel)Qualifikation für den Erfolg in Berufsleben und Alltag, also muss diese ein zentraler, integrativer Teil der schulischen Ausbildung sein. Weil neue Medien mittlerweile selbstverständliche und integrierte Bestandteile der Alltagswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS) sind und ihnen als integraler Bestandteil moderner Kommunikation lebenslängliche Bedeutung zukommt. Die Medienwelt wird vor allem für die Kinder und Jugendlichen immer stärker Informations-, Erlebnis und Bildungswelt (in einem) sein.

Vermittlung von Medienkompetenz an der Realschule Hückeswagen

„Lernen in der Schule und Lernen in der Welt der Medien und durch die Welt der Medien werden in der Schule der Zukunft zusammengesehen und zusammengeführt werden müssen.“ (Bildungskommission NRW, S.137)

Die Kernlehrpläne räumen – wie auch bereits die Richtlinien und Lehrpläne – den Medien eine hohe Bedeutung ein. Hier einige exemplarische Beispiele:

- „Die Schülerinnen und Schüler setzen (...) Medien situationsangemessen ein (Medienkompetenz).“ (Kernlehrplan Mathematik, S.14)
- „Ein sinnvoller Medieneinsatz fördert die Motivation, die Anschauung und ermöglicht spielerische Ansätze. Er entlastet den Unterricht von uneffektiven Tätigkeiten und kann lebensnahe Problemstellungen in den Unterricht hereinholen. Der Umgang mit Medien kann für Schülerinnen und Schüler eine Basis für Begriffsbildungen bereitstellen.“ (Richtlinien und Lehrpläne Mathematik, S.67)
- „Es ist eine wichtige Aufgabe (...), den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Welt (...) der Medien (...) zu eröffnen. Texte zu verstehen, ihnen Informationen zu entnehmen, die Wirkungsweise von Medien zu kennen und einzuschätzen, d.h. Lesekompetenz zu entwickeln ist für die Fortsetzung der Schullaufbahn oder für eine berufliche Ausbildung von großer Bedeutung.“ (Kernlehrplan Deutsch)

Dementsprechend sieht auch die Realschule Hückeswagen die Vermittlung von Medienkompetenz als wichtige zukunftsorientierte Aufgabe, die als „Lernen **mit** Medien“ und als „Lernen **über** Medien“ zu verstehen und berücksichtigen ist und ihren festen Platz in den schulinternen Lehrplänen hat. So wird darauf geachtet, dass sowohl in allen Unterrichtsfächern als auch in fächerübergreifenden Vorhaben, Projekten, speziellen Kursangeboten oder auch freiwilligen Arbeitsgemeinschaften Anlässe für eine produktive und sinnvolle Auseinandersetzung mit Medien geboten wird.

Die Erlangung von Medienkompetenz ist selbstverständlich an die Ausstattung der Schule bzw. die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten gebunden. Diese befindet sich entsprechend der technische Weiterentwicklung im ständigen Erneuerungsprozess. In der Anlage befindet sich der jetzige Istzustand wie auch die Ansprüche, die digitale Bildung der Zukunft unserer Meinung an die Ausstattung bzw. den Support an der Städtischen Realschule Hückeswagen stellt.

Es ist anzumerken, dass viele Professionen zusammenwirken müssen, wenn Digitalisierung von Schulen gelingen soll. Eine gemeinsame Konsensfindung ist in diesem Zusammenhang eine wichtige Aufgabe. Weiterhin haben alle Beteiligten nur ein Teil des notwendigen Fachwissens, was eine konstruktive Kooperation unumgänglich macht.

Medieneinsatz an der Realschule Hückeswagen

Fachunterrichtlicher Einsatz von alten und neuen Medien	Projekte/freiwillige Angebote mit Medieneinsatz	Medienausstattung
„Alte“ Medien - Lehrwerk/Arbeitshefte - Tafel - Arbeitsblätter - Regelheft/Formelsammlung/Karteikarten - Steckbrief - Wörterbücher/Duden... - Folien - Poster - Plakate - OHP - Spiele - Modelle - Zeitung - Bücher - Musikinstrumente „Neue“ Medien - CD - Video/DVD - Recherche/Informationsbeschaffung (Internet) - Lernsoftware (Anhang Arbeitshefte; Vokabeln...) - fachspezif. Programme: * Calc, Writer, - Dyna-Geo, Impress... - digitale Präsentation - Kamera (Video/Foto)	„Alte“ Medien - Vorlesewettbewerb (KI.6) - EVA „Neue“ Medien - Informationstechnische Grundbildung - Schülerzeitung - Förder Deutsch, Englisch, Mathe (5/6/7) Öffentlichkeitsarbeit - Schulhomepage	Internetzugang in allen Klassenzimmern Internetzugang im Lehrerzimmer Zwei Computerräume Vernetzte Lernumgebung Mobiler Computereinsatz (Laptopwagen) Beamer in allen Fach- und Lehrerzimmern Einsatz von Tablets zur Unterrichtsgestaltung

Literatur

Bildungskommission NRW (Hrsg.): Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft, Neuwied u.a., Luchterhand 1995

Bovet, G.; Huwendiek, V. (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf, Cornelsen 2000.

Hamm, Ingrid (Hrsg.): Medienkompetenz. Wirtschaft. Wissen. Wandel. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2001.

Maier, Wolfgang: Grundkurs Medienpädagogik/Mediendidaktik. Ein Studien und Arbeitsbuch. Weinheim und Basel, Beltz 1998.

Meyer, H.: Unterrichtsmethoden I: Theorieband, Cornelsen Scriptor 1994.
Meyer, H.: Unterrichtsmethoden II: Praxisband, Cornelsen Scriptor 1989.

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hrsg.): Zukunft des Lehrens – Lernen für die Zukunft: Neue Medien in der Lehrerbildung. Rahmenkonzept. Heft 9032, Frechen 2000.

Tulodziecki, G.: Medien in der Erziehung und Bildung. 3. Auflage, 1997.

Witzenbacher, K.: Praxis der Unterrichtsplanung, München 1996, S. 112-116.

Medienausstattung

Istzustand und **notwendige Investitionen** für die digitale Bildung an der Städtischen Realschule Hückeswagen

Wichtiger Grundsatz:

Lehrerinnen und Lehrer sollten bei dem Einsatz und der Verwendung digitaler Geräte im Unterricht einen „Vorsprung“ vor den Schülern haben. Das bedeutet, dass zunächst der Einsatz digitaler Geräte im Kollegium erprobt und evaluiert wird und erst im zweiten Schritt dann die Verwendung der Geräte für einen Einsatz in den Klassen(räumen) eingeführt werden sollte.

Unterrichtsräume/Unterricht

1. Jeder Unterrichtsraum ist ausgestattet mit einem funktionierenden PC mit Internetzugang, festinstalliertem Beamer und Soundanlage sowie Anschlussmöglichkeiten für Tablet oder Laptop.
2. Die WLAN-Abdeckung im Haus ist (fast) vollständig. Nur Lehrer haben einen Zugang zum WLAN, da sonst das System überlastet würde.
3. Zusätzlich existieren zwei Informatikräume, um klassenweise mit Software arbeiten zu können.
4. Darüber hinaus gibt es einen Laptopwagen mit 20 Laptops zum mobilen Einsatz in Klassenräumen. (Problem: Versorgung der oberen Etagen/ Transportschwierigkeiten aufgrund des hohen Gewichts des Wagens).
5. Die Schule arbeitet mit dem Serversystem Logodidact, das allen Schülerinnen und Schülern (und allen Kollegen) erlaubt, eigene Dateiablagen auf dem Schulserver zu haben. Das System wird im firstlevel-support von dem Informatiklehrer betreut und im second level Support von einem vom Schulträger beauftragten IT-Unternehmen.
6. **Die personellen Ressourcen zur Pflege des Systems müssen aufgrund des immer weiter ansteigenden Geräteparks dringend erhöht bzw. outgesourced werden.**
7. **Es bedarf einer eigenen Haushaltstelle für Lizenzen für Software/ Apps etc. (In der Anlage befinden sich Wünsche für Lizenzen der Fachschaften.)**
8. **Es muss in diesem Zusammenhang dringend die haushalterische Frage beantwortet werden, ob digitale Schulbücher aus dem Schulbuchbudget oder aus anderen Haushaltsstellen abgedeckt werden.**
9. **Für die flächendeckende Nutzung von Internet auch für die Schülerinnen und Schüler auf digitalen Endgeräten sollte evtl. ein professionelles WLAN-System neu aufgesetzt werden, das das bisherige, nach und nach gewachsene System ablöst. Hierzu sollten andere Schulträger mit entsprechenden Erfahrungen zwecks der Findung einer optimalen Lösung kontaktiert werden.**

Mittel- und langfristige Projekte:

- sukzessiver Ersatz der Kreidetafeln durch Kombitafeln (interaktive Flächen und klassische Schreibflächen)
- Anschaffung eines Tabletkoffers zum Einsatz im Unterricht z.B. in den Naturwissenschaften.
- Evtl. Einführung von Tabletclassen (nicht ohne vorherige Einholung von Erfahrung anderer Schulen)

Lehrerzimmer/Lehrer

1. Es existieren 2 Lehrerarbeitsplätze, die mit LibreOffice-Programmen ausgestattet sind.
2. Es existieren robuste, für den Schulalltag geeignete Kopierer.
3. Momentan erprobt die SL iPads und 4 weitere Kollegen Chromebooks (vom Schulträger finanziert) für die Gestaltung und Verwaltung von Unterricht. Darüber hinaus nutzen eine Vielzahl von Kollegen private Endgeräte (mit entsprechender Genehmigung der Schulleitung) für denselben Zweck. Die Tablets können per Kabel oder mit Hilfe einer Software mit dem Beamer des entsprechenden Raumes kommunizieren.
4. Der Vorteil der vielen Lehrkräfte, die eigene, private Laptops und Tablets für dienstliche Zwecke ist, dass sie auf vertrauten Endgeräten arbeiten können und Programmen benutzen können, wofür die Schule keine Lizenzen hat. Der Nachteil, außer datenschutz- und personalrechtlichen Bedenken, ist, dass firstlevel-support Lehrkräften mit ihren unterschiedlichen Endgeräten nicht unterstützen kann.
5. Über die Plattform Google Suite for Education können schulinterne Dateien in einer Cloud verwaltet und bearbeitet werden. Dies wird intensiv zur gemeinsamen Arbeit (Lehrpläne, Verwaltungsformulare, Konzeptarbeit etc.) genutzt.
6. Die App Google Classroom wird von einigen Kollegen im Rahmen von digitalen Unterricht erprobt.
7. **Die Zahl der Lehrerarbeitsplätze sollte um 1-2 erhöht werden, des Weiteren sollten auf allen Rechnern auch Microsoft Office Produkte installiert sein, da die Kompatibilität zwischen Microsoft Office und LibreOffice nicht immer gewährleistet ist.**
8. **Alle Kolleginnen und Kollegen sollten zukünftig ein elektronisches Endgerät (tablet) zur Verfügung haben, mit dem Unterricht gestaltet und verwaltet werden kann und das der Datenschutzverordnung genügt.**

Verwaltung/Kommunikation

1. Das Verwaltungsnetzwerk umfasst drei Rechner mit Office, SchiLD, und anderen Schulverwaltungsprogrammen. Integriert in das Netzwerk ist eine externe Festplatte zur zentralen Ablage von Daten. Ein Zugriff ist auch dann gewährleistet wenn der Rechner von Frau Gerhardus aus ist.
2. Die Rechner sind für den Zeugnisdruck auch mit dem Kopierer im Lehrerzimmer verbunden.
3. Das gesamte Verwaltungsnetzwerk wird vom Schulträger betreut.
4. Es erfolgt eine tägliche Datensicherung vom Server der Verwaltung (u.a. auch die Schülerdatenbank), die aber aus dem normalen Schulbudget finanziert wird.
5. Es gibt über die Google-Plattform für jeden Kollegen eine Dienst-Email-Adresse.
6. Weitere Kommunikation ist über Google Hangout möglich und wird v.a für zeitnah notwendige Kommunikation intensiv genutzt.
9. **Für die sensiblen Daten sollte es ein zentrales und einheitliches Datensicherungskonzept geben (am besten einheitlich für alle Schulen?).**

10. Die Verkabelung der Rechner ist alles andere als zeitgemäß und entspricht unseres Wissens nur begrenzt den Sicherheitsbestimmungen. Hier wäre eine professionelle Lösung sicherlich sinnvoll.

Name des Produkts	Hersteller	Fach	Erläuterung	geschätzte Kosten	dringend	wichtig	RGM	FB II
Logodidact mit LD Deploy	sbe.de	IT	Das nächste große Update des Logodidact Servers wird unsere Serverhardware nicht schaffen. Mir wurde zwar versichert, dass der Support für das aktuelle System "noch lange nicht" ausläuft. Neue Lizenzen (für weitere Clients! Wir haben derzeit 75 Clientlizenzen) wird es in Zukunft aber nicht geben. Neuer Server + Einrichtung durch einen Dienstleister wird nötig. Langfristige Anschaffung, möglicherweise 2022. Bis dahin gibt es vielleicht auch etwas kostenloses im OpenSource Bereich oder wir wechseln von Windows auf ChromeOS o.ä.	5.000€	(x)	x		x
(W)Lan Sporthalle 174		Sport	Internetzugang für Medienwagen			x	x	
digitale Wandtafeln mit großem Scree Kindermann		alle	Ersatz der Kreidetafeln durch interaktive Tafeln die zugleich noch mit Kreide oder Spezialstiften zu beschreibende Oberflächen haben, Firmensitz in Köln	120.000€		x	x	x
Tablettrolleys		alle	mobile Hartschalentrolleys mit Tablets für alle Etagen	20.000€		(X)		x
festinstallierter Beamer			160/162, Deckenkonstruktion/Statik muss geprüft werden, Anschaffung		(X)	(X)	x	
Dokumentenkamera	Z. B. AIBECY	D, Pol, Ge	1x Beamer plus weiteres Material (Anschlüsse, Lautsprecher)	zw. 89 bis 130 €				x
Mobile Cassy 2 WLAN	Leybold	Ph	Digitale Messgeräte für alle Experimente die über WLAN mit Tablets und Tafeln verbunden werden können. Dazu Adapter um alle "alten" Experimentiermaterialien mit den Geräten verbinden zu können	9000,- €		(X)		x
CuPlan Software	CuPlan	alle	Curricula und Lehrpläne vereinfachen und standardisieren, digitale intercurriculare Zusammenarbeit möglich	500€ + 500€/Jahr				x
Online Diagnose Sekundo	westermann.de	M	Online Diagnose + Erstellung von Förderplänen für Unterricht und indiv. Förderung	ca. 400 € + laufende Kosten für Fördern		x		x
Klett Sensavis Lizenz	Klett	B,Phy,M,Ch	Eine App für Modelle der Naturwissenschaften	Einzellizenz 14,50 pro Jahr Schullizenz 249,- pro Jahr		x		x
Windows 10	Microsoft	B,Phy,M,Ch	wird für eine App vom Klettverlag benötigt	145,-		x		x
E book zum deutschbuch 5-10	Cornelsen	D	Digitales Schulbuch	Ca 10 pro Buch				x

Name des Produkts	Hersteller	Fach	Erläuterung	geschätzte Kosten	dringend	wichtig	RGM	FB II
Logodidact mit LD Deploy	sbe.de	IT	Das nächste große Update des Logodidact Servers wird unsere Serverhardware nicht schaffen. Mir wurde zwar versichert, dass der Support für das aktuelle System "noch lange nicht" ausläuft. Neue Lizenzen (für weitere Clients! Wir haben derzeit 75 Clientlizenzen) wird es in Zukunft aber nicht geben. Neuer Server + Einrichtung durch einen Dienstleister wird nötig. Langfristige Anschaffung, möglicherweise 2022. Bis dahin gibt es vielleicht auch etwas kostenloses im OpenSource Bereich oder wir wechseln von Windows auf ChromeOS o.ä.	5.000€	(x)	x		x
(W)Lan Sporthalle 174		Sport	Internetzugang für Medienwagen			x	x	
digitale Wandtafeln mit großem Scree Kindermann		alle	Ersatz der Kreidetafeln durch interaktive Tafeln die zugleich noch mit Kreide oder Spezialstiften zu beschreibende Oberflächen haben, Firmensitz in Köln	120.000€		x	x	x
Tablettrolleys		alle	mobile Hartschalentrolleys mit Tablets für alle Etagen	20.000€		(X)		x
festinstallierter Beamer			160/162, Deckenkonstruktion/Statik muss geprüft werden, Anschaffung		(X)	(X)	x	
Dokumentenkamera	Z. B. AIBECY	D, Pol, Ge	1x Beamer plus weiteres Material (Anschlüsse, Lautsprecher)	zw. 89 bis 130 €				x
Mobile Cassy 2 WLAN	Leybold	Ph	Digitale Messgeräte für alle Experimente die über WLAN mit Tablets und Tafeln verbunden werden können. Dazu Adapter um alle "alten" Experimentiermaterialien mit den Geräten verbinden zu können	9000,- €		(X)		x
CuPlan Software	CuPlan	alle	Curricula und Lehrpläne vereinfachen und standardisieren, digitale intercurriculare Zusammenarbeit möglich	500€ + 500€/Jahr				x
Online Diagnose Sekundo	westermann.de	M	Online Diagnose + Erstellung von Förderplänen für Unterricht und indiv. Förderung	ca. 400 € + laufende Kosten für Fördern		x		x
Klett Sensavis Lizenz	Klett	B,Phy,M,Ch	Eine App für Modelle der Naturwissenschaften	Einzellizenz 14,50 pro Jahr Schullizenz 249,- pro Jahr		x		x
Windows 10	Microsoft	B,Phy,M,Ch	wird für eine App vom Klettverlag benötigt	145,-		x		x
E book zum deutschbuch 5-10	Cornelsen	D	Digitales Schulbuch	Ca 10 pro Buch				x

Stand: Februar 2019

1. Vorwort

„Die Förderung von Medienkompetenz ist eine der wichtigsten Bildungsaufgaben unserer Zeit. Kinder und Jugendliche sollen zu selbst bestimmtem und eigenverantwortlichem Umgang mit den Anforderungen der heutigen Medienwelt befähigt werden. Dies ist nicht nur Voraussetzung für einen wirksamen Kinder- und Jugendmedienschutz, sondern zugleich auch die Grundlage zur Teilhabe an der digitalen Gesellschaft und eine Schlüsselqualifikation für lebenslanges Lernen.“¹

Medienkompetenz ist eine Bildungsaufgabe und somit eine enorme Aufgabe und Herausforderung für uns Lehrkräfte. „Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Ziel ist es unter Anderem, sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.“² So steht es auf der Seite des Schulministeriums und wir, die GGS Wiehagen macht sich auch auf den Weg, um unsere Schülerinnen und Schülern darin zu befähigen, verantwortungsvoll und bewusst mit Medien umzugehen.

In unserer Gesellschaft nehmen die Medien mehr und mehr Bedeutsamkeit ein. Eine unserer vielfältigen Aufgaben besteht darin, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen, die wir auf das Leben in einer

¹ Medienberatung NRW (Hrsg.): Leitfaden zum Medienpass NRW, 1. Auflage, Düsseldorf/Münster, 2014, Seite 4.

² <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Medienkompetenzrahmen/index.html> vom 26.11.2018



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Informationsgesellschaft vorbereiten. Die Notwendigkeit der Entwicklung einer Medienkompetenz wird umso deutlicher vor dem Hintergrund des schnellen Wandels, dem die Medien unterliegen. Wichtig sei hierbei zu erwähnen, dass es sich nicht nur um so genannte Bildschirmmedien handelt, sondern auch die traditionellen Medien wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften befinden sich in einem steten Wandel.

Kinder haben heutzutage fast uneingeschränkten Zugang zu einem Smartphone, zum Computer, Laptop oder Tablet mit Internetanschluss oder besitzen diese Geräte sogar selbst. Dadurch verschiebt sich der Blickwinkel: Man sollte nicht mehr danach fragen, wie man den Kindern Medien nutzbar machen kann, sondern WIE und WARUM sie genutzt werden. Dabei ist es unter anderem unser pädagogischer Auftrag, den Kindern zu vermitteln, wie sie vorgehen, um Informationen zu finden und wie sie mit diesem Fund umgehen sollten.

Zu einem umfassenden Medienkonzept gehört natürlich ebenfalls die Arbeit mit analogen Medien wie Büchern, Zeitungen, Zeitschriften etc. Diese werden an unserer Schule auch nach wie vor groß geschrieben und finden in diesem Medienkonzept ebenfalls seinen Platz.

Es ist wichtig, die digitalen Medien für die Kinder möglichst gewinnbringend einzusetzen, damit sie sich damit ihre Medienkompetenz aktiv aneignen können. Dazu gehören geeignete Räume, Hard- sowie Software, Methoden und Mittel, die sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Für wirksame Lernarrangements benötigt man ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung, welches die Themenfelder „Lernen mit Medien“ und „Leben mit Medien“ umfasst und einen Ausstattungsbedarf nach sich zieht. Denn um die unterrichtlichen Ziele der Unterrichtsentwicklung erreichen zu können, bedarf es sowohl der entsprechenden Ausstattung mit Multimediageräten, deren Vernetzung, Präsentationsmöglichkeiten und eines Breitband-Internetzugangs als auch der Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien und Software.



2. IST-Zustand

Zur gegenwärtigen Ausstattung (Stand: Dezember 2018)

Grundsätzlich muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass die im Folgenden aufgeführte momentane digitale Ausstattung einen nur unzureichenden Nutzen für die Schülerinnen und Schüler der GGS Wiehagen hat. Das liegt unter anderem daran, dass es durch den neuen Server ca. 10 Minuten dauert, bis das System mit allen Notebooks hochgefahren ist. Führt man also die Computer nicht schon frühzeitig hoch, geht den Schülerinnen und Schülern wertvolle Unterrichtszeit verloren. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Klassenräume sind keine Computer- oder gar Lesecken für die Schülerinnen und Schüler verfügbar. Unsere Räume sind schlichtweg zu klein. Des Weiteren existieren in den Räumen zu wenig Steckdosen, um den Kindern Notebooks zur Verfügung zu stellen, um dauerhaft auf ihren Tischen zu arbeiten. Auch ist es schwer möglich, mit so wenigen Steckdosen mehrere Notebooks gleichzeitig zu laden, um sie den Kindern danach zur Verfügung zu stellen.

Hardware-Ausstattung:

PC-Raum:

- 15 Notebooks
- 1 Laserdrucker (bunt)
- 1 Server

Klassenräume:

- pro Klasse 1 CD-Player, teils MP3 fähig
- 4 Active-Boards
- 4 Notebooks für die Nutzung der Active-Boards
- 4x Elmo (Dokumentenkamera)
- 4x Beamer unter der Decke zur Nutzung der Active-Boards



Medienkonzept der GGS Wiehagen

für alle Kolleginnen verfügbaren Medien:

- 2 portable Beamer
- 1 Notebook zur Nutzung der portablen Beamer
- 3 Fernseher mit je einem internen oder externen DVD-Player
- 3 Overhead-Projektoren

In vier Klassen können wir mittlerweile mit Active-Boards mit je einem Notebook für die Lehrkraft arbeiten. Diese Notebooks arbeiten jedoch sehr langsam. Die Active-Boards sind jeweils mit einem Beamer und einer Dokumentenkamera vernetzt. Momentan arbeitet der Schulträger daran, zuverlässig WLAN in alle Klassen zu bekommen, damit wir auch interaktiv mit den Active-Boards arbeiten können. Dies gestaltet sich jedoch sehr schwierig. In den anderen Klassen wird mit herkömmlichen Tafeln ohne Dokumentenkameras etc. gearbeitet. Hinter jeder Tafel befindet sich eine weiße Leinwand, die es erlaubt mit Hilfe der beiden angeschafften Beamer zu arbeiten. Dies ist jedoch sehr aufwändig, da die entsprechende Lehrkraft jedes Mal den Beamer mitsamt Notebook und zugehörigem Tisch herbeischaffen und anschließen sowie aufbauen muss.

Des Weiteren verfügt die GGS Wiehagen über einen Computerraum mit 15 Notebooks. Diese stehen im Computerraum und sind verbunden durch einen Server. Diesen erhielt die GGS Wiehagen im Jahr 2018. In diesem Computerraum steht ein Bunt-Laser-Drucker, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse ausdrucken können. Einen Scanner gibt es nicht.

Mittlerweile verfügt die Schule über 3 Fernseher. Zu einem Fernseher gehören in einem Medianschrank ein Video- sowie ein DVD-Player. In die anderen beiden portablen Fernseher kann man lediglich DVDs hinein schieben.

Auf jeder Etage gibt es nach wie vor 1 Overhead-Projektor.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Jede Klasse verfügt über einen CD- bzw. MP3-Rekorder, auf dem Hörspiele und Musik abgespielt werden können. Auf den neueren Geräten können sogar Audiomedien von einem Stick abgespielt werden.

Das Lehrerzimmer verfügt über einen PC mit Drucker für alle Lehrerinnen.

Vorhandene Software im PC-Raum:

- Logodidact Linux (für den Server)
- 15x Betriebssystem Windows 7
- 15x MS Office 2010
- 15x McAfee Virens Scanner
- Schullizenz Lernwerkstatt 9
- Schullizenz Lernwerkstatt 10
- Schullizenz Oriolus
- Schullizenz Lepion (Lese Pirat)
- Schullizenz Mathepirat

3. Zuständigkeiten

Der Schulträger zeichnet sich verantwortlich für den Verwaltungstrakt und darin, die Schule mit Neuen Medien auszustatten. Dazu gehört, dass er sich bemüht, allen Klassen ein einwandfreies WLAN-Netz zu ermöglichen, welches wie bereits erwähnt leider noch nicht der Fall ist.

Der IT-Dienstleister pcs-NetProjects ist für die Wartung des Computerraums zuständig. Bei Problemen und Fragen kann sich die Medienkoordinatorin der Schule an pcs-NetProjects wenden. Diese Firma zeichnet sich auch verantwortlich für den Medienserver und dessen Wartung.



Eine Lehrerkollegin zeichnet sich als Medienkoordinatorin verantwortlich und ist für den Computerraum zuständig. Auch hilft und unterstützt sie bei Fragen zur Nutzung der Neuen Medien.

4. Ausblick auf die zukünftige Arbeit

5. SOLL-Zustand

Aufgrund der oben beschriebenen medialen Ausstattung der GGS Wiehagen ist es uns nur unzureichend möglich, den Ansprüchen des Lernens im digitalen Wandel gerecht zu werden und nach dem Medienpass NRW arbeiten zu können. Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse sollten gleichzeitig an schnell verfügbaren digitalen Medien arbeiten, ihre Arbeiten sicher speichern und präsentieren können. Für die Lehrerinnen sollte es ohne viel Aufwand und Zeitverlust möglich sein, Tafelpräsentationen zu halten und Schülerarbeiten zu präsentieren. Daher wollen wir Tablets in Klassenstärke einsetzen. Tablets eignen sich im Gegensatz zu einem PC in besonderem Maße für den Unterrichtseinsatz, da sie nicht erst hochfahren müssen und sofort verfügbar sind. Ein weiteres Argument FÜR Tablets für die Kinderhände ist, dass sie schon ab der ersten Klasse einfach und intuitiv bedienbar sind und Filme, Fotos und Audios schnell und auf eine didaktisch reduzierte Art und Weise erstellt und präsentiert werden können.

Optimal und somit ein weiterer Wunsch wäre es zudem, wenn in jeder Klasse ein Active-Board mitsamt Beamer, Dokumentenkamera und Notebook vorhanden wäre.

Folgende Argumente sprechen für die Beschaffung von Active-Boards inklusive Dokumentenkameras, Notebooks und Beamer:

- Zu jedem Zeitpunkt einer Unterrichtseinheit gelingt ein problemloser Internetzugriff über die digitale Tafel. Dadurch kann per Knopfdruck zu jedem beliebigem Thema ein Foto, ein Schaubild, eine Filmsequenz o.Ä. projiziert beziehungsweise präsentiert werden.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

- Gegenüber einer herkömmlichen Tafel bietet ein Active-Board erweiterte Nutzungsmöglichkeiten. Diese erleichtern und bereichern den Unterrichtsalltag und die Unterrichtsvorbereitung und verbessern somit die Qualität des Unterrichts. Als einfachste Anwendung sei da die Beschriftung mit verschiedenen Farben genannt: Binnen Sekunden können einzelne Wörter oder Textpassagen mit einem Marker hervorgehoben werden. Auch Formen und Bilder können leicht erstellt oder heruntergeladen und eingefügt werden. Ebenso ist es möglich, Audiodateien oder kurze Texte in das Tafelbild hineinzuholen, um damit zu interagieren. Dies ist beispielsweise bei Zuordnungsaufgaben von großem Vorteil.
- Ein Tafelbild, das am Active-Board erstellt wurde ist nicht statisch. Die Schülerinnen und Schüler können mit diesem Bild interagieren. Somit können zum Beispiel Texte und Bilder einander zugeordnet und sofort verschoben werden. Verschiebungen, Anpassungen und Korrekturen sind somit mit einem geringen Aufwand möglich. Dies ist bei der Erstellung einer MindMap beispielsweise von großem Vorteil.
- Da es an einem Active-Board durchaus möglich ist, immer neue Seiten zu füllen und zu speichern, bietet solch ein Tafelbild enorm viel Platz. Wenn Bedarf besteht, kann man schnell und problemlos zu den vorigen Seiten zurückblättern und diese nochmals verändern. Durch dieses Vorgehen gehen keine Inhalte verloren, wie es bei einer herkömmlichen Tafel der Fall ist. Auch kann man durch dieses Vorgehen Tafelbilder aus vorangegangenen Stunden wieder hervorholen und abrufen und für die Schülerinnen und Schüler nutzbar machen.
- Stünde jeder Klasse ein Active-Board zur Verfügung, gäbe es auch keine Raum- bzw. Medienengpässe mehr: In jeder Klasse kann man zu jeder Zeit Lehrfilme zeigen oder Musik abspielen lassen. Die Overhead-Projektoren mit den dazugehörigen zu kopierenden teuren Folien werden überflüssig, ebenso die Fernsehapparate mit DVD-Spielern und CD-Player. Dies hätte man dann in



Medienkonzept der GGS Wiehagen

einem Gerät und könnte den Kindern diese Medien zeitsparender zugänglich machen, da man keine Räumlichkeiten mehr wechseln muss.

- Mit Hilfe eines Active-Boards lernen die Kinder sofort in der Grundschule von Anfang an, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Gruppenarbeitsprozesse werden mit Hilfe des Stifts am Active-Board entwickelt und können schnell und ohne großen Aufwand vor der Klasse präsentiert werden. Auch könnten die Schülerinnen und Schüler kleine Powerpoint-Präsentationen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zugänglich machen.
- Die Dokumentenkameras (Elmos) zusätzlich zum Active-Board sind unerlässlich, da sie den Kindern schnell und spontan dabei helfen, Inhalte besser zu verstehen. Steht die Lehrkraft mit einem Arbeitsblatt vorne, um etwas zu erklären, macht sie das Medium jedem Schüler/ jeder Schülerin zugänglich, indem sie es unter die Dokumentenkamera legt. Auch kann man damit wunderbar und effektiv Schülerergebnisse zeigen, spontane Fragen klären und vor allem Aufgaben schneller und effektiver erklären. Dies ist gerade in der Schuleingangsphase von großem Vorteil.

Aus den oben genannten Gründen ist es der Wunsch des Kollegiums, dass die Klassen vorrangig mit den Active-Boards inklusive Dokumentenkameras und Beamern ausgestattet werden, damit alle Kinder und Lehrerinnen die gleiche Ausgangslage haben. Der momentane Zustand ist ungerecht und schafft ungerechte Lernausgangslagen in den unterschiedlichen Klassen und Jahrgängen. Notwendig wären zu den Active-Boards passende Notebooks.

Des Weiteren muss dringend das WLAN-Netz der Schule ausgebaut werden, da kaum jemand auf das Internet zugreifen kann. Nur ein permanentes, leistungsfähiges und stabiles WLAN ist die Grundbedingung für eine effektive Nutzung der Neuen Medien an unserer Schule. Derzeit ist dies leider nicht möglich: Möchten zwei Lehrerinnen gleichzeitig das WLAN nutzen, erhält nur einer Zugriff. Im Keller ist außer im



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Computerraum gar kein Internet verfügbar, während in der Parterre manchmal ein Netz zu finden ist. Auch im Obergeschoss können nicht zwei Klassen gleichzeitig auf Online-Medien zurückgreifen. Es wäre ein großer Wunsch unsererseits, wenn dies behoben werden würde. Zudem wäre es wünschenswert, wenn jedes Kind ein Tablet zur Verfügung hätte, um individuelle Förderung und Lernzeiten effektiver und zielgerichteter nutzen zu können. Auch würde es Kindern mit Schwierigkeiten beim Schreiben (Rechtschreibung, Motorik etc.) helfen, ihre Lernschwächen auszugleichen.

Der Computerraum sollte dennoch bestehen bleiben, um mit einer halben Klassenstärke oder AG dort effektiv arbeiten zu können. Wir müssen den Kindern weiterhin nahe bringen, wie man am PC recherchieren oder Texte schreiben kann. Dies ist an einem PC/ Notebook leichter möglich als an einem Tablet.

Neben den digitalen Medien ist es für uns als Schule unerlässlich, mit mindestens 2 Digitalkameras ausgestattet zu werden, mit denen die Kinder fotografieren und filmen können, um den Forderungen des Lehrplans in den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Musik gerecht zu werden. Auch im Sinne der neuen DSGVO darf eine Lehrkraft ja nicht mit dem (privaten) Handy oder der Digitalkamera filmen, wodurch Schulkameras noch wichtiger werden. Ansonsten können wir den Forderungen des Lehrplans nicht gerecht werden.

6. Mediennutzung an der GGS Wiehagen

Das Augenmerk der Arbeit an digitalen Medien liegt momentan darauf, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, die PCs zu bedienen. Dazu gehört das An- und Ausschalten der Notebooks, das Öffnen von Programmen und Internetseiten oder die Regelung der Lautstärke. Mittels Lernprogrammen sollen sie den Umgang mit dem Computer entwickeln und passend zu ausgewählten Unterrichtsthemen Informationen beschaffen und online recherchieren. Dies erfolgt jedoch sehr selten, da wir momentan personell nicht gut genug ausgestattet sind, um die Kinder mit einer halben Klasse an



Medienkonzept der GGS Wiehagen

die Welt der Computer heranzuführen. Weiterhin sollen die Kinder lernen, ihr Wissen mit Lernprogrammen selbstständig zu erweitern, zu festigen und zu vertiefen. Auch sollen sich die Kinder angeleitet Informationen aus dem Internet beschaffen. Dazu haben wir Kindersuchmaschinen und Kinderseiten (fragfinn, bline-kuh, helles-koepfchen etc.) als Icons auf den Desktop gelegt und den Zugang zu diversen Seiten sperren lassen. Eine weitere wichtige Komponente unseres Unterrichts ist es, das eigene Medienverhalten der Schülerinnen und Schüler zu hinterfragen und sich im Alltag selbst zu reflektieren.

Unsere Schule ist bei der Onlineplattform „Lepion“ (Lesepirat) und dem „Mathepirat“ angemeldet. Beide Onlineplattformen erlauben es den Schülerinnen und Schülern, auch von zu Hause zu arbeiten. Ein- bis zweimal pro Woche findet in der großen Pause die „Lepionpause“ statt. In dieser Pause haben die Kinder die Möglichkeit, sich (mit Hilfe einer Lehrkraft) in ihren Lepion- oder Mathepirat-Account einzuloggen und Fragen zu einem gelesenen Buch zu beantworten oder mathematischen Denksport zu betreiben. Dazu haben wir festgelegt, dass die Schülerinnen und Schüler spätestens im 2. Schuljahr einen Zugang zu Lepion bzw. zum Mathepiraten erhalten. Dabei führen wir sie das erste Mal bewusst an das Internet heran und klären sie bezüglich möglicher Gefahren auf. Zwar führt jede Klassenlehrerin eine Liste über die Benutzernamen und Passwörter der Kinder, um ihnen helfend zur Hand gehen zu können, jedoch werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, ihr Passwort nicht preis zu geben und sich jedes Mal auszuloggen, wenn sie den PC-Arbeitsplatz verlassen. Um die Anmeldung und die Arbeit mit dem Medium Computer sowie Lepion zu ermöglichen, gibt es dazu eine festgelegte Stunde innerhalb der Stundenplantafel, wenn es die Personaldecke erlaubt.

Wenn es uns möglich ist, besuchen wir ebenfalls den Computerraum, um an der Lernwerkstatt des Mühlackerverlags zu arbeiten. Die Lernwerkstatt bietet Übungsaufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und Englisch,



Medienkonzept der GGS Wiehagen

sowie Lern- und Denkspiele, welche die Schülerinnen und Schüler selbstständig nutzen können.

Es ist erfreulich und ein guter Schritt in die richtige Richtung, dass die vier Klassen mit den Active-Boards mitsamt der Dokumentenkameras die Neuen Medien fast täglich nutzen, um den Kindern Wissen zugänglich zu machen. Dies geschieht auf vielfältige Weise: Die Kinder arbeiten interaktiv an ihren Texten oder Mathematikaufgaben, können Passagen farblich schnell und einfach hervorheben, es werden Kurzfilme gezeigt oder- wenn das Internet stabil ist- wird das Active-Board auch online genutzt. Auch für Klassenpflegschaftsversammlungen und Informationsabende werden die Active-Boards oft und gern genutzt, um auch den Eltern Informationen und Wissen mittels Powerpoint-Präsentationen etc. zuzutragen.

Doch bei all der digitalen Nutzung ist es unserer Schule wichtig zu betonen, dass wir auch analog arbeiten und unseren Schülerinnen und Schülern analoge Medien zugänglich machen. Dazu gehört nicht nur die Nutzung altbewährter Schul- und Lesebücher, sondern auch das Lesen von Kinder- und Jugendliteratur. Wir können und auch als „lesende Schule“ bezeichnen, da das Medium „Buch“ bei uns eine große Rolle spielt. Viele Kinder kennen von zu Hause den ebook-Reader, der Bücher digital bereithält. In unserer Schülerbücherei finden die Kinder noch Bücher aus Papier. In zwei Pausen und einer Schulstunde pro Woche haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich ein Buch auszuleihen, zu stöbern, Bücher anzulesen und schließlich auszuleihen. Die Auswahl der auszuleihenden Kinder- und Jugendliteratur ist groß und nach Klassenstufen sortiert. In unserer Bücherei gibt es auch ein „Lepion-Regal“. Es weist Bücher aus, die auf der Onlineplattform Lepion verfügbar sind, um Fragen zu beantworten. Auch CDs befinden sich im Sortiment der Schülerbücherei und können ebenfalls ausgeliehen werden. Das Sortiment der Schülerbücherei wird immer wieder



Medienkonzept der GGS Wiehagen

erweitert und aktualisiert, um den Kindern nicht nur Klassiker, sondern auch aktuelle Literatur zur Verfügung zu stellen.

Einmal im Monat findet an unserer Schule das so genannte „Schulvorlesen“ statt. Eine halbe Stunde lang lesen Lehrerinnen und Eltern Kindergruppen aus den Klassen 2-4 aus einem Buch vor, um sie für Bücher zu begeistern und neue Leseanreize zu bieten. Im Jahrgang eins wird an diesen Tagen im Klassenverband gelesen. Allgemein ist den Lehrerinnen der GGS Wiehagen wichtig, den Kindern viel und immer wieder vorzulesen. Dies geschieht nicht nur vermehrt in der Adventszeit, sondern begleitet die Kinder das ganze Jahr.

Jede Klasse verfügt über eine Klassenbücherei mit altergemäßer Literatur, die während der freien Lesezeiten oder Regenspauzen zum Lesen und Schmökern einlädt.

Im Rahmen der „Texthelden“ stellt die „Rheinische Post“ den Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen jedes Jahr beliebig viele Klassensätze Zeitungen für 3 Wochen zur Verfügung. Dieses Angebot wird gern genutzt, um den Kindern die Printmedien näher zu bringen und im Unterricht zu thematisieren.

7. Ausblick

Im Folgenden soll ein kleiner Ausblick gegeben werden, was sich das Kollegium der GGS Wiehagen vornimmt, um die geplante und reflektierte Medienerziehung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu begleiten.

7.1 Medienpass NRW

Im Medienpass NRW soll das Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler dokumentiert werden. Er bietet ein Konzept, um „die Aufgabe der Medienkompetenzförderung systematisch und gebündelt“³ anzugehen. Spätestens ab

³ Medienberatung NRW (Hrsg.): Leitfaden zum Medienpass NRW, 1. Auflage, Düsseldorf/Münster, 2014, Seite 4.

Medienkonzept der GGS Wiehagen

dem Schuljahr 2019/2020 möchten wir die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler gezielter fördern, indem wir unsere unterrichtliche Arbeit auf den Medienpass NRW abstimmen. „Im Kompetenzrahmen sind die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von Kindern und Jugendlichen erreicht werden sollen, in sechs Kompetenzbereichen gebündelt: Bedienen und Anwenden – Informieren und Recherchieren – Kommunizieren und Kooperieren – Produzieren und Präsentieren – Analysieren und Reflektieren – Problemlösen und modellieren.“⁴



Der Kompetenzrahmen beschreibt, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche im Umgang mit Medien verfügen sollten. Er gibt Erziehenden und Lehrkräften Orientierung und dient zugleich als Grundlage für Unterstützungsangebote der Initiative "Medienpass NRW". Der Kompetenzrahmen wurde unter Beteiligung der Öffentlichkeit und von

⁴ http://www.lehrplankompass.nrw.de/Medienberatung-NRW/Publicationen/Leitfaden_Medienpass_Final.pdf vom 26.11.2018



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Experten in Zusammenarbeit mit den Trägern der Initiative entwickelt. Er soll ein Konzept bieten, das die Medienkompetenzförderung vereinfacht, indem alle Fächer beteiligt und bereits bestehende schulinterne Konzepte integriert werden.⁵ Die Medienkompetenzen werden in sechs Kompetenzbereichen gebündelt.⁶ Wie bereits betont ist die Umsetzung unserer Ideen nach wie vor schwierig, aber wir geben uns alle Mühe, unsere Schülerinnen und Schüler mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln in der Medienerziehung zu fördern. Der erste Schwerpunkt liegt in den Fächern Deutsch und Sachunterricht. Die Planung und Umsetzung in den anderen Fächern folgen sukzessive, da sich dieses Konzept noch im Aufbau, der Erprobung und Überarbeitung befindet. In den schulinternen Lehrplänen findet man dazu jedoch auch Informationen.

Jahrgang 1/2 (Schuleingangsphase)

Bevor man jedoch in den einzelnen Fächern starten und an den Notebooks der Schule arbeiten kann, muss man sich die Zeit nehmen, um Grundlagen der Handhabung mit den Medien einzuüben.

Das bedeutet in der Schuleingangsphase folgendes:

- Korrektes Ein- und Ausschalten des digitalen Mediums (Notebook, Tablet, ggf Smartphone)
- Umgang mit der Tastatur am Notebook
- Richtige Bedienung des Druckers
- Vermittlung basaler Fertigkeiten der Funktionen unter Windows
 - Starten und Schließen von Programmen
 - Minimieren und Vergrößern von Fenstern
 - Öffnen und Speichern von Dateien in Ordnern
 - Wiederfinden der gespeicherten Dateien

⁵ Vgl. Medienberatung NRW (Hrsg.): Leidfaden zum Medienpass NRW, 1. Auflage, Düsseldorf/Münster, 2014, Seite 4.

⁶ <http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Medienpass/> vom 26.11.2018.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

→ Umgang mit dem Internetbrowser (Öffnen, Schließen, Aufrufen einer URL)

Im Lehrplan NRW sind einige verbindliche Vorgaben bezüglich des Medienkompetenzerwerbs in der Schuleingangsphase zu finden.

Im Fach Deutsch ist im Bereich des Schreibens und über Schreibfertigkeiten verfügen⁷ implementiert, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man den PC als Schreibwerkzeug nutzt. Dazu gehört, dass man lautgetreue Wörter als Word-Dokument schreiben kann. Auch kann man dann schon damit beginnen, die Rechtschreibhilfen dazu zu nutzen oder schon kleine passende Icons zu suchen und einzufügen. Zum Umgang mit Texten und Medien kann man die Kinder schon in der Schuleingangsphase dazu anleiten, Informationen in Druck- und/ oder elektronischen Medien herauszusuchen. Dazu gehört die Arbeit mit gedruckten Wörterverzeichnissen und Wörterlisten genauso wie die angeleitete Recherche im Internet. Die Leseübungen der Lernwerkstatt kann man ebenfalls gut nutzen, denn auch sie können Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen⁸ geben. Auch kann man den PC zum Lesenüben nutzen, indem man die Onlineangebote mancher Verlage nutzt oder auch wiederum die Lernwerkstatt. Diese beinhaltet auch Lesetexte für den Jahrgang 1 und 2. Im Bereich des DaZ- Unterrichts kann man die Lernwerkstatt ebenfalls gut einsetzen, da diese über einen eigenen Bereich verfügt.

Wie bereits beschrieben arbeiten unsere Kinder mit dem Lesepiraten und beantworten online Fragen zu gelesenen und gehörten Medien, was vor allem im 2. Schuljahr für eine enorme Motivation sorgt, Bücher zu lesen.

Im Fach Mathematik sollen die Schülerinnen und Schüler darin befähigt werden, geeignete Werkzeuge zur Problemlösung auszuwählen. Dazu gehören unter Anderem sowohl der Taschenrechner als auch das Internet. In der Nutzung des Mathepiraten

⁷ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 29.

⁸ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 33.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

können sich die Kinder digital an verschiedenen Rechen- und Knobelaufgaben probieren und vertiefen dabei ganz nebenbei ihre Medienkompetenz.

Im Sachunterricht werden mit „Medien als Informationsmittel“ und „Mediennutzung“ zwei Bereiche genannt, in denen Kinder lernen sollen, Medien für ihre Berichte und deren Gestaltung zu nutzen.⁹ Im Bereich des Kunstunterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler in der Schuleingangsphase zum Beispiel „einfache Layouts für Textgestaltungen und kombinierte Text-Bildgestaltungen im Schreibprogramm des Computers“ kennen und nutzen lernen.

Jahrgang 3/4

Im Jahrgang 3/4 kann man gut auf die bereits gelernten Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schuleingangsphase aufbauen, um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler noch weiter auszubauen.

Im Bereich „Schreiben und über Schreibfertigkeiten verfügen“ des Faches Deutsch sollen die Kinder „Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien“¹⁰ nutzen. Dies bedeutet nicht nur die (analoge) Gestaltung von Schmuckblättern, sondern auch die Nutzung von Rechtschreibprogrammen oder das Einfügen von Clip-Arts in Dokumente und Präsentationen. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man Dokumente visuell ansprechend und rechtschreibföhrlich richtig verfassen kann, um sie für Vorträge zu nutzen. Auch Briefe, Geschichten, Artikel für eine Klassenzeitung etc. kann man gut auf dem PC schreiben und überarbeiten lassen.

⁹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen.

¹⁰ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 29.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Im Bereich des Lesens¹¹ ist es weiterhin eine wichtige Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler darin zu fördern, zu Themen und Aufgaben in Print- und elektronischen Medien zu recherchieren. Dazu gehören neben (Sach- oder Kinder)Lexika auch Kinderseiten und Suchmaschinen. Um die Bedienung für die Kinder anfangs noch schneller und einfacher zu gestalten, liegen auf den Desktops in unserem Computerraum die Icons von für die Schule wichtigen Kinderseiten (helles-koepfchen, blinekuh, fragfinn etc). Des Weiteren sollen die Kinder Angebote in Zeitungen, Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet nutzen und begründet auswählen.¹² Dazu haben wir im Jahrgang 4 die „Texthelden“ eingeführt. Mit ihnen lesen die Kinder wie bereits angeführt 3 Wochen lang eine Tageszeitung und sprechen auch im Klassenverband darüber, um das Gelesene kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und sich auszutauschen. Auch gilt es im Jahrgang 3 und 4 noch immer, die Kinder dazu zu motivieren, das Angebot des Lesespiraten wahrzunehmen und Fragen zu ihren gelesenen und gehörten Geschichten zu beantworten.

Laut Lehrplan Mathematik sollen die Schülerinnen und Schüler darin befähigt werden, geeignete Werkzeuge für das Problemlösen auszuwählen.¹³

Im Sachunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler zu verschiedenen Aufgaben und Sachverhalten recherchieren, Informationen sammeln, zusammentragen, ordnen, aufbereiten und präsentieren. Dies kann natürlich mit dem Deutschunterricht verknüpft werden. Ein weiteres Thema ist der Vergleich alter und neuer Medien sowie die Untersuchung und kritische Hinterfragung der verschiedenen Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien sowie das Finden begründeter Regeln zu einem

¹¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 33.

¹² Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 33.

¹³ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 33.



sinnvollen Umgang mit ihnen,¹⁴ aber auch kritisch den Konsum zu hinterfragen und Regeln für einen sinnvollen Umgang zu finden. Dies kann beispielsweise im Rahmen des Themas „Werbung“ stattfinden und bietet sowohl in der digitalen als auch der analogen Welt zahllose Möglichkeiten.

Die neuen Medien spielen im Kunstunterricht eine zentrale Rolle bei der Gestaltung technisch-visueller Medien.

8. Fortbildungsbedarf

Alle Kolleginnen der GGS Wiehagen besitzen privat einen internetfähigen PC oder Laptop, der auch zur Unterrichtsvorbereitung etc. genutzt wird. Weiterhin verfügen wir alle über Kenntnisse des Betriebssystems Windows sowie der Textverarbeitung „Word“. Darüber hinaus arbeiten momentan 4 Lehrkräfte täglich mit einem Active-Board, so dass dessen Handhabung und Nutzbarkeit für den Unterricht ebenfalls einigen Kolleginnen vertraut ist. Diese helfen sich bei Fragen auch immer wieder gegenseitig und stehen auch den Fachlehrerinnen, die in deren Klassen unterrichten und anderen Interessierten tatkräftig zur Seite. Damit der Einstieg in die Arbeit mit dem Active-Board für alle Kolleginnen gleichermaßen handhabbar und für den Unterricht gewinnbringend erfolgen kann, hat sich das Kollegium darauf verständigt, dass wir voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen wollen. Bei weiterem Bedarf werden wir uns an die Medienberatung NRW wenden.

Im Bereich „Problemlösen und Modellieren“ ist uns aufgefallen, dass wir Fortbildungsbedarf haben und Anleitung benötigen, unsere Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich kompetenter machen zu können. Dies wird jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, da unser Fortbildungskontingent ausgeschöpft ist. Bis dahin wird sich die Medienbeauftragte der Schule intensiv selbst mit dem Thema beschäftigen

¹⁴ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen. Seite 50.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

und die Onlinehilfen wahrnehmen, um sich selbst weiter zu bilden. Auch wird sie sich die vom Medienpass NRW empfohlenen Programme und Internetseiten ansehen und an der Schule weiteren möglichen Bedarf an Software und Fortbildungen ermitteln.

Unsere Medienbeauftragte verfügt über Fachwissen im Umgang mit digitalen Medien und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Aus diesem Grunde fungiert sie als ständige Ansprechpartnerin und Multiplikatorin. Mit Hilfe von Hospitationen haben alle Lehrkräfte die Möglichkeit, in anderen Klassen und speziell in der Klasse der Medienbeauftragten Einblick in die „Medienerziehung“ zu nehmen oder im Rahmen von Team-Teaching-Stunden konkrete Fragen zu stellen. In regelmäßigen Abständen sollen zukünftig neue mediale Geräte bzw. Anwendungen im Rahmen von Konferenzen vorgestellt und praktisch erprobt werden. Hierdurch wollen wir erreichen, dass Ängste der Lehrkräfte abgebaut werden. Offene Fragen können jederzeit individuell beantwortet werden.

9. Ausblick

Die unter Punkt 7.1 genannten Punkte zur unterrichtlichen Umsetzung des Medienpasses werden weiter differenziert und mit konkreten Beispielen ergänzt, die dann ebenfalls in den Arbeitsplänen der verschiedenen Fächer verankert werden.

Manche Inhalte lassen sich in (fast) allen Fächern verankern, für andere sind sprachliche oder künstlerische Fächer besonders geeignet. Unterschiedliche Modelle, die an die Gegebenheiten der Schule angepasst werden können, sind denkbar: Ein Fach kann eine Leitfunktion einnehmen und den Großteil des Kompetenzerwerbs übernehmen, oder Teilkompetenzen können auf unterschiedliche Fächer verteilt werden. In den meisten Fällen wird der Kompetenzerwerb mit bereits bewährten Unterrichtseinheiten verknüpft werden können.



Medienkonzept der GGS Wiehagen

Letztendlich wird sich erst durch das Anschaffen der benötigten Hardware und der darauf folgenden Implementierung im Schulgebäude wie im eigentlichen Unterrichtsgeschehen zeigen, welche weitere Ideen umsetzbar sind, welche Probleme daraus erwachsen und wie diese zu lösen sind. Ziel ist es dabei immer, den Unterricht so zu bereichern, dass ein „digitaler Mehrwert“ für Schülerinnen und Schüler entsteht.



Bedarfsliste der GGS Wiehagen – Stand Mai 2019

- Flächendeckendes WLAN in der gesamten Schule
- 5 weitere Active-Boards inkl. Beamer und Dokumentenkamera (ELMO), damit alle Klassen gleich ausgestattet sind
- 10 Laptops für die optimale Nutzung der Active-Boards
- 3 Klassensätze iPads (pro Etage 1 Klassensatz a 30 iPads) inkl. iPad-Wagen
- Geeignete Software für den PC-Raum (Office-Pakete)



Medienentwicklungsplan
für die Schulen
der Schloss-Stadt Hückeswagen
(Planungszeitraum 2020 – 2025)

- Entwurf -

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Beteiligte an einem Medienentwicklungsplan (MEP)
3. Rechtliche Grundlagen und Aufgaben des Schulträgers
4. Rechtliche Grundlagen und Vorgaben für die Schulen
5. Ausstattungsregeln und Ausstattung
 - der Grundschulen
 - der weiterführenden Schulen
 - der Hauptschule
 - der Realschule
 - der Förderschulen
6. Infrastruktur – Support- und Wartungskonzept
7. Resümee – Ausblick
8. Anlagen zum MEP
 - aktuelle Medienkonzepte der städtischen Schulen
 - aktueller Medienbestand der städtischen Schulen
 - Beschaffungsfahrplan 2019 – 2025

1. Vorwort:

Computer, Laptops, Notebooks, Smartphones, Tablets... digitale Kommunikationsgeräte bzw. Medien gehören selbstverständlich zum alltäglichen Umfeld von Kindern und Jugendlichen; somit natürlich auch von Schülerinnen und Schülern. Sie nutzen diese Geräte z.B. zur Kommunikation, zur Informationsbeschaffung oder zur Freizeitbeschäftigung.

Heutzutage nehmen digitale Medien in der Gesellschaft einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Ihre sichere Handhabung wird in der Berufswelt vielfach als Kernkompetenz vorausgesetzt.

Daher müssen digitale Medien und digitale Kommunikationsgeräte in den Unterricht an Schulen integriert und als Gestaltungschance anerkannt und als pädagogisches Gestaltungselement einbezogen werden.



Digitale Medien können dazu beitragen den Unterricht anschaulicher und wirklichkeitsgetreuer zu gestalten. Auch eignen sie sich bestens zur Vertiefung oder zur zusätzlichen Veranschaulichung, insbesondere wenn abstrakte Inhalte thematisiert oder bereits behandelte Themen ad hoc wiederholt werden sollen.

Das Lernen mit digitalen Medien kann den Unterricht interessanter, anregender und effektiver machen. In vielen Fächern eröffnen sich so zusätzliche neue Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.

Derzeit stehen viele Schulen vor der Herausforderung des digitalen Wandels. Die Digitalisierung der heutigen Gesellschaft schreitet schnell voran und erstreckt sich über alle Lebensbereiche und Bevölkerungsgruppen. Unsere Art zu leben, zu kommunizieren oder auch zu lernen verändert sich dadurch grundlegend.

Auch vollzieht sich in der Arbeitswelt ein tiefgreifender Wandel. Es entstehen neue digitale Berufe und traditionelle Berufe erfordern nunmehr digitale Kompetenzen.

Digitale Bildung, also die Vermittlung von digitalen Kompetenzen und Fähigkeiten, darf als ein künftiges Kernwissen nicht von Herkunft, Einkommen der Eltern oder Bildungsstand abhängig sein.

Man darf wohl zu Recht im 21. Jahrhundert von einer neu hinzukommenden Grundfertigkeit sprechen, deren Erlernen allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden sollte.

Daher gehört es in einer digitalisierten Gesellschaft zu einer wichtigen Aufgabe der Schule, die Medienkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler ebenso zu fördern wie die sprachlichen, sozialen und naturwissenschaftlichen Fähigkeiten.

Der hohe Stellenwert von digitalen Medien an Schulen ist auch durch die konkreten Zielsetzungen der Kultusministerkonferenz ¹ ersichtlich. Es ergeben sich daraus verbindliche Verpflichtungen der Schulen, die Vermittlung von digitalen Medienbedienungs- sowie Medienbenutzungskompetenzen als verbindlichen Bestandteil des Unterrichts vorzusehen. Konkret etwa den angemessenen, sicheren und kritischen Umgang mit digitalen Medienangeboten in Form von Blogs, Foren, Chats oder sozialen Netzwerken, als auch den Umgang mit Wissensdatenbanken oder Online gestellten Bildern, Film- und Clipangeboten.

Es müssen daher Rahmenbedingungen in den Schulen vor Ort geschaffen werden, die es den Lehrkräften ermöglicht, digitale Medien in ihrem jeweiligen Unterricht ziel- und bedarfsgerecht einsetzen zu können.

Grundlage für die Schaffung solcher guten Rahmenbedingungen in den städtischen Schulen bildet der vorliegende Medienentwicklungsplan (MEP). Dieser dient dazu, die pädagogischen Erfordernisse des jeweiligen Lehrerkollegiums (des schulischen

¹ <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/KMK_Kompetenzen_in_der_digitalen_Welt_-_neu_26.07.2017.html



Medienkonzeptes) einer Schule mit den finanziellen Möglichkeiten des Schulträgers in Übereinstimmung zu bringen und in einen abgestimmten Ausstattungsprozess zu gehen.

Der MEP soll für alle Beteiligten

- **Klarheit**
(zum Ist – Bestand und Soll – Bestand an digitalen Medien)
- **Verlässlichkeit**
(im Sinne einer Sicherheit bei Wartung und Betreuung)
- **Verbindlichkeit**
(in Bezug auf jährliche Budgetplanungen, Beschaffungen)
- **Verantwortung**
(in Bezug auf Dokumentationspflichten und der Beachtung von gesetzlichen Vorgaben wie z.B. dem Datenschutz, dem Jugendschutz)

bringen.

Grundlage für die Medienausstattung der Schulen bildet jeweils das von der Schulkonferenz der jeweiligen Schule in eigener Zuständigkeit entwickelte und verabschiedete Medienkonzept.

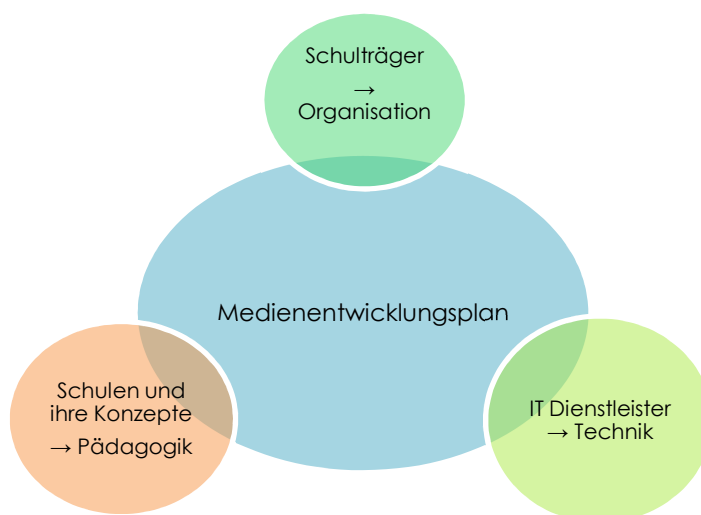
Die sich daraus ergebenden Fragen zur

- planmäßigen und strukturierten Schaffung entsprechender und geeigneter Infrastruktur in den Schulgebäuden für die Benutzung zeitgemäßer digitaler Medien
- sukzessiven Beschaffung von digitaler Ausstattung in den Schulen auf Grundlage des vorhandenen Bestandes
- Herstellung der Betriebsfähigkeit bzw. Wartung digitaler Ausstattung zwischen Schulverwaltungsamt und der jeweiligen Schule

sollen im Folgenden ebenfalls beantwortet werden. In jährlichen Gesprächen mit den Schulen werden anstehende Beschaffungen besprochen und geplant sowie im Anschluss darüber in den politischen Gremien berichtet.



2. Beteiligte an einem Medienentwicklungsplan:



Für die Erstellung eines Medienentwicklungsplan ist die Mitarbeit der drei aufgezeigten Akteure notwendig:

- der kommunale Schulträger als Organisator für die Umsetzung des MEP, inklusive Haushaltsplanung, Haushaltsüberwachung und Haushaltsausführung der (kommunalen) Mittel
- die Schulen mit ihren jeweiligen pädagogischen Konzepten für die jetzige und kommende Ausrichtung der Schulen in Bezug auf digitale Medien/Mediendidaktik
- die jeweilige IT Dienstleister für die technische Umsetzung und Betreuung

3. Rechtliche Grundlagen und Aufgaben des Schulträgers

Bildung stellt eines der wichtigsten verfassungsrechtlich geregelten Grundrechte in Deutschland dar. Gemäß Artikel 7 des Grundgesetzes (GG) steht das Schulwesen unter der Aufsicht des Staates. Die rechtlichen Grundlagen des nordrhein-westfälischen Schulwesens sind im Schulgesetz für das Land NRW (SchulG NRW) ² verankert.

Die schulische Bildung wird durch öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft wahrgenommen. Grundsätzlich sind die Gemeinden Träger der öffentlichen Schulen. Träger der Berufskollegs sind die Kreise und kreisfreien Städte.

² <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/index.html>



Die Landschaftsverbände sind Träger der Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Sehen sowie körperliche und motorische Entwicklung und in der Sekundarstufe I mit dem Förderschwerpunkt Sprache.

Diese genannten Träger sind gemeinsam mit dem Land für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Schulen verantwortlich.

Die Schloss – Stadt Hückeswagen ist Trägerin von insgesamt 5 Schulen und verantwortlich im Sinne von § 79 SchulG NRW für die:

Gemeinschaftsgrundschule Wiehagen³

Löwen – Grundschule ⁴

städtische Ganztagshauptschule Montanusschule⁵

städtische Realschule Hückeswagen⁶

sowie für die Förderschule Nordkreis⁷.

Als Schulträger hat die Schloss – Stadt Hückeswagen auf Grundlage von § 79 SchulG NRW⁸ die Verpflichtung für ihre Schulen (Sach-)Ausstattungen für einen ordnungsgemäßen Unterricht bereitzustellen.

Sie ist zudem verpflichtet diese Ausstattung im erforderlichen Umfang den veränderten Bedarfen anzupassen.

Dies gilt für

- die genutzten Immobilien inklusive der Außenlagen und Zuwegungen
- das im Gebäude befindliche Inventar für Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer, Verwaltungskräfte und Hausmeister
- die IT – und Medien- Ausstattung in Form von Hard-/Software sowie Netzwerktechnik nach allgemeinem Stand der Technik.

Gemäß Artikel 28 Abs. 2 GG stellt diese Verpflichtung eine Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung dar.

Durch Art. 28 Abs. 2 GG und Artikel 78 der Verfassung des Landes Nordrhein – Westfalen (LVerf NRW) wird die kommunale Selbstverwaltung verfassungsrechtlich gewährleistet und die jeweilige Gemeinde hat das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze und in eigener Verantwortung zu regeln. Bei diesem Aufgabentyp wird die Schloss – Stadt Hückeswagen durch das SchulG NRW verpflichtet, eine bestimmte Aufgabe wahrzunehmen.

³ <http://www.ggs-wiehagen.de/>

⁴ <https://www.loewen-grundschule.de/>

⁵ <https://montanusschule.de/index.php/kontakt.html>

⁶ <https://rshw.de/>

⁷ <http://www.eks-hueckeswagen.de/#firststart20181203.html>

⁸ streitig – vgl. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMI17-135.pdf>



Die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in digitalen Kompetenzen obliegt dagegen nicht dem kommunalen Schulträger, sondern der jeweiligen Anstellungskörperschaft bzw. Dienstherrn der Lehrerin oder des Lehrers.

Vor diesem Hintergrund stellt sich nun die Frage, wie ein Schulträger, wie die Schloss-Stadt Hückeswagen, die vorhandenen Schulen nach §79 SchulG NRW sinnvoll unterstützen kann.

Ein Medienentwicklungskonzept hilft dabei diese Aufgabe strukturiert umzusetzen. Er setzt sich aus drei für den Schulträger wesentlichen Bausteinen zusammen und bildet die Grundlage für eine systematische Medienkompetenzförderung und fokussiert die Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung. Dementsprechend basiert ein Medienkonzept auf folgenden Säulen:



4. Rechtliche Grundlagen und Vorgaben für die Schulen

Die inhaltliche Ausgestaltung des Unterrichts ist eine „innere Schulangelegenheit“ und liegt daher in der Zuständigkeit des Landes NRW und nicht beim kommunalen Schulträger. Gemäß § 2 Abs. 5 Schulgesetz NRW haben alle Schulformen die Pflicht Medienkompetenz zu vermitteln.



Dementsprechend sehen die Richtlinien für Grundschulen und die Kernlehrpläne der weiterführenden Schulen in bestimmten Fächern bereits den verpflichtenden Einsatz von modernen, digitalen Medien vor. Ebenso setzen sich Schulen im Rahmen ihrer eigenen schulinternen Medienkonzepte mit dieser Pflicht auseinander und setzen diese auf ihre Agenda.⁹ Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, konkretisiert durch Richtlinien und Lehrpläne, wird dann auch bei den regelmäßigen Qualitätsanalysen der Schulen bewertet. Hierbei wird zum Beispiel betrachtet, ob Medienkompetenzen den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden und diese Kompetenzen verfügbar abgerufen werden können. Dazu gehören exemplarisch:

- das gezielte Recherchieren in digitaler und analoger Umgebung
- das Identifizieren von Medienangeboten auf Grund ihrer Darbietung, Gestaltung und Inhalte sowie der damit verbundenen Ziele des Anbieters
- das Reflektieren von Medieninhalten und das Erkennen lernen unterschiedlicher Medienangebote bezogen auf den Inhalt, den damit verfolgten Zweck und die Art der Information (z.B. Tatsachenangaben oder fiktionale Angaben)

Hinsichtlich der pädagogischen Zielsetzungen wird auf das Medienkonzept der jeweiligen Schule verwiesen.

5. Ausstattung:

Die Medien- und IT - Ausstattung ist ein elementarer Grundbestandteil eines Medienkonzeptes. Sie sollte zielorientiert sein und den unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Schulen entsprechen.

Des Weiteren erfordert der gewinnbringende Einsatz von Medien im Unterricht eine auf die pädagogischen Bedürfnisse und Zielsetzungen abgestimmte technisch-organisatorische Infrastruktur. Ein Schwerpunkt stellt die Bestandsaufnahme bereits vorhandener Ausstattung an den jeweiligen Schulen und deren optimierte Nutzung sein. Im Anschluss daran, erfolgt ein fortlaufender, bedarfsgerechter Ausbau dieser Ausstattung. Ziel ist es, zu überprüfen, inwieweit die Medienausstattung, Organisation und Raumnutzung der Schulen den pädagogischen Erfordernissen bereits genügt, wo sich Optimierungsmöglichkeiten für die Nutzung in Bezug auf die gesetzten Ziele und Arbeitsschwerpunkte ergeben oder wo beispielsweise Ersatz- oder Neuanschaffungen notwendig erscheinen.

Grundsätzlich sollte sich die Endgeräte Ausstattung aus dem jeweiligen Medienkonzept der einzelnen Schulen ableiten.

Diesbezüglich ist auf folgende Aspekte zu achten:

⁹ vgl. z.B. Medienkonzepte der Gemeinschaftsgrundschule Wiehagen und der Löwen - Grundschule



- der Schulträger muss funktionstüchtige Geräte zur geeigneten Zeit zur Verfügung stellen
- jede Schule mit ihrer individuellen Schulform hat einen Anspruch auf eine vergleichbare Ausstattung, bei jedoch möglichst gemeinsamen Standards bezüglich der Hardware (einheitliche Computer, Peripheriegeräte usw.)

Ziel/Hintergrund:

Je homogener die Gerätelandschaft aufgebaut ist, desto effektiver sind Wartungs- und Supportabläufe!

- es müssen Räumlichkeiten und Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler und Präsentationstechnik (Activ-Boards, Dokumentenkameras, Beamer, Leinwände, Lautsprecher) vorgehalten werden. Abhängig von der Schulform sind verschiedene Bedarfslagen zu differenzieren

Aus den im Medienkonzept der jeweiligen Schule formulierten pädagogischen Vorhaben der Vermittlung von Medienkompetenz und der Unterrichtsentwicklung lässt sich der quantitative und qualitative Bedarf der Schule an Ausstattung ableiten und begründen.

Grundsätzlich wäre folgende Ausstattung für die Primar- und die Sekundarstufe in Hückeswagen wünschenswert:



Primarstufe

Netztechnik:

Anbindung an Breitband
leistungsstarkes WLAN/LAN in
jedem Schulgebäude
(Lichtwelle, Kupfer, Funk)

Hardware/Software Ausstattungsziel:

altersgerechte, mobile
Geräte wie Tablets und
Laptops
Jeder Klassenraum mit
Activ-Board, Laptop,
Beamer und
Dokumentenkamera
Tablet - Sets - Laptops -
Sets
zentrale Dockingstations
(Wagen/Taschen) zum
Laden und Updaten
MS Office

Sekundarstufe

Netztechnik:

Anbindung an Breitband
leistungsstarkes WLAN/LAN in
jedem Schulgebäude
(Lichtwelle, Kupfer, Funk)

Hardware/Software Ausstattungsziel:

Jeder Klassenraum mit
Activ-Board, Laptop,
Beamer und
Dokumentenkamera
Tablet - Sets - Laptops -
Sets
zentralen Dockingstations
(Wagen/Taschen) zum
Laden und Updaten,
PC - Räume mit
leistungsstarken Server
MS Office und andere
Softwareanwendung



Beabsichtigter Ausstattungsstandard in jeder Schule

pro Unterrichtsraum

- **mindestens 2 LAN – Anschlüsse pro Raum – 1 WLAN Access Point**
- **Digitale Tafel mit Präsentationstechnik (Beamer/Dokumentenkamera) inklusive Zugriff auf das pädagogisches Netzwerk**
- **Lehrerarbeitsplatz (Laptop oder Desktop PC)**
- **mindestens 2 Steckdosen am Lehrerarbeitsplatz sowie weitere Steckdosen im Klassenzimmer**

pro Lehrerzimmer

- **Grundschule Wiehagen**

2 Lehrerarbeitsplätze mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss (Erweiterung um einen Arbeitsplatz)
- **Löwen - Grundschule**

4 Lehrer - Arbeitsplätze mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss (Neubau einer pro Cluster - Teamstation)

1 Lehrerarbeitsplatz mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss im Lehrerzimmer
- **Montanusschule**

4 Lehrerarbeitsplätze mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss (Erweiterung um zwei Arbeitsplätze)
- **Realschule**

4 Lehrerarbeitsplätze mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss (Erweiterung um zwei Arbeitsplätze)
- **Erich – Kästner – Schule**

4 Lehrerarbeitsplätze (Erweiterung) mit Druckmöglichkeit inklusive Internetanschluss

zentrale Bereitstellung in der Schule von

Laptop/Tablets mit entsprechenden Transportwagen/-taschen inklusive Lade- und Netzwerkfunktion

leistungsstarke Verteilertechnik (Switches)

PC – Räumen in den weiterführenden Schulen (Realschule, Hauptschule) mit jeweils min. 15 Arbeitsplätzen



Ausstattung der Grundschulen (Primarstufe) **(GGG Wiehagen – Löwen – Grundschule)**

Nach Auswertung der Medienkonzepte der Grundschulen ergeben sich folgende, notwendige Ausstattungsbedarfe:

- flächendeckender Zugang im Gebäude zu breitbandfähigen Hochleistungsfunknetzwerken (WLAN) mit dem Ziel flexible Zugänge für Endgeräte (Tablets, Notebooks, Laptop, Activ- Boards) vorzuhalten für eine Vielzahl von Usern, inklusive leistungsstarken Server(n)/Router(n)
- Erhöhung des bestehenden Stromsteckdosenbestandes für eine verbesserte Stromversorgung der digitalen Endgeräte in den Klassenräumen (GGG Wiehagen)
- Ausstattung aller Unterrichtsräume/Mehrzweckräume mit Activ-Boards (multimediale Tafeln mit Beamer) mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel

Ziel: Grundschule Wiehagen 10 Activ- Boards mit 10 Rechnern

Ziel: Löwen – Grundschule 14 Activ- Boards mit 14 Rechnern

- Ausstattung jeden Klassenraums mit einer Dokumentenkamera (Typ Elmo oder vergleichbar), angeschlossen an den Laptop/PC für das jeweilige Activ – Board (24 Stück – 5 bereits vorhanden in der GS Wiehagen s.o.)
- Ausstattung jeder Grundschule mit Tablet - Sets (Wunsch zunächst 2 Sets je 15 Tablets für die Löwen – Grundschule, 3 Sets je 30 Tablets für die GGG Wiehagen)
- Ausstattung mit 3 kleineren Laptop – Wagen (je Gebäudeebene) für insgesamt 15 Endgeräte mit integrierter Lade-/Netzwerkstation (Grundschule Wiehagen), anstelle des bisherigen PC – Raumes (perspektivisch, bei flächen-deckendem WLAN und besserer Stromversorgung in den Klassen)
- Ausstattung mit 1 Laptop – Wagen für 15 Endgeräte (Löwen-Grundschule) oder ggfs 2 kleinere Wagen für insgesamt 15 Endgeräte
- Ausstattung mit 2 Tablet-Taschen für je 15 Tablets mit integrierter Lade-/Netzwerkstation für die Löwen-Grundschule, 3 Klassensätze Tablets für die GGG-Wiehagen
- schuleigene Digitalkameras – jeweils 2 Kameras pro Grundschule
- Ausstattung des PC Raums mit einem leistungsstarken Scanner (Grundschule Wiehagen)
- Ausstattung jeder Klasse mit einem CD -mp3 Player/Rekorder



- Ausstattung mit 4 PC - Lehrerarbeitsplätzen mit Internetanschluss und Druckeranschluss (Löwen – Grundschule), inklusive 2 Farbdruckern
- Ausstattung mit 4 Schüler-Druckern je 1 Drucker je Cluster (Löwen – Grundschule)

Daneben hat eine zeitgemäße Ausstattung der Schulverwaltung (Schulleitung, stellvertr. Schulleitung, Sekretariat) mit einem leistungsstarken PC und Drucker zu erfolgen

Ausstattung der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe) (Montanusschule):

Nach Auswertung des Medienkonzeptes der Montanusschule ergeben sich notwendige Ausstattungsbedarfe:

- flächendeckender Zugang im Gebäude zu breitbandfähigen Hochleistungsfunknetzwerken (WLAN) mit dem Ziel flexible Zugänge für Endgeräte (Tablets, Notebooks, Laptop, Activ- Boards) vorzuhalten für eine Vielzahl von Usern, inklusive leistungsstarkem Server(n)/Router(n)
- Ausstattung aller Unterrichtsräume/Mehrzweckräume mit Activ-Boards (multimediale Tafeln mit Beamer) mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel oder einem Activ – Panel mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel (Bedarf 12 Activ – Boards/Panels)
- 15 Desktoprechner für den PC Raum, inkl. Laptop für das Activ -Board
- Erweiterung der Lehrerarbeitsplätze auf 4 Arbeitsplätze mit Druckmöglichkeit und Internetzugang
- Ausstattung der vorhandenen PCs mit MS Office Software (Word und Excel, Powerpoint)
- 2 Klassensätze Tablets

Ausstattung der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe) (Realschule):

Nach Auswertung des Medienkonzeptes der Realschule ergeben sich notwendige Ausstattungsbedarfe:

- flächendeckender Zugang im Gebäude zu breitbandfähigen Hochleistungsfunknetzwerken (WLAN) mit dem Ziel flexible Zugänge für Endgeräte (Tablets, Notebooks, Laptop, Activ-Boards) vorzuhalten für eine Vielzahl von Usern, inklusive leistungsstarkem Server(n)/Router(n)
- Ausstattung der Unterrichtsräume/Mehrzweckräume mit Activ-Boards (multimediale Tafeln mit Beamer) mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel oder einem Activ – Panel mit einem



entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel (Bedarf max. 10 Activ – Boards/Panels)

- Erweiterung der Lehrerarbeitsplätze auf 4 Arbeitsplätze mit Druckmöglichkeit
- Anschaffung zusätzlicher Laptop – Wagen inklusive Ladefunktion (2 Stück)
- Ausstattung der Schule mit einem Tablet - Sets (zunächst 1 Set mit 15 Tablets)
- Ausstattung der vorhandenen PCs mit MS Office
- Beschaffung eines leistungsstärkeren Logo - Didact – Servers

Ausstattung der Förderschule Nordkreis – Teilstandort – Erich – Kästner - Schule:

Die Förderschule Nordkreis hat zwei Standorte, einen in Hückeswagen und einen in Radevormwald. Die Zuständigkeit für die Ausstattung der Schule als Schulträger obliegt der Schloss – Stadt Hückeswagen jedoch nur für den Hauptstandort in Hückeswagen, somit der Erich – Kästner – Schule.

Nach Auswertung des Medienkonzeptes der Erich – Kästner - Schule ergeben sich folgende notwendige Ausstattungsbedarfe:

- flächendeckender Zugang im Gebäude zu breitbandfähigen Hochleistungsfunknetzwerken (WLAN) mit dem Ziel flexible Zugänge für Endgeräte (Tablets, Notebooks, Laptop, Activ- Boards) vorzuhalten für eine Vielzahl von Usern, inklusive leistungsstarkem Server(n)/Router(n)
- Ausstattung von weiteren Unterrichtsräume/ Mehrzweckräume mit Activ-Boards (multimediale Tafeln mit Beamer) mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel oder einem Activ – Panel mit einem entsprechenden leistungsstarken Laptop, anstelle einer üblichen Wandtafel (Bedarf 3 Activ–Boards/Panels)
- Anschaffung eines Tablet – Sets von 15 Geräten inkl. Koffer/Tasche
- Anschaffung von 50 Laptops
- Ausstattung mit 3 Laptop – Wagen (1 je Gebäudeebene) für jeweils 20 Endgeräte mit integrierter Lade-/Netzwerkstation

6. Infrastruktur – Support- und Wartungskonzeption:

Eine weitere der zentralen Schulträgeraufgaben ist die Schaffung einer geeigneten Infrastruktur in den Schulgebäuden, die einen modernen Medieneinsatz in den Schulen ermöglicht. Auf Grund der Tatsache, dass die entsprechende Netzwerktechnik fest mit dem Gebäude verbunden ist, fällt die Planung, Einrichtung, Dokumentation sowie Pflege in den verwaltungsorganisatorischen Bereich des Fachbereich IV der Schloss – Stadt



Hückeswagen (RGM/HEG), da dieser für die städtischen Gebäude mithin auch die Schulen zuständig ist.

Die bisherige Infrastrukturbeschaffenheit der Gebäude ist heterogen. Ziel ist es mittelfristig vergleichbare Standards jeweils im Primar- und Sekundarbereich vorzuhalten, da die (Netzwerk-) Infrastruktur der Schule einer der wichtigsten Aspekte zur dauerhaften Umsetzung des Lernens mit digitalen Medien im Unterricht ist. Dabei wird der derzeitige Standard einer Inhouse – Verkabelung mit Lichtwellenleitern in Kombination mit Hochgeschwindigkeitskupferleitungen der Kategorie 7 sowie einem leistungsstarken Funksystem zu Grunde gelegt.

Die Aufrüstung der vorhandenen Infrastruktur kann dabei auf Grund der technischen Komplexität nur in Kooperation mit externen Dienstleistern geplant, dokumentiert, verbaut sowie fortlaufend betriebsbereit gehalten, ggfs. erweitert und verbessert, werden.

Die Anforderungen an die Infrastruktur können über die unterschiedlichen Schulformen verallgemeinert werden:

- Einrichtung eines Netzwerk mit breitbandigen, stabilen Internetzugängen mit kabelgebundenen Verbindungen (LAN) sowie flächendeckenden Funkverbindungen (WLAN), geeignet für eine Vielzahl von Nutzern und Endgeräten in jedem Unterrichtsraum, Lehrerzimmer sowie im Verwaltungsbereich

(Bei der Planung einer WLAN-Infrastruktur ist darauf zu achten, dass die jeweilige Schule über eine ausreichend große interne LAN- sowie Internetbandbreite verfügt, da nur so ein stabiler Netzzugriff und die performante Nutzung externer Ressourcen gewährleistet werden kann.)

- strukturierte und möglichst gleichartige Gebäudeverkabelung /Raumausstattung
- Planungs- und Verkabelungsarbeiten durch entsprechende externe Fachfirmen
- einheitliche Nutzung der Logodidact – Server-/ Plattformlösung in jeder Schule für die Anwendungen von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern
- Trennung der Netze aufgrund von rechtlichen Vorgaben (z.B. Datenschutz) in ein pädagogisches Netz und ein Schulverwaltungsnetz
- Nutzung von sicheren Plattformlösungen für die Datenablage
- strukturierte Wartung/Support durch externe Dienstleister der Infrastruktur und Ausstattung auf Grund zunehmenden Komplexität der Materie
- Verbindliche Vereinbarungen zu Fortbildungen für die jeweilige Medienbeauftragten in den Schulen als Multiplikator der Lehrkräfte für den



1st Level – Support, externer 2nd Level – Support durch externe Dienstleister
(s.u. bzgl. der Begriffserläuterung)

- Content Filter für die Internetzugänge, um Virenschutz, Spamfilter, Kinder- und Jugendschutz zu gewährleisten; hierdurch ist ein geringerer administrativer Aufwand erforderlich.

Die vorhandene sowie die geplante Infrastruktur als auch die Endgeräte bedürfen fortlaufender Betreuung (Support) und Wartung. Die dafür entstehenden Kosten sind zukünftig bei den Haushaltsplanungen entsprechend zu ermitteln und dann zu berücksichtigen. Moderne Möglichkeiten wie Fernwartungstools sind dabei selbstverständlich miteinzubeziehen.

Auf Grund der fortschreitenden Komplexität und der Quantität der digitalen Systemlandschaft kann dieses Know – How mit städtischen Mitarbeitern nicht vorgehalten werden, so dass hier auch entsprechende Haushaltsmittel eingeplant und bereitgestellt werden müssen.

Es werden im Umgang mit digitaler Infrastruktur verschiedene Betreuungsumfänge (Support – Level) unterschieden:

- **1st Level Support:**

Zuständigkeit:

Medienbeauftragte in der Schule
(aus der Lehrerschaft)

Aufgaben:

Ausarbeitung und Fortschreibung des Medienkonzeptes
Ansprechpartner für den Schulträger/den externen IT - Dienstleister, auch für weitere Planungsprozesse
Koordination/Durchführung von Fortbildungen im Lehrerkollegium zu digitalen Themen/Medien
Einweisung von Lehrerkolleginnen und -kollegen, Erteilung von Hilfestellungen bei der Bedienung von Hard-/Software, Abbau von Berührungängsten/-hemmnissen im Kollegium
Übernahme des 1st – Level – Supports in Form von einer niederschweligen Störungs-/Fehlerbeseitigung, Analyse von vorliegenden Störungen/Fehlern, einfache Installationsarbeiten/Update – Arbeiten, allgemeine Betreuung der pädagogischen und verwaltungsspezifischen Anwendungen, Betreuung der Nutzerverwaltung
Dokumentation der örtlichen Gegebenheiten (z.B. der erfolgten Nutzerverwaltung, erteilte Rechte an Nutzer, allgemeine Netzwerk – oder Verfahrensstrukturen usw),
Reinigung der Gerätschaften/Erhalt der Funktionalität zusammen mit den Schülerinnen und Schülern

- **2nd Level Support:**



Zuständigkeit: externe EDV Dienstleister

Aufgaben:

Hardware Auf- und Abbauarbeiten, System-/Funktionschecks, Installation von Neugeräten, Behebung komplexerer Störungen (außerhalb des 1. und 3.Levels), Koordination größerer Wartungs-/Reparaturaufträge, Einrichtung/Wartung von Datensicherungs- und Wiederherstellungsverfahren, Betreuung der vorhandenen Server/der Rechner und des Netzwerkes in Bezug auf allgemeine Betriebssoftware (nicht umfasst Lernsoftwares oder schulverwaltungsspezifische Anwendungen)

➤ **3rd Level Support:**

Zuständigkeit: Hersteller von Hard- und Software, Anbieter von EDV – Systemen, Hard-/Softwarehersteller

Aufgaben:

Übernahme von Störungs-/Fehlerbeseitigung auf Grundlage gesetzlicher Garantiebedingungen/Wartungsverträgen usw, Vornahme erforderlicher Anpassungsarbeiten auf Grund geänderter Anforderungen an die Gerätschaft/die Software

Aktuell übernehmen bereits die Medienbeauftragten der Schulen den 1st Level Support im dargestellten Umfang. Es bestehen für die Grundschulen, die Hauptschule sowie die Erich – Kästner – Schule Verträge mit externen Dienstleistern im Bereich des 2nd Support – Levels.

Ziel ist es zukünftig alle Schulen möglichst durch einen Anbieter im Bereich des 2nd Level Support zu bündeln. Erste Gespräche sind mit einem Anbieter dazu bereits erfolgt.

Die Verfügbarkeit der pädagogischen Netzwerke ist der Hauptfaktor für eine Nutzung der digitalen Medien im Unterricht, und diese Verfügbarkeit ist nicht allein durch Medienbeauftragte der Schulen zu gewährleisten. Aus diesem Grund muss der Schulträger den zuverlässigen Betrieb der Schulnetze sichern.

7. Resümee - Ausblick:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Medienentwicklungsplan ein fortlaufender Prozess ist, der ein stetiges Prüfen des Erreichten sowie eine laufende Prüfung auf Aktualität erfordert.

Es gibt stetige Neuentwicklungen und Veränderungen im Bereich der digitalen Medien auf technischer Ebene, als auch im Hinblick auf didaktische Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht.



Veränderte Rahmenbedingungen haben ebenfalls Auswirkungen auf ein Medienkonzept.

Außerdem ergeben sich neue Anforderungen aus den Lehrplänen. Der aus den Medienkonzepten abgeleitete Medienentwicklungsplan spiegelt dabei nur einen gegenwärtigen aktuellen Sachstand wieder und stellt nur einen Ausschnitt eines sich immer weiter verändernden Prozesses dar. Es bedarf daher einer regelmäßigen Fortschreibung, um die Entwicklungen zu berücksichtigen.

Die jeweiligen Schulen sind für die Erstellung der pädagogischen Konzepte zuständig, damit der Medienentwicklungsplan auf die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schulen zugeschnitten ist. Das Lehrpersonal setzt sich mithilfe der Lehrpläne mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht auseinander und trägt die Ergebnisse und die bestehende Grundausstattung dem Schulträger vor. Dieser ist wiederum dafür zuständig, die benötigte weitere Ausstattung zur Verfügung zu stellen und sich um die dazugehörige Infrastruktur zu kümmern. Die Ausstattung und die Vernetzung der Schulen müssen daher eng mit dem pädagogischen Konzept erfolgen.

Zwischen Schulträger und den einzelnen Schulen müssen demnach stetige Austauschgespräche und eine Bedarfsfestsetzung stattfinden, wie bereits auch bisher.

Des Weiteren werden die Schulen und der Schulträger perspektivisch immer stärker mit Dritten zusammenarbeiten, wie etwa IT Dienstleistern zur Netzwerktechnik. Um die künftige Techniklandschaft betriebsbereit zu halten, sind die Möglichkeiten eines gesonderten Supportsystems zu prüfen. Auch hier sind die Schulen gefordert. Sie selbst stellen sogenannte Medienbeauftragte, die auch für eine Vielzahl von Aufgaben vor Ort in den Schulen zuständig sind.

Wenn dieses Zusammenspiel zwischen den Schulen, dem Schulträger und den IT Dienstleistern reibungslos funktioniert, und ein stetiger Austausch, als auch eine gemeinsame Fortschreibung dieses Medienentwicklungsplans stattfindet, wird eine Umsetzung dieser Ziele erfolgen.

Im Anhang zu diesem Konzept befinden sich die weiteren Informationen zu den Schulen der Schloss-Stadt-Hückeswagen und deren aktuellen und geplanten Ausstattungen sowie deren Finanzierungsplänen.



Erforderliche Beschaffung von Hardware zur Zielumsetzung 2019 - 2025

Beschreibung (Kosten in €)	GGs Wiehagen	Löwen- Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	FS EKS
DigitaleTafel/ Activ-Boards (inkl. Beamer) Kosten, pro Stück	5 Stück	14 Stück	12 Stück	10 Stück	3 Stück
WLAN-Router Typ Aruba oder vergleichbar	3 Stück	5 Stück	6 Stück	6 Stück	5 Stück
Planungs- leistungen Netzwerk- aufrüstung	durch Fachfirma	in den Neubau- planungen enthalten	durch Fach- firma	durch Fach- firma	durch Fach- firma
Durchführung Netzwerk- aufrüstung	durch Fachfirma	durch Fachfirma	durch Fach- firma	durch Fach- firma	durch Fach- firma
Dokumenten- kameras	5 Stück	14 Stück	12 Stück	5 Stück	3 Stück
Tablets inkl. Lade- und Synchroni- sationsstation	3 x 30 Stück	15 Stück	2 x 28 Stück	15 Stück	15 Stück
Rechner *zum jeweiligen Activ-Board sofern kein	10 Stück* 5 als Ersatz für die vorh. Boards	14 Stück*	12 Stück*	10 Stück*	50 Stück (Laptops für die SuS)
Desktop Rechner/ Server	1 Rechner Lehrerarbeits platz	4 Cluster PCs Lehrerarbeits plätze	15 Stück (PC Raum) 2 Stück Lehrer- arbeits plätze plus Server	2 Stück Lehrer- arbeits plätze plus Ersatz- Server	
Drucker Laser	1 Stück bunt	7 Stück			
Multifunktionale Drucker/Kopierer/ Scanner		4 Stück, 1 je Cluster			



Aus dem Digitalpakt finanzierbare Investitionen (Info – Stand: Mai 2019)

Netzwerkplanungskosten	✓
Netzwerkausbaukosten	✓
Beschaffung Activ- Boards/Panels	✓
WLAN Router Kosten	✓
Tablets, Laptops, PCs	X
Drucker, Scanner, Software	X
Dokumentenkameras	X

Laut Mitteilung des Städte – und Gemeindebundes (StGB) aus April 2019 betragen die zu erwartenden Fördergelder aus dem Digitalpakt ca. 40% des Umfangs des Förderprogramms „Gute Schule 2020“. Dies würde für die Schloss – Stadt Hückeswagen für den Zeitraum 2020 – 2025 einen überschlägig gerechneten Gesamtbetrag von 365.000 € ergeben. Die konkrete Umsetzung der Auszahlung, die Anzahl der Tranchen usw. sind aktuell nicht bekannt (Stand: Mai 2019) .

Nach den bisher vorliegenden Informationen zum Digitalpakt sind unter bestimmten Voraussetzungen max. 20 % der Fördersumme für digitale Endgeräte verwendbar.



(Angedachter) Fahrplan – **Fachplanung** Infrastruktur /Vernetzung – Aufrüstung
Schaffung – Breitbandfähigkeit im Gebäude - WLAN/LAN -

Infrastruktur – Netzwerk Planung	2019	2020	2021	2022	2023
GGs Wiehagen	X				
Löwen – Grundschule (Neubau)		X			
Hauptschule	X				
Realschule	X				
Förderschule Nordkreis EKS	X				

(Angedachter) Fahrplan – **Vergabe und Umsetzung** Infrastruktur /Vernetzung –
Aufrüstung Schaffung – Breitbandfähigkeit im Gebäude - WLAN/LAN -

Infrastruktur – Netzwerk Planung	2019	2020	2021	2022	2023
GGs Wiehagen		X			
Löwen – Grundschule Neubau			X		
Hauptschule		X			
Realschule		X			
Förderschule Nordkreis EKS		X			



Bisheriges Netzwerk – Infrastruktur in den Schulen

Zustandsbeschreibung

Infrastruktur – Netzwerk Planung	Lichtwellenleitung (Glasfaser)	Kupferleitungen (LAN)	Funknetzwerk(WLAN)
GGs Wiehagen	zum Teil im Gebäude vorhanden, nicht in Betrieb	ja, zum Teil vorhanden, nicht jeder Unterrichtsraum hat Internet	nur im Verwaltungsbereich vorhanden
Löwen-Grundschule	nicht vorhanden	ja, zum Teil vorhanden, nicht jeder Unterrichtsraum hat Internet	nicht vorhanden
Hauptschule	nicht vorhanden	ja, im Verwaltungsbereich vorhanden, PC-Raum und ein Unterrichtsraum hat Internet	nur im Verwaltungsbereich vorhanden
Realschule	im Altbau vorhanden, im Neubau nicht	ja, in jedem Unterrichtsraum ist ein Internetanschluss vorhanden	fast flächendeckend vorhanden und stabil, nur Nutzung durch die Lehrer möglich, da nicht leistungsstark genug (Ziel Ausbau)
Förderschule Nordkreis EKS	nicht vorhanden	ja, in jedem Unterrichtsraum ist ein Internetanschluss vorhanden	in fast allen Gebäudeteilen vorhanden



Bisherige Digitalausstattung in den Schulen – Zustandsbeschreibung

Infrastruktur – Netzwerk Planung	Activ – Boards inkl. Beamer und Dokumentenkamera	PC Raum mit Internet	Laptops/Tablets
GGs Wiehagen	5 Stück in Betrieb	vorhanden mit Laptops und einem Farbdrucker	Laptops siehe PC Raum, in den 5 Unterrichtsräumen mit Activ – Boards, Tablets keine
Löwen – Grundschule	1 vorhanden, 7 Jahre alt und mit Ausfallerscheinungen (Ersatzbeschaffung erforderlich)	nein, zentraler Laptop – Wagen mit 20 Laptops vorhanden, 24 Laptops (2 Klassensätze) vorhanden in 2 Klassen	siehe PC Raum insgesamt 44 Laptops vorhanden, zusätzlich 15 neuwertige Tablets (kein Internetanschluss in den Unterrichtsräumen)
Hauptschule	1 vorhanden	vorhanden PC Ausstattung austauschwürdig	Keine
Realschule	1 in Betrieb Beamer und Tablets im Einsatz	vorhanden PC Ausstattung zeitgemäß, Verkabelung Bedarf Prüfung	zentraler Laptopwagen mit 20 Laptops
Förderschule Nordkreis EKS	3 Stück in Betrieb	nein, dafür aber PC – Ecken in den Jahrgangsstufen	10 neuwertige Laptops vorhanden



Vorlage

Datum: 20.05.2019
Vorlage FB II/3694/2019

TOP	Betreff Stadtbibliothek - Konzept
Beschlussentwurf: Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschließt: 1. Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin ein Bibliotheksangebot als freiwillige Leistung vorzuhalten und eine zukunftsfähige Ausgestaltung der Stadtbibliothek in den bisherigen Räumlichkeiten auf Grundlage der Handlungsempfehlungen der MALIS – Gruppe bedarfsgerecht umzusetzen. Die Grundlage hierfür bildet das beigefügte Konzept der Verwaltung zur Neuausrichtung der Stadtbibliothek. 2. Der Bericht der Verwaltung zu den Fragen der CDU – Fraktion vom 22.02.2019 wird zur Kenntnis genommen.	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Schule, Kultur und Sport	06.06.2019	öffentlich

Sachverhalt:

zu 1 - Bibliothekskonzept

Im letzten Ausschuss für Schule, Kultur und Sport am 29.01.2019 wurde unter der Vorlage FB II/3599/2019 der Jahresbericht der Bibliothek sowie Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung eines Bibliotheksangebotes in Hückeswagen dargestellt. Die Vorstellung erfolgte dabei ohne konkrete Angaben möglicher Kosten für die punktuelle Umsetzung der Handlungsempfehlungen oder der aufgezeigten Alternativen. Der Ausschuss sprach sich einvernehmlich für den Erhalt der Stadtbibliothek aus. Es wurde vereinbart, dass in der nächsten Sitzung im Juni 2019 eine Konkretisierung erfolgen und ein Beschluss zur Stadtbibliothek gefasst werden soll. Zu klärende Fragen sollten von den Fraktionen genannt werden. Dies hat schriftlich mit E-Mail vom 22.02.2019 die CDU Fraktion getan. Die Fragen werden unter Punkt 2) durch die Verwaltung beantwortet. Weitere Anfragen oder Nachfragen der übrigen Fraktionen zu dem Thema Stadtbibliothek liegen der Verwaltung nicht vor.

Im Nachgang zu den letzten Ausschusssitzungen der Städte Hückeswagen und Wipperfürth erfolgten weitere gemeinsame Gespräche über konkrete und sinnvolle Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Hierbei stand insbesondere die Nutzung von Synergieeffekten im Bereich von Vertragsänderungen bei der in beiden Bibliotheken verwendeten Fachsoftware im Vordergrund und nicht mehr primär die Umsetzung der Handlungsempfehlungen der TU Köln als solches oder auch nur punktuell.

Als Ergebnis dieser Beratungen lässt sich zusammenfassend feststellen, dass für den Bereich der Fachsoftware auf Grund der dann vertraglich bedingten Vorgaben des Anbieters, der Synergieeffekt (Einsparung von derzeit circa 1.800 € pro Jahr) und die Folgen der Vertragsänderung (Einschränkung bestimmter Rechte für eine der zwei Bibliotheken als Filiale der anderen) als Gesamtpaket nicht überzeugen, wenn keine gemeinsame Bibliothek („zwei Häuser unter einem Dach“) mit einheitlichen, internen Arbeitsmethoden und Verfahrensabläufen umgesetzt wird.

Im Übrigen haben die im Nachgang zu den Sitzungen geführten Gespräche gezeigt, dass wie bisher ein gegenseitiges Werben für Veranstaltungen in beiden Bibliotheken auch künftig erfolgen wird und wie bisher auch ein fachlicher Austausch (bei konkretem Bedarf) weitergepflegt wird.

Zudem besteht bereits jetzt auch schon in beiden Bibliotheken die Möglichkeit virtuell jeweils den Bestand der anderen über den Bergischen Bibliothekenverband anzusteuern (<http://www.bergische-bibliotheken.de>). Diesem gehören Städte des Rheinisch-Bergischen Kreises als auch Kommunen aus dem Oberbergischen Kreis (OBK) an. Im OBK stehen dadurch die Bibliotheken mit ihren Medienbeständen aus den Städten Radevormwald, Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl, Wiehl und Morsbach für eine Ausleihe zur Verfügung. Diesen Service bietet die Bibliothek der Schloss-Stadt Hückeswagen und die Bibliothek der Hansestadt Wipperfürth seit Jahren an. Darüber hinaus steht per Bergischer Onleihe (<https://bergische.onleihe.de>) schon jetzt ein breites Angebot von elektronischen Medien in beiden Bibliotheken zur Ausleihe bereit.

Im Übrigen zeigen sich derzeit keine gemeinsam getragenen Umsetzungsschnittpunkte für eine gemeinschaftliche Aufgabenwahrnehmung, so dass aktuell keine weitergehenden Kooperationspunkte durch die beteiligten Verwaltungen entwickelt werden. Perspektivisch werden jedoch damit sinnvolle und bedarfsgerechte Kooperationen nicht ausgeschlossen; auch nicht mit anderen möglichen Partnern.

Es steht nunmehr die punktuelle Umsetzung der Handlungsempfehlungen für die Stadtbibliothek Hückeswagen an, wie aus dem beiliegenden Konzept ersichtlich. Am 16. April 2019 erfolgte dazu eine Beratung durch zwei Mitarbeiterinnen der Fachstelle Bibliotheken der Bezirksregierung.

Dieses Gespräch ergab folgende Umsetzungsschwerpunkte:

- Investitionen in eine zeitgemäße WLAN und PC Ausstattung für die Nutzerinnen und Nutzer (Lern- und Rechercheort Bibliothek)
- Aktualisierung des Bestandes und Aussonderung von Altbeständen (älter als 10 Jahre und mit geringer Ausleihquote)
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Partnern vor Ort wie Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie des hauptamtlichen Personalbestandes
- Schaffung eines Lese- und Begegnungsraums mit Aufenthaltsqualität (mittelfristig)

Mit der Umsetzung des Konzeptes ergeben sich überschlägig folgende Ausgabenpunkte:

- Ergänzung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen durch eine neue Minijob – Stelle (zusätzlich laufende Ausgaben von derzeit jährlich circa 8000 €), dadurch Entlastung der Leitungskraft zur Planung und Realisierung der oben genannten Punkte
- Einrichtung von zwei PC – Arbeitsplätzen inkl. Schreibtischen, Stühlen und einem Farb – Laserdrucker als Lernstationen/Arbeitsplätze für z.B. Schülerinnen und Schüler oder Studierende/Auszubildende (circa 2.500 €)
- Vorhalten eines leistungsstarken kostenlosen WLAN Angebotes durch Beschaffung neuer Technik und ggfs. Leitungen (circa 1.500 €)
- Ausprägung als Wohnzimmer der Stadt durch Verschönerungsarbeiten und eine erste Beschaffung von neuen Sitzmöbeln und neuen Tischen (geschätzte Ausgaben circa 4.000 €) mit dem Ziel der Schaffung von Aufenthaltsqualität im Gebäude

Die zu erwartenden, sukzessiv anfallenden Ausgaben werden durch bestehende Unterstützungsgruppen wie etwa dem Freundeskreis der Stadtbibliothek, dem Flüchtlingsnetzwerk Hückeswagen oder Weitblick mitfinanziert werden, so dass unmittelbar keine Belastungen für den kommunalen Haushalt anfallen werden. Lediglich die zusätzlich anfallenden Personalkosten würden ausschließlich zu Lasten des städtischen Haushalts gehen.

zu 2 – Fragen der CDU-Fraktion

Mit E-Mail vom 22.02.2019 hat die CDU Fraktion zu dem Thema Stadtbibliothek folgende Fragen an die Verwaltung übermittelt:

- „Jahresbericht Stadtbibliothek
 - 1.) **Wie sind die im Jahresbericht genannten Kennzahlen definiert (Kennzahlenbogen?)**
Die von der Verwaltung dargestellten Abweichungen lassen den Schluss zu, dass es keine konkreten Festlegungen dazu gibt.
Operatives Ziel lt. Haushalt: Anzahl Benutzer im Verhältnis zur Bevölkerung >7,5%
Jahresbericht spricht von aktiven Lesern
Wie werden z.B. Familienmitgliedschaften bei der Anzahl der aktiven Nutzer berechnet?
- Zusammenarbeit mit Wipperfurth (Daten zur Hückeswagener Bibliothek)
 - 1.) Wie hoch sind die laufenden Betriebskosten und welche Entwicklung ist zu erwarten?
 - 2.) Wie hoch sind die laufenden Personalkosten und welche Entwicklung ist zu erwarten?
 - 3.) Welche Instandhaltungsmaßnahmen (inkl. Heizung und Stuckdecken) stehen in den nächsten Jahren an und wie hoch werden die Kosten dafür geschätzt?
 - 4.) Welche Gruppierungen könnten bei entsprechender Mehrfachnutzung zur Kostendeckung beitragen? Welche Einnahmen sind realistisch?
 - 5.) Wäre ein Verkauf für die Stadt attraktiv; welcher Erlös wäre realistisch zu erzielen, sofern es Interessenten gibt?
 - 6.) Welche alternativen Standorte sind aus Sicht der Verwaltung denkbar (umsetzbar)?

Eine Gegenüberstellung der im Ausschuss vorgestellten Alternativen sollte mit entsprechenden Daten und Fakten hinterlegt werden anstatt weiche Formulierungen zu verwenden (z.B.: allenfalls unmittelbare Einsparung von Kosten durch den zeitnahen Verkauf, geringfügige personelle Unterstützung, punktuelle Umsetzung).“

Zu den Fragen der CDU – Fraktion vom 22.02.2019 wird durch die Verwaltung wie folgt Stellung genommen:

Jahresbericht der Stadtbibliothek

1) Definition der Kennzahlen im Jahresbericht

Eine konkrete Definition der im Jahresbericht genannten Kennzahlen oder die dafür heranzuziehenden Parameter sind weder durch die Fachstelle der Bibliotheken in NRW über die Bezirksregierung vorgegeben oder gesetzlich definiert. Somit obliegt es der jeweiligen Bibliotheksleitung die Schwerpunkte der Parameter für die Kennzahlen selbst festzulegen und Kennzahlen daraus zu bilden.

Durch den Wechsel in der örtlichen Bibliotheksleitung kann hier auch ein Grund für Abweichungen gegenüber den Vorjahren zu sehen sein. Fakt ist jedoch auch, dass jedes Jahr die Nutzerzahlen nicht identisch sein werden und diese Schwankungen unterliegen.

Aktuell werden täglich die Entleihzahlen händisch dokumentiert, um ein möglichst genaues Datenwerk zu erhalten.

Bei der Berechnung der aktiven Nutzerzahlen werden bei Familienausweisen zu der Anzahl der Familienausweise die dazugehörigen Familienmitglieder addiert.

Zukünftig erfolgt laut Mitteilung der Bezirksregierung eine Fokussierung auf die Besucherzahlen einer Bibliothek als dritten Ort und nicht mehr wie bisher auf die Nutzerzahlen.

Zusammenarbeit mit der Hansestadt Wipperfürth (Daten zur Hückeswagener Bibliothek)

1) Betriebskosten

Die laufenden Betriebskosten (inklusive Heizkosten) für das Gebäude der Stadtbibliothek waren in den letzten Jahren fast konstant. Es sind keine besonderen Kostensteigerungen oder Einsparungen diesbezüglich zu erwarten; außer im Rahmen der üblichen allgemeinen Preissteigerungen.

So entfiel auf die budgetrelevanten Betriebskosten (inkl. Heizkosten) im Jahr 2017 ein Betrag von 20.719,61 € und im Jahr 2018 ein Betrag von 20.704,60 €.

Die bislang geplanten Personalkosten für die hauptamtlich beschäftigten Personen der Stadtbibliothek betragen derzeit pro Jahr circa 52.000 €. Sofern eine Erhöhung des hauptamtlichen Personalbestandes im Wege einer geringfügigen Beschäftigung erfolgt, würden die Personalkosten um 8.000 € pro Jahr ansteigen. Ansonsten ist mit keiner Erhöhung der Ausgaben zu rechnen, vorbehaltlich eventueller Tarifsteigerungen.

2) Personalkosten

In circa drei Jahren wird Frau Stefer als bisherige Leitung in Rente gehen. Würde eine Nachbesetzung in Form einer oder eines Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) in Teilzeit erfolgen, würden allenfalls geringe Mehrkosten für die Verwaltung entstehen. Bei einer Beschäftigung eines Bibliothekars/einer Bibliothekarin mit Bachelor (BA) oder Masterabschluss (MA) in Teilzeit würden Mehrkosten von circa 5.000 € pro Jahr anfallen.

3) Instandhaltungsmaßnahmen

In den nächsten Jahren stehen außer der Überarbeitung der Stuckdecken mit geschätzten Kosten von 30.000 € keine weiteren Instandhaltungsmaßnahmen auf der Agenda.

4) Mehrfachnutzung und Einnahmen

Es gibt bereits jetzt eine Vielzahl von Nutzergruppen in der Stadtbibliothek. Nur wenige davon sind vereinsmäßig organisiert, wie z.B. der Freundeskreis der Stadtbibliothek mit dem Reparaturcafé. Es gibt aber auch Nutzerinnen und Nutzer, die sich nicht vereinsmäßig organisiert in der Stadtbibliothek treffen, wie etwa der Lese- oder der Schreibzirkel. Aus der beiliegenden Übersicht kann man die aktuellen Nutzergruppen der Räumlichkeiten entnehmen. Die Erhebung von Kostenbeteiligungen war auch ein Thema des Beratungsgesprächs der Fachstelle für Bibliotheken in NRW zusammen mit Frau Stefer und Herrn Stahl im April 2019 zur Neuausrichtung der Stadtbibliothek in Hückeswagen.

Eine generelle Einführung von verpflichtenden Kostenbeteiligungen für sich regelmäßig treffende und/oder organisierte Gruppen wird von Seiten der Fachstelle für Bibliotheken in NRW zur Etablierung der Bibliothek als drittem Ort in der Stadt nicht befürwortet. Dies könne zu einer schrumpfenden Akzeptanz des „dritten Ortes“ und zu einer geringeren Nutzung durch Bürgerinnen und Bürger führen und eher abschreckend wirken.

Freiwillig geleistete Beträge seien hier zielführender und können Ausgaben anteilig reduzieren. Diese würden auch nie zu einer völligen Kostendeckung führen können. Vielmehr geht es um eine Reduzierung der Ausgabenseite und Anerkennung der von städtischer Seite dauerhaft geleisteten Aufwendungen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten als Treffpunkt der städtischen Gemeinschaft.

Eine stärkere Nutzung des Gebäudes auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten würde auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein positiver Nebeneffekt zur Deckung der fixen Kosten sein, neben der hohen Bedeutung als weicher Standortfaktor für die Stadt.

Einige Nutzergruppen leisten zum Teil schon freiwillige Beiträge, die der Bibliothek zu Gute kommen.

Unmittelbar an die Stadt zahlt z.B. das Flüchtlingsnetzwerk monatlich 400,00 € als Betriebskostenzuschuss für die genutzten Räume. Mittelbare Zuwendungen gelangen aus dem Reparatur Café an die Stadtbibliothek. Die Einnahmen aus dem Café gehen an den Freundeskreis der Stadtbibliothek und über diesen folgt eine Unterstützung der Stadtbibliothek z.B. bei Anschaffungen oder Veranstaltungen.

Tatsächlich realisierbar erscheinen zusätzliche Vermietungen der Räumlichkeiten an die VHS für die Durchführung von Kursen. Diese würden sich außerhalb der regulären Öffnungszeiten anbieten, sofern nicht bereits regelmäßige Veranstaltungen in den Räumen stattfinden. Dafür könnten hier der Montagvormittag oder der Mittwoch als geeignete Tage für Kursangebote genutzt werden. Aktuell sind daraus Einnahmen pro Kurs (10 – 12 Personen) und pro Stunde von 6,50 € erzielbar.

5) Attraktivität eines Verkaufes

Bei dem Gebäude Villa Johanny – Friedrichstraße 18 – 20 handelt es sich um eine seit 1985 denkmalgeschützte, zweigeschossige Tuchmachervilla Baujahr 1843/44 mit fast quadratischem Grundriss. Die aktuelle Nutzfläche im Erd- und Obergeschoss beträgt circa 350 m². Das Dachgeschoss ist nicht für den Aufenthalt von Personen nutzbar und zudem nicht beheizt. Bereits seit 1982 wird die Villa als Stadtbibliothek und nicht mehr als Wohngebäude genutzt. Es erfolgten zuletzt in den 1990er Jahren umfangreiche Umbauten in der Stadtbibliothek, auch auf Grund eines Befalls mit Hausschwamm. Die Sanierung der Holzgewerke des Gebäudes führte dazu, dass sämtliche Warm- und Kaltwasserleitungen aus dem Erdgeschoss, dem ersten Obergeschoss sowie dem Dachboden entfernt worden sind. Heizkörper sind nur im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss vorhanden, Keller und der Dachboden sind unbeheizt. Es befinden sich nur im Keller Zapfstellen für Trinkwasser und Toiletten. Die Sanierung des

Dachbodens wurde in Form einer Umwandlung zu einem sogenannten belüfteten Kaltboden vorgenommen. Es sind dadurch weder Zwischenwände noch Versorgungsleitungen (außer Strom) im Dachgeschoss vorhanden.

Das Gebäude überzeugt heutzutage mit seinen großen, hellen und offenen Räumen als Bibliothek und Ort der Begegnung. Dies wird auch durch die Fachstelle der Bibliotheken NRW, als auch durch die MALIS Gruppe bestätigt.

Die vielleicht typischerweise für ein derartiges Gebäude erwartete Raumaufteilung einer repräsentativen Villa aus dem 19. Jahrhundert mit verschiedenen herrschaftlichen Zimmern wie einem Wohn-, einem Speise- oder einer Bibliothekszimmer oder ähnlichem sind heute nicht mehr vorhanden, geschweige denn ein klassisches Badezimmer. Es sind von dem alten Grundriss nur noch die ehemaligen Verteilerflure sichtbar.

Das verbliebene Außengelände ist im Verhältnis zum Gebäudekörper sehr kompakt. Das Gebäude grenzt zudem unmittelbar – ohne Vorgarten – an die recht stark befahrene B 237.

Rückseitig sind lediglich einige Stellplätze sowie nur kleine Grünflächen vorhanden. Insgesamt ist das Außengelände auch hier für potentielle Käufer wenig attraktiv für eine Wohnhausnutzung klassischer Art und Weise. Denkbar wäre eher eine alternative Nutzung als Büro- oder Geschäftsgebäude.

Alle zuvor genannten Punkte sind bei der Marktgängigkeit dieser Immobilie zu beachten.

Für eine Herrichtung als Wohnhaus oder als Geschäftshaus müssten massive Investitionen unter Beachtung des Denkmalschutzes getätigt werden, die sich unmittelbar auf einen möglichen Kaufpreis erheblich auswirken. Dagegen überzeugt das Gebäude in jetziger Ausstattung und seinem Zustand als Medienstandort und als Ort der Begegnung:

- helle große Räume mit historischen Stuckdecken mit Aufenthaltsqualität, ansprechender Parkettfußboden
- gut erhaltenes, funktionales Regalsystem
- eigene Parkplätze unmittelbar am Gebäude
- zentrale Lage in der Stadt, Nähe zu Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
- barrierearmer Zugang
- Fahrstuhl
- Bushaltestelle direkt vor der Tür.

Aus Sicht der Verwaltung ist ein Verkauf wenig attraktiv, da das Gebäude in seiner jetzigen Form für die Aufgabe „Stadtbibliothek“, als auch für ein „Wohnzimmer der Stadt“ oder für einen „Dritten Ort“ im Allgemeinen bestens geeignet ist. Derzeit wird die Liegenschaft „Friedrichstraße 18 – 20“ mit einem Bilanzwert für das Gebäude in Höhe von 235.443 € sowie für das Grundstück in Höhe von 54.808 € (insgesamt circa 290.000 €) bewertet. Die jährliche Abschreibung des Gebäudes erfolgt in Höhe von derzeit 9.000 €. Auf Grund der zuvor dargestellten Fakten ist das Gebäude in der jetzigen Form nur bedingt marktgängig. Dies würde sich auch bei einer möglichen Veräußerung widerspiegeln. Geschätzt könnte bestenfalls ein Verkaufswert von circa 300.000 € erzielt werden.

6) Alternative Standorte

Alternative (städtische) Räumlichkeiten für die Stadtbibliothek sind im Stadtgebiet nicht vorhanden. Nach Auffassung der Verwaltung ist der jetzige Standort am besten geeignet, die Empfehlungen für ein zukunftsfähiges städtisches Angebot umzusetzen. Dies schließt einen zukünftigen neuen Standort etwa im Zusammenhang mit einer anderen Nutzung des Schlosses nicht aus. Die Mitnutzung von anderen städtischen Gebäuden ist mangels freier, geeigneter Räume nicht möglich.

So werden zum Beispiel in der Montanusschule bereits Räume durch die VHS und die Musikschule dauerhaft mitbenutzt. Die enge Raumsituation in der Grundschule Wiehagen wie auch in der Löwen-Grundschule ist hinlänglich bekannt. In der Realschule stehen ebenfalls keine Räume zur Verfügung.

Sollte einmal tatsächlich z.B. in einem Schulgebäude die (Mit-)nutzung von Räumen möglich sein, würde dies Umbauarbeiten erfordern.

Ein solches Umbauprojekt hat die Stadt Homberg/Efze in Hessen bereits durchgeführt. Für die Schaffung von Bibliotheks- und Begegnungsräumen wurden laut einem Pressebericht Umbaukosten von 1,2 Millionen Euro angesetzt. Es wurden dafür Räume in der dortigen Förderschule für 12.000 Medien auf einer Fläche von 200 m² hergerichtet. Der Medienbestand der Hückeswagener Bibliothek umfasst im Vergleich dazu derzeit ca. 16.000 Medien, die auf einer Fläche von circa 350 m² in der Villa Johanny zur Ausleihe bereitgehalten werden.

Die Schaffung einer Mediathek, einem Begegnungsort für Jung und Alt, einer Mischung von Aufenthaltsort zum Spielen, Lesen und Lernen bedarf es auf Grundlage von Erfahrungswerten aus den anderen Kommunen Flächen zwischen 800 – 1500 m². Oftmals dienen dazu in anderen Kommunen ehemalige Verkaufsflächen, die zuvor umgebaut worden sind. So wie etwa in Hamm. Dort erfolgte der Umbau eines ehemaligen Horten Gebäudes. Es wurden ca. 8000 m² Fläche für die Zentralbibliothek und andere Nutzflächen mit Umbaukosten von 28 Millionen Euro geschaffen. Gebäude mit Flächen von 800 – 1500 m² stehen in Hückeswagen dazu derzeit nicht zur Verfügung; auch nicht für eventuelle Umbauten.

Finanzielle Auswirkungen:

Zu Teil 1:

Die notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung der Konzeptpunkte 1 und 2 werden in Teilen über den Freundeskreis der Stadtbibliothek und über andere Kooperationspartner finanziert. Zusätzliche Kosten in Höhe von derzeit circa 8.000 € pro Jahr fallen bei einer Verstärkung der hauptamtlichen Kräfte in Form einer geringfügig Beschäftigten Person zu Lasten des kommunalen Haushaltes an. (Punkt 5 des Konzeptes)

Beteiligte Fachbereiche:

FB	II		
Kenntnis genommen			

Bürgermeister o.V.i.A.

Annette Binder

Anlagen:

- Entwurf des Bibliothekskonzeptes, Stand: 16.05.2019
- Übersicht über die Nutzung der Stadtbibliothek



Konzept zur Neuaufstellung der Stadtbibliothek

- Entwurf -

Stand: 16.5.2019

Vorwort:

Nachdem eine Zusammenlegung der beiden Büchereien Wipperfürth und Hückeswagen nicht mehr vorgesehen ist, gilt es, die Stadtbibliothek Hückeswagen sukzessiv so umzugestalten, dass sie für die Zukunft gut aufgestellt ist. Auf Grund der vorliegenden Rahmenbedingungen ist hierbei ein schrittweises Vorgehen angezeigt und ein fortlaufendes Weiterplanen geboten. Die vorliegenden Handlungsempfehlungen der MALIS - Gruppe sollen dabei bedarfsgerecht und punktuell umgesetzt werden.

Ziele:

Die Stadtbibliothek soll

1. für unsere Kunden ein aktuelles, **attraktives Angebot** bereithalten.
2. „**Wohnzimmer**“ der Stadt werden, in dem sich Besucher bei guter Aufenthaltsqualität gerne im Haus aufhalten, um zu **lernen**, sich zu **informieren**, sich zu **treffen** und **auszutauschen**. Das Haus soll auch Personen oder Gruppen außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung stehen, beispielsweise für VHS-Kurse, Ausstellungen.

Umsetzung

1. Attraktives Angebot für die Kunden

Aktuelle Medien

- Medien, älter als 10 Jahre und geringe Ausleihe aussondern
- Sachbuchbestand zurückfahren
- Musik-CD-Bestand verringern
- weitere Dienste in Anspruch nehmen: Standing-Order für Spiegelbestseller Sachbücher, intensivere Zusammenarbeit mit der örtlichen Buchhandlung

Angebot von funktionalen Arbeitsplätzen

- **zwei** Arbeitsplätze mit Internetzugang, Farbdrucker, WLAN, entsprechende Anschlüsse(Bewerbungen, Hausarbeiten, usw.)

Kartenzahlsystem

- bargeldloses Zahlen der Gebühren



2. Aufenthaltsqualität verbessern durch Umgestaltung

- Ansprechende, gemütliche Sitzgelegenheiten schaffen farbige, freundliche Stühle (möglichst als Stapelvariante)
- Sofa
- neue Farbgebung

Raumgewinnung

- Reduzierung der Sachmedien, nur noch aktuelle Angebote, z. Bsp. Spiegelbestseller (Themen: zu Hause, Hobby, Heimat, Reisen).
- Zusammenlegung /Standortwechsel von Mediengruppen (Audio, CDs, DVDs)
- Reiseecke auflösen (Schöne Literatur in den normalen Romanbereich bzw. Krimibereich räumen, Reiseführer in den Sachbuchbereich).

Durch eine Raumgewinnung könnte die Stadtbibliothek außer den bereits vorhandenen Nutzergruppen (Deutschkurs, Englischkurs, Schreibgruppe, Literaturkreis, Reparaturcafé, Erzählcafé, Bürgercafé, Kleidertreff, Stricktreff, Autorenlesungen) auch weiteren Gruppen und Veranstaltungen auch außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung stehen (VHS, Ausstellungen, Lesungen).

3. Intensivere Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Facebook, Presse)

Dies bringt das bestehende Angebot (Bücher, Zeitschriften, DVDs, CDs, Hörbücher, Spiele, Medienboxen, Tonies, eMedien, ONLEIHE, Fernleihe) und Veranstaltungen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung.

4. Kooperation mit Förderern, Sponsoren, Ehrenamtsgruppen und sonstigen Dritten

Der **Freundeskreis der Stadtbibliothek** unterstützt die Bibliothek in erheblichem Maße in ideeller Weise und auch in finanzieller Art, sodass Medien bzw. Einrichtung angeschafft werden konnten und können.

Hier ist auch dem Team des Reparaturcafés zu danken, deren Einsatz der Stadtbibliothek zugutekommt.

Des Weiteren hat die Bibliothek bereits vom Einsatz des **Weitblicks** profitiert, mit tatkräftiger „Manpower“ beim Entrümpeln sowie der Umgestaltung im Küchenbereich mit Einrichtung und Geräten. Diese Kooperationen stellen wichtiges Rückgrat bei der Neuaufstellung dar.

5. Personalbestand - Ist – Zustand und Ausblick

Zurzeit wird die Stadtbibliothek von 11 ehrenamtlichen und 2 hauptamtlichen Kräften in Teilzeit betrieben. Eine akute Ergänzung der hauptamtlichen Kräfte in Form einer geringfügigen Beschäftigung ist dringend geboten, um die zuvor genannten Punkte planen und umsetzen zu können, während des laufenden Geschäftsbetriebes und den damit anfallenden Arbeiten. Man bleibt damit in Bezug auf die Personalaufwände weit hinter den Empfehlungen der MALIS – Gruppe. Für die weitere personelle Planung ist zu berücksichtigen, dass die Leitung in spätestens 3 Jahren in den Ruhestand geht. Es ist daher zeitnah in Planungen für eine künftige Gestaltung der Leitungsstelle, als auch des Betriebes, einzusteigen.



Nutzergruppen in der Stadtbibliothek

(Stand Mai 2019)

Name der Nutzergruppe	Nutzungsentgelt (ja /nein)	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Deutsch-Kurs	nein		13:30 – 15:30				
„Wir sind mehr“	Noch nicht	19:00 – 20:30 alle 2 Monate			19:00 – 20:30 alle 2 Monate		
Englischkurs	Nein		9:15 – 10:45				
Bürgercafé	Ja		15:00 – 18:00				
Strickkurs	Ja		15:00 – 18:00				
Arabisch für Kinder	Ja		15:00 – 18:00				
Literaturkreis	Nein			16:00 – 17:30 1 x monatlich			
Schreibgruppe	Nein			sporadisch			
Erzählcafé	Nein					11:00 – 12:30 1 x monatlich	
Reparaturcafé Freundeskreis	Nein						10:00 – 12:00 1 x monatlich
Ausleihbetrieb							10:00 – 12:00 1 x monatlich

Kindergarten- und Klassenführungen auf Nachfrage